

23-53

KONZERN- LAGEBERICHT 2014

1 KONZERNINFORMATIONEN & STRATEGIE	24
1.1 Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur	24
1.2 Absatzmärkte und Marktposition	25
1.3 Konzernstrategie und Steuerung	26
1.3.1 Ziele und Strategie	26
1.3.2 Steuerung	26
2 UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN	27
2.1 Wirtschaftliches Umfeld	27
2.2 Branchenumfeld	27
2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen	28
3 GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE	28
3.1 Veränderungen im Konsolidierungskreis	28
3.2 Ertragslage	29
3.2.1 Umsatzentwicklung	29
3.2.2 Ergebnisentwicklung	32
3.3 Vermögens- und Finanzlage	35
3.3.1 Bilanzstruktur	35
3.3.2 Cashflow	37
3.3.3 Liquidität/Nettofinanzverschuldung	38
3.3.4 Investitionen und Akquisitionen	39
3.4 Wertorientierte Kennzahlen	40
3.4.1 Capital Employed	40
3.4.2 Ratios	40
4 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	41
4.1 Mitarbeiter	41
4.1.1 Arbeitnehmerschutz und Gesundheitsförderung	41
4.1.2 Aus- und Weiterbildung	41
4.1.3 Vielfalt und Chancengleichheit	41
4.2 Umwelt	42
4.3 Forschung und Entwicklung/Innovationsmanagement	42
4.4 Zustellqualität	43
4.5 Kundenzufriedenheit	43
4.6 Versorgungssicherheit	44
5 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	44
6 AUSBLICK 2015	45
7 CHANCEN/RISIKEN DES UNTERNEHMENS	46
7.1 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	46
7.2 Top-Risiken	47
7.3 Allgemeine und sonstige Risiken	48
8 SONSTIGE ANGABEN	50
8.1 Internes Kontrollsystem und Risikomanagement	50
8.2 Informationen gemäß § 243A UGB	53

1 KONZERNINFORMATIONEN & STRATEGIE

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ORGANISATIONS-STRUKTUR

Mit einem Jahresumsatz von 2,4 Mrd EUR und rund 24.000 Mitarbeitern ist der Österreichische Post Konzern – im Folgenden Österreichische Post, Konzern bzw. Post genannt – der führende Logistik- und Postdienstleister des Landes und mit Tochtergesellschaften in 13 europäischen Ländern auch international stark positioniert. Das Kerngeschäft umfasst die Beförderung von Briefen, Werbesendungen, Printmedien und Paketen sowie diverse Logistikdienstleistungen. Zusätzlich betreibt die Österreichische Post in ihrem Heimmarkt ein flächendeckendes Filialnetz, das mit 1.826 eigen- und fremdbetriebenen Geschäftsstellen zu den größten Privatkundennetzen Österreichs zählt.

Die Österreichische Post ist mit den beiden Divisionen Brief, Werbepost & Filialen sowie Paket & Logistik auf dem Markt tätig. Die Division Corporate erbringt zusätzlich vor allem Dienstleistungen im Bereich der Konzernverwaltung, beinhaltet aber auch die Bereiche Innovationsmanagement und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Diese drei Divisionen entsprechen den berichtspflichtigen Segmenten nach IFRS 8.

Das Leistungsspektrum der Division Brief, Werbepost & Filialen umfasst die Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten und unadressierten Werbesendungen und Zeitungen sowie den Verkauf von Post- und Telekomprodukten bzw. Finanzdienstleistungen in Kooperation mit dem Bankpartner BAWAG P.S.K. Darüber hinaus bietet die Österreichische Post ihren Kunden diverse Online-Services an. Ergänzt wird das Angebot durch neue Dienstleistungen für Geschäftspost und Werbepost,

darunter Adress- und Datenmanagement, Poststellen-Management, intelligentes Scanning und Response-Management. Dafür stehen den Kunden 1.826 Geschäftsstellen – davon 1.306 Post Partner – in ganz Österreich zur Verfügung. Per Ende 2014 bot die Post ihren Kunden zudem 260 SB-Zonen, die mit modernen Frankierautomaten, Packstationen, Versandboxen und teilweise bereits Abholstationen ausgestattet sind. Im Berichtsjahr stellte die Post in Österreich 910 Mio Briefe, 615 Mio adressierte Werbesendungen, 3,4 Mrd unadressierte Werbesendungen, 410 Mio Printmedien und 310 Mio Regionalmedien zu.

Die Division Paket & Logistik bietet ihre Leistungen in neun europäischen Ländern an. In den internationalen Märkten erfolgt dies durchwegs über eigene Tochtergesellschaften. Hauptgeschäft ist die Beförderung von Paketen sowie von EMS-Sendungen für Privat- und Geschäftskunden. Im Heimmarkt stellte die Österreichische Post im Jahr 2014 74 Mio Pakete und EMS-Sendungen zu. Damit ist sie führender Dienstleister für die Auslieferung von Versandhandelspaketen mit einer flächendeckenden Zustellung in höchster Qualität. Das Portfolio umfasst aber auch ein breites Spektrum an Speziallogistiklösungen – etwa die so genannte Kombifracht (den gemeinsamen Transport von einzelnen Paketen und ganzen Paletten) oder temperaturgeführte Logistik (Transport von temperatursensiblen Waren in den Temperaturbereichen 2–8°C bzw. 15–25°C) und Kontraktlogistik. In den vergangenen Jahren hat die Österreichische Post entlang der gesamten logistischen Wertschöpfungskette weitere Kompetenzen aufgebaut und ist nun als Anbieter vielfältiger Mehrwertdienstleistungen erfolgreich. So bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Fulfillment-Lösungen wie Lagerung, Kommissionierung, Retouren-Management oder Webshop-Logistik sowie Geld- und Werttransporte.

ÖSTERREICHISCHE POST AG

Corporate		Brief, Werbepost & Filialen	Paket & Logistik
Vorstandsvorsitzer DI Dr. Georg Pözl	Vorstandsmitglied Finanzen DI Walter Oblin	Vorstandsmitglied DI Walter Hitziger	Vorstandsmitglied DI Peter Umundum
Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • Strategie & Konzernentwicklung • Unternehmenskommunikation • Personalmanagement • Investor Relations, Konzernrevision & Compliance • Endkundeninitiativen & -service • Online & eCommerce • Innovationsmanagement 	Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • Finanz- & Rechnungswesen • Corporate Controlling • Finanzen Brief, Werbepost & Filialen • Finanzen Paket & Logistik • Treasury • Informationstechnologie • Konzerneinkauf • Recht • Konzernimmobilien 	Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Werbe- und Medienpost in Österreich und CEE/SEE • Geomarketing • Adressmanagement • Kuvert • Dokumentenmanagement • Produktportfolio in den Post-Geschäftsstellen (Post-Filialen und Post Partner) 	Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • Annahme, Sortierung und Zustellung von Paketen/Paletten in Österreich/CEE/SEE • Pharmedlogistik • Kombifrachttransporte in Deutschland • Werttransporte • Logistische Zusatzleistungen • Logistik Services Paket & Logistik • Online Service

1.2 ABSATZMÄRKTE UND MARKTPOSITION

Die Österreichische Post ist mit ihren Konzernunternehmen in 13 Ländern im Bereich Brief- und Werbepost sowie Paket und Logistik aktiv. Rund 70% des Umsatzes werden derzeit am Heimatmarkt Österreich erwirtschaftet. Hier nimmt die Österreichische Post sowohl in der Zustellung von Briefen, Werbesendungen und Zeitungen als auch von Paketen eine führende Marktstellung ein. Speziell im wachsenden Markt der Paketzustellung konnte die Österreichische Post ihre Marktposition in den vergangenen Jahren kontinuierlich steigern. So hat das Unternehmen im aufgrund des Online-Shopping-Trends wachsenden Bereich Privatkunden-Pakete einen Marktanteil am Paketvolumen von rund 77%. Im Bereich Business-Pakete (B2B) konnte der Marktanteil am Paketvolumen von rund 25% im Jahr 2013 auf rund 28% im Jahr 2014 gesteigert werden (Kreutzer Fischer & Partner, Branchenradar 2015).

Auch international verfügen die Konzernunternehmen der Österreichischen Post über eine gute Marktposition. So ist die Österreichische Post Marktführer bei der Zustellung unadressierter Werbesendungen in Kroatien und Ungarn sowie führend im Bereich Hybrid-Mail in Bulgarien. Bei Paketen an Geschäftskunden ist der Konzern die Nummer 1 in der Slowakei, Kroatien, Serbien sowie Bosnien und Herzegowina. Zudem ist die trans-o-flex Gruppe in Deutschland führend im Pharma-Direktgeschäft. Das 2013 erworbene Gemeinschaftsunternehmen Aras Kargo a.s., Türkei, stellt die Nummer 2 auf dem türkischen Paketmarkt dar (unternehmensinterne Markteinschätzungen).

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Marktpositionen in den wichtigsten Regionen:



¹ Mit 20. Februar 2015 wurden die Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHV verkauft.

1.3 KONZERNSTRATEGIE UND STEUERUNG

1.3.1 Ziele und Strategie

Die aktuellen Entwicklungen auf dem internationalen Post- und Logistikmarkt stellen die Österreichische Post vor große Herausforderungen, bringen aber auch neue Chancen. Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen im Jahr 2010 vier zentrale Stoßrichtungen definiert und diese seither mit einer Vielzahl an Initiativen und Maßnahmen konsequent umgesetzt. Dabei orientiert sich die Österreichische Post an drei zentralen wirtschaftlichen Zielen:

1. Umsatzwachstum: Auf Konzernebene wird ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 1–2% p. a. über die nächsten Jahre angestrebt. Während das Volumen bei adressierten Briefen aufgrund der E-Substitution weiter zurückgehen wird, nutzt die Post Wachstumschancen in anderen Bereichen. Diese liegen zum einen im wachsenden Paketgeschäft, zum anderen entwickelt die Post ständig neue Serviceangebote, um den Kundennutzen zu erhöhen und neue Umsatzpotenziale zu erschließen.

2. Hohe Ertragskraft: Eine solide Profitabilität ist wesentlich für eine nachhaltige Unternehmensperspektive. Daher strebt die Österreichische Post eine nachhaltige EBITDA-Marge um die 12% an. Zu diesem Zweck wird die Effizienz in allen operativen Abläufen kontinuierlich gesteigert sowie die Kostenstruktur flexibilisiert.

3. Zuverlässige Dividende: Ein wesentlicher Eckpfeiler der Unternehmensphilosophie ist die attraktive Dividendenpolitik. Jährlich sollen zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Ziel ist es somit, die Dividende im Einklang mit dem operativen Konzernergebnis weiterzuentwickeln. Seit dem Börseingang 2006 hat die Österreichische Post, gemessen am Total Shareholder Return, einen Wertzuwachs von rund 190% erwirtschaftet.

Ausgehend von diesen Zielen wurden vier Kernstrategien definiert. Die konsequente Umsetzung dieser Kernstrategien bildet den durchgehenden unternehmerischen Kompass für die Österreichische Post. Während die übergeordneten Kernstrategien über die Zeit stabil sind, werden die thematischen Umsetzungsschwerpunkte jährlich den aktuellen Entwicklungen angepasst:

1. Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft:

Die Österreichische Post ist Marktführer im heimischen Brief- und Paketgeschäft. Ein wesentlicher strategischer Pfeiler besteht darin, diese starke Position zu erhalten bzw. speziell im Bereich der Paketzustellung weiter auszubauen. Besonderes Augenmerk gilt daher unter anderem der Sicherung einer weiterhin sehr hohen Servicequalität.

2. Profitables Wachstum in definierten Märkten:

Zur Kompensation rückläufiger Absatzmengen bei Briefen verfolgt die Österreichische Post eine fokussierte Wachstumsstrategie.

Im Vordergrund steht dabei das Paket- und Logistikgeschäft. Hier werden zum einen Wachstumschancen in Südost- und Osteuropa genutzt und zum anderen die Aktivitäten in der Pharmalogistik verstärkt. Im Briefbereich wird vor allem der Bereich Mail Solutions ausgebaut.

3. Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur:

Die Österreichische Post setzt auf eine kontinuierliche Steigerung der Effizienz in allen Bereichen. Wesentlichen Anteil an der Festigung der Kostenführerschaft haben regelmäßige Investitionen in die Modernisierung der Logistikinfrastruktur. Auch die Prozess- und Personalkosten werden laufend überprüft und optimiert.

4. Kundenorientierung und Innovation:

Nur mit attraktiven Angeboten, die konkrete Bedürfnisse der Kunden befriedigen, kann die Österreichische Post langfristig erfolgreich sein. Daher setzt das Unternehmen auf laufende Innovation im Leistungsportfolio, um die Convenience für seine Kunden stetig zu erhöhen.

1.3.2 Steuerung

Ein umfassendes Steuerungssystem berücksichtigt das gesamte Unternehmensgefüge. Der Fokus liegt hier klar auf Umsatz, EBITDA/EBIT und Free Cashflow, parallel dazu wird aber auch der Wirtschaftlichkeit von Investitionen (Return on Investment) in neue Anlagen und Infrastruktur sowie in Beteiligungen ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Nur auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Im Berichtswesen der Österreichischen Post sind periodische Berichte wie Monats- und Quartalsberichte zur aktuellen Geschäftsentwicklung wesentliche Bausteine zur Entscheidungsfindung bzw. zur operativen Steuerung. Diese fassen relevante Kennzahlen für den Gesamtvorstand bzw. das Top-Management zusammen. Die Steuerungsparameter orientieren sich an den strategischen Eckpfeilern des Konzerns. Im Schwerpunktbereich „Marktführerschaft im Kerngeschäft“ sowie „Wachstum in definierten Märkten“ werden Umsatz- und Ergebniskennzahlen der Divisionen dargestellt. Der Schwerpunkt „Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur“ fokussiert auf die größten Aufwandspositionen sowie die Steuerung des Geschäftsstellennetzwerks. Im Bereich „Kundenorientierung und Innovation“ werden nicht-finanzielle Leistungsindikatoren wie die Anzahl der Post-Geschäftsstellen, die Kundenzufriedenheit sowie die Forcierung neuer Selbstbedienungslösungen zur Steuerung des Konzerns herangezogen.

Insgesamt setzt die Österreichische Post damit auf die Einhaltung einheitlicher Standards und die klare Ergebnisausrichtung auf Top-Ebene. In der weiteren Berichtskaskade werden diese Eckpunkte um bereichsspezifische Produktivitäts- und Qualitätskennzahlen ergänzt. Ein hohes Maß an Durchgängigkeit und die damit verbundene Transparenz zwischen unterschiedlichen Steuerungseinheiten sollen dazu beitragen, das Wachstum neuer Geschäfts-

felder zu unterstützen und den Faktor Kosteneffizienz in allen Bereichen sichtbar zu machen. Insgesamt konnte die Österreichische Post dadurch in den vergangenen Jahren aus ihrem Cashflow

nicht nur die notwendigen Investitionen bzw. Akquisitionen finanzieren, sondern auch eine attraktive Dividendenpolitik gewährleisten.

2 UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Auf globaler Ebene ist eine leichte Erholung der Weltwirtschaft zu beobachten. Die Auswirkungen der Finanzkrise wie hohe Arbeitslosigkeit und hohe Verschuldung der Staatshaushalte dämpfen allerdings nach wie vor das Wachstum. Hinzu kommen unsichere Zukunftserwartungen und geopolitische Spannungen. Für das Gesamtjahr 2014 errechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) ein globales Wirtschaftswachstum von 3,3%, das sich im Jahr 2015 auf 3,5% verstärken soll. Das BIP-Wachstum des Euroraums hat sich dabei im Jahresverlauf weiter verlangsamt. Laut Prognose des IWF wuchs das BIP des Euroraums 2014 nur um 0,8%. Die Gründe dafür liegen in der schwachen Investitionsentwicklung, der geringen Kapazitätsauslastung und der hohen ökonomischen und politischen Unsicherheit (IWF, Jänner 2015).

Die Konjunktur in Österreich verlor in den letzten Monaten ebenfalls an Tempo und blieb im Jahr 2014 insgesamt hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Außenwirtschaftlich belasten die anhaltende Schwäche des Euroraums und geopolitische Spannungen wie der Konflikt Russlands mit der Ukraine und damit verbundene Vertrauensverluste die Aussichten der Exportwirtschaft. Im Inland dämpft die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung die Investitionsbereitschaft. Die schwache Entwicklung der Realeinkommen lässt zudem wenig Spielraum für zusätzliche private Konsumausgaben. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) geht in seiner Prognose von einem Wachstum der österreichischen Wirtschaft im Jahr 2014 von 0,4% aus und auch 2015 soll das Wachstum mit 0,5% nur geringfügig stärker ausfallen (WIFO, Dezember 2014). In Deutschland stellt sich das Gesamtbild etwas besser dar. So stieg die Wirtschaftsleistung laut aktuellen Prognosen 2014 um 1,5% und soll auch 2015 um 1,3% zulegen (IWF, Jänner 2015).

Etwas dynamischer ist die wirtschaftliche Lage in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Diese Region zeigt mit einer BIP-Prognose von 2,7% für 2014 und von 2,9% für 2015 ein moderates Wachstum. Besonders positiv entwickelten sich 2014 Polen (+3,2%) und die Türkei (+3,0), und auch für 2015 wird diesen Märkten ein BIP-Anstieg über der 3%-Marke prognostiziert. In Ungarn (2014: +2,8%) und Rumänien (2014: +2,4%) wird für 2015 ebenso ein deutlicher Anstieg des BIP erwartet (+2,3% für Ungarn, +2,5% für Rumänien). Auch für Kroatien (-0,8%) und Serbien (-0,5%) wird nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2014 für das Folgejahr wieder ein Wachstum von 0,5% bzw. 1,0% in Aussicht gestellt (IWF, Oktober 2014).

2.2 BRANCHENUMFELD

Neben dem konjunkturellen Umfeld wird die Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post vor allem von folgenden internationalen Trends beeinflusst, die Risiken, aber auch Chancen mit sich bringen.

Im Briefbereich hält die elektronische Substitution des klassischen Briefs weiterhin an. Dieser globale Trend betrifft alle Postgesellschaften und ist im Kern auch nicht beeinflussbar. Als Basisszenario geht man international von Rückgängen in der Größenordnung von 3–5% pro Jahr aus. Österreich blieb mit einem jährlichen Rückgang der Briefmengen von rund 3% in den letzten fünf Jahren unter dem europäischen Branchenschnitt, während etwa Länder wie die Niederlande oder Großbritannien deutlich höhere Volumentrückgänge verzeichneten. Physische Dialogmedien sind für viele österreichische Betriebe ein unverzichtbarer Bestandteil ihrer Werbestrategie. Auch unadressierte Werbesendungen zählen in Österreich zu den beliebtesten Kommunikationsmedien. Das Geschäft mit Werbesendungen wiederum ist abhängig von der Intensität der Werbeaktivitäten der Unternehmen.

Die Paketmengen im privaten Bereich steigen dank der ständig zunehmenden Bedeutung des Online-Shoppings weiter. Über alle Altersgruppen hinweg sind es knapp 70% der Österreicher, die regelmäßig über das Internet einkaufen (Kreutzer Fischer & Partner, September 2014). Auf Basis dieses Trends hat sich das österreichische Paketaufkommen an Privatkunden 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,8% erhöht. Im B2B-Bereich dagegen ging die Anzahl der Pakete, aufgrund der nach wie vor getrübbten Konjunkturlage mit minus 0,9% im Vergleich zu 2013 leicht zurück (Kreutzer Fischer & Partner, Februar 2015).

Die Entwicklung des internationalen Paket- und Frachtgeschäfts ist wiederum wesentlich von der Konjunktorentwicklung, den internationalen Handelsströmen und der damit verbundenen Preisentwicklung abhängig. Wettbewerbsintensität und Preisdruck sind in diesem Bereich weiterhin hoch. Die Handelsströme werden immer internationaler und mit ihnen die nachgefragten Logistikdienstleistungen. Internationale Sendungen sind deshalb ein weiterer wichtiger Faktor für das Wachstum des europäischen Kurier-, Express- und Paketmarkts (KEP). Die Konzernunternehmen der Österreichischen Post in CEE profitieren zudem vom tendenziell dynamischeren Wirtschaftswachstum in dieser Region und ebenso vom Aufholbedarf in Sachen E-Commerce.

Ein weiterer wichtiger Markttrend ist die steigende Bedeutung des Klimaschutzes und die dadurch steigende Nachfrage nach ressourcenschonenden Gütertransporten. Die Österreichische Post entspricht diesen Anforderungen durch das Angebot der CO₂-neutralen Zustellung von Sendungen im Heimmarkt Österreich, mit dem sie für sich und ihre Kunden eine Belastung der globalen Klimabilanz durch ihre Unternehmenstätigkeit vermeidet.

2.3 RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Österreichischen Post basieren primär auf dem Österreichischen Postmarktgesetz, das mit 1. Jänner 2011 in Kraft getreten ist. Seine wesentlichen Eckpunkte sind:

- Die Österreichische Post bleibt auch nach der vollständigen Marktöffnung Österreichs Universaldienstleister und garantiert damit die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Postdienstleistungen in ganz Österreich.
- Der Universaldienst beschränkt sich primär auf Postsendungen, die an den gesetzlich definierten Zugangspunkten abgegeben werden können, also z. B. Post-Geschäftsstellen oder Briefkä-

ten. Damit soll die Grundversorgung der österreichischen Bevölkerung und Wirtschaft mit Postdienstleistungen gesichert werden. Postdienste für Sendungen, die von Großkunden in Verteilzentren eingeliefert werden, zählen – mit Ausnahme von Zeitungen – nicht zum Universaldienst.

- Die Österreichische Post war zum Austausch der nicht mehr dem Gesetz entsprechenden Hausbriefeanchlagen und Landabgabekästen verpflichtet und musste diesen Austausch auch vorfinanzieren. Die Kosten für den Austausch wären der Österreichischen Post nach einem gesetzlich geregelten Aufteilungsschlüssel teilweise zu ersetzen. Der Kostenersatz ist im gleichen Verhältnis auf fünf Jahre aufzuteilen. Bisher erfolgte jedoch kein solcher Kostenersatz.
- Die gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen mit einem Gewicht bis 50 Gramm unterliegt einer Konzessionspflicht.
- Seit 1. Jänner 2011 gilt die Umsatzsteuerbefreiung nur mehr für Postdienste im Rahmen des gesetzlichen Universaldienstes. Postdienstleistungen, deren Bedingungen individuell vereinbart wurden, unterliegen der Umsatzsteuer zum Normalsteuersatz.

3 GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

3.1 VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2014 fanden folgende wesentliche Unternehmenserwerbe statt:

Mit 1. April 2014 wurde die Option auf den Erwerb von weiteren 25% der Anteile an der M&BM Express OOD, Bulgarien, ausgeübt. Der Anteil erhöhte sich damit von 51% auf 76%. Die M&BM Express OOD ist in den Bereichen Hybrid-Mail (Druck und Zustellung) sowie adressierte und unadressierte Briefsendungen tätig.

Zudem hat die Österreichische Post im Geschäftsjahr 2014 im Wege der operativen Übernahme den Geschäftsbetrieb von fünf Distributionsgesellschaften in Deutschland erworben. Drei dieser Gesellschaften bildeten die so genannte „Spekker Gruppe“ (Seevetal

bei Hamburg, Groß Ippener bei Bremen, Neumünster), die mit 1. Juni 2014 übernommen wurde. Die weiteren zwei Gesellschaften gehörten zur so genannte „Lehner Gruppe“ (Dettingen, Offenburg), die mit 1. Oktober 2014 übernommen wurden. Sowohl die Spekker als auch die Lehner Gruppe gehörten zu den wesentlichen Distributionspartnern der trans-o-flex Gruppe und bedienten über ihre Standorte den Wirtschaftsraum Hamburg/Bremen/Neumünster (Spekker) bzw. Dettingen/Offenburg (Lehner). Im Zuge des Erwerbs wurden im Wesentlichen nur die Mitarbeiter sowie bestehende Kundenbeziehungen übernommen. Der Erwerb ermöglicht die Optimierung der operativen Kosten und die Nutzung von Synergien zwischen den Logistikstandorten der trans-o-flex Gruppe.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang im Kapitel 4.2 vollständig dargestellt.

3.2 ERTRAGSLAGE

3.2.1 Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz der Österreichischen Post konnte im Jahr 2014 das Niveau des Vorjahres leicht übertreffen. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um 0,2% auf 2.370,5 Mio EUR. Dabei zeigte das Paketgeschäft in der Berichtsperiode weiterhin ein solides Wachstum von 3,1% und konnte damit die Umsatzrückgänge der Brief-Division von 1,5% kompensieren.

Der Umsatz des Konzerns entfällt zu 62,8% auf die Division Brief, Werbepost & Filialen und zu 37,2% auf die Division Paket & Logistik. Der Umsatzanteil der Division Corporate lag unter 0,1%.

Insgesamt reduzierte sich der Umsatz der Division Brief, Werbepost & Filialen im Berichtszeitraum um 1,5% auf 1.487,7 Mio EUR. Dieser Rückgang ist auf die anhaltende elektronische Substitution von Briefen sowie rückläufige Werbemengen zurückzuführen. Gleichzeitig verringerte sich im Jahr 2014 auch der Umsatz mit Filialdienstleistungen.

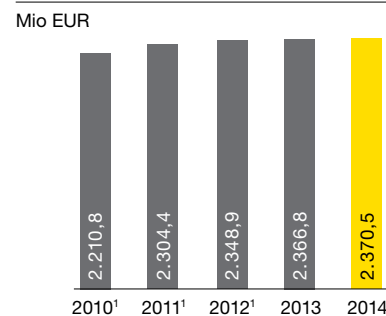
In der Division Paket & Logistik konnte der Umsatz 2014 um 3,1% auf 882,0 Mio EUR gesteigert werden. Regional betrachtet konnte dabei starkes Wachstum in Österreich (+6,5%) und Südost- und Osteuropa (+10,7%) verzeichnet werden, während der Umsatz in Deutschland leicht rückläufig war.

Der Umsatz der Division Corporate betrug in der Berichtsperiode 0,8 Mio EUR (Umsatz mit Dritten). Die Geschäftstätigkeit

in der Division Corporate besteht in der Erbringung von Dienstleistungen, wie sie typischerweise für Zwecke der Verwaltung eines Konzerns erbracht werden. Diese Dienstleistungen umfassen die Verwaltung der Konzernimmobilien, die Erbringung von IT-Support, Finanzierungs- und Verwaltungstätigkeiten sowie die Administration des Post-Arbeitsmarkts. Die Division Corporate beinhaltet darüber hinaus die Bereiche Innovationsmanagement und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

In der regionalen Betrachtung des Konzernumsatzes der Österreichischen Post wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 72,6% in Österreich erwirtschaftet, 22,1% in Deutschland und 5,3% in Südost-/Osteuropa.

UMSATZENTWICKLUNG



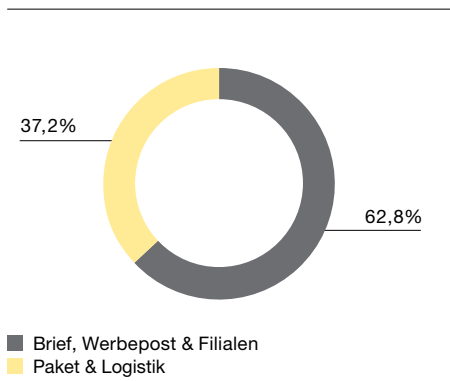
¹ Werte bereinigt um Tochtergesellschaften Benelux (Verkauf im Jahr 2012) und meiller Gruppe (seit 2011 wurde das Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP nach der Equity-Methode bilanziert).

UMSATZENTWICKLUNG KONZERN

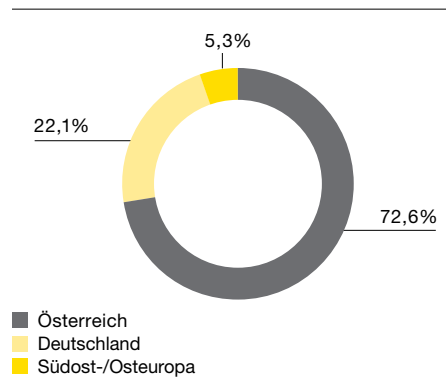
Mio EUR	2012 ¹	2013	2014	Veränderung 2013/2014 %	Mio EUR
Umsatz	2.348,9	2.366,8	2.370,5	0,2%	3,7
Kalenderwerktage in Österreich	250	251	250	-	-

¹ Umsatz bereinigt um die im Jahr 2012 veräußerten Tochtergesellschaften Benelux.

UMSATZ NACH DIVISIONEN 2014



UMSATZ NACH REGIONEN 2014

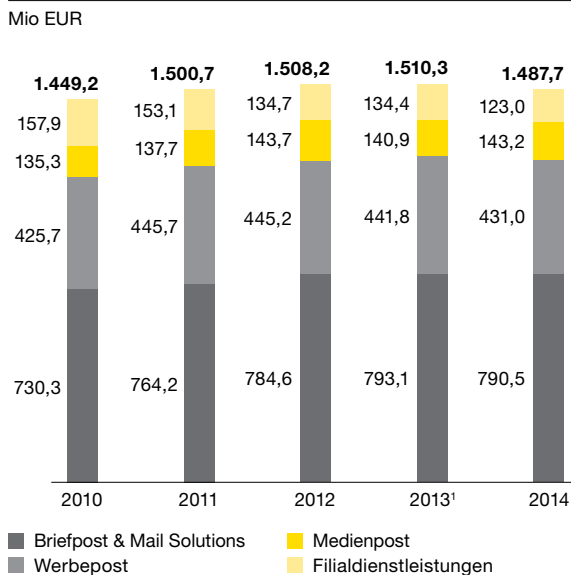


UMSATZENTWICKLUNG DIVISION BRIEF, WERBEPOST & FILIALEN

Mio EUR	2012	2013 ¹	2014	Veränderung 2013/2014 %	Mio EUR
Umsatzerlöse mit Dritten (extern)	1.508,2	1.510,3	1.487,7	-1,5%	-22,6
Briefpost & Mail Solutions	784,6	793,1	790,5	-0,3%	-2,7
Werbepost	445,2	441,8	431,0	-2,5%	-10,8
Medienpost	143,7	140,9	143,2	1,7%	2,3
Filialdienstleistungen	134,7	134,4	123,0	-8,5%	-11,4
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten (konzernintern)	70,6	75,1	79,4	5,7%	4,3
Umsatzerlöse gesamt	1.578,8	1.585,4	1.567,1	-1,2%	-18,3

¹ Die Darstellung der Umsatzerlöse wurde angepasst, sodass segmentübergreifende Leistungsbeziehungen zwischen Tochtergesellschaften bzw. zwischen Tochtergesellschaften und der Österreichischen Post AG nicht mehr in den Umsatzerlösen mit Dritten (vormals Außenumsatz) gezeigt werden.

BRIEFUMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN



¹ Die Darstellung der Umsatzerlöse wurde angepasst, sodass segmentübergreifende Leistungsbeziehungen zwischen Tochtergesellschaften bzw. zwischen Tochtergesellschaften und der Österreichischen Post AG nicht mehr in den Umsatzerlösen mit Dritten (vormals Außenumsatz) gezeigt werden.

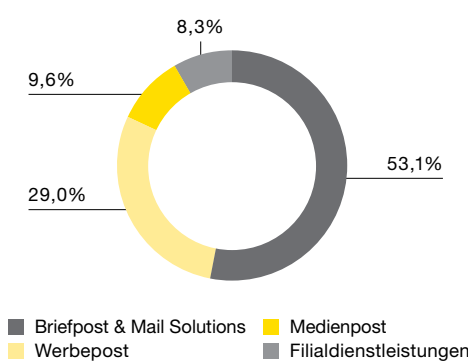
Der Umsatz der Division Brief, Werbepost & Filialen von 1.487,7 Mio EUR stammt zu 53,1% aus dem Bereich Briefpost & Mail Solutions, zu 29,0% aus Werbepost und zu 9,6% aus Medienpost, also der Zustellung von Zeitungen und Magazinen. Zudem wurden 8,3% des Umsatzes mit Filialdienstleistungen erwirtschaftet.

Speziell in der Brief-, Werbe- und Medienpost war die Umsatzentwicklung im Jahresverlauf stark durch Wahleffekte beeinflusst. Während im Jahr 2013 in den ersten drei Quartalen wesentliche Zusatzumsätze durch Wahlen generiert werden konnten, konzentrierten sich die Wahlumsätze in der Berichtsperiode auf das erste Halbjahr. Hier wirkte sich vor allem die EU-Wahl im Mai 2014 positiv auf die Umsatzentwicklung aus.

Im Bereich Briefpost & Mail Solutions lag der Umsatz in der Berichtsperiode bei 790,5 Mio EUR und damit mit minus 0,3% nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Basistrend einer rückläufigen Volumenentwicklung infolge der Substitution von Briefen durch elektronische Kommunikationsformen hält nach wie vor an. Rückgänge sind etwa im Kundensegment Banken zu verzeichnen. Die Rückgänge im Bereich Briefpost konnten jedoch durch weitere Umsatzzuwächse im Bereich Mail Solutions zum Teil kompensiert werden. Ähnlich wie im Vorjahr lieferten auch im Jahr 2014 Wahlen positive Impulse, da die Möglichkeit der Briefwahl mittlerweile ein beliebtes Mittel der Stimmabgabe darstellt.

Der Bereich Werbepost verzeichnete in der Berichtsperiode einen Umsatzrückgang um 2,5% auf 431,0 Mio EUR. Grundsätzlich ist dieses Geschäftsfeld vom Ausmaß der Werbeaktivitäten der Kunden und damit unter anderem auch vom konjunkturellen Umfeld beeinflusst. Der Druck des Online-Handels auf den traditionellen Versandhandel und den stationären Handel führte hier bei einigen Kunden zu einer Reduktion ihrer Werbeaktivitäten. Darüber hinaus kam es in einigen Handelsssegmenten auch zu Marktconsolidierungen. Im Jahr 2013 hatten Wahlen und Volksbefragungen – vor allem in den ersten drei Quartalen – insgesamt etwas höhere Umsatzbeiträge geliefert.

BRIEFUMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN 2014



Der Umsatz mit Medienpost konnte im Periodenvergleich um 1,7% auf 143,2 Mio EUR gesteigert werden. Gleichzeitig verringerte sich der Umsatz mit Produkten und Dienstleistungen im Filialnetz um 8,5% bzw. 11,4 Mio EUR auf 123,0 Mio EUR. Eine veränderte

Produkt- und Preispositionierung seitens des Vertragspartners führte hier zu einer Abnahme der Umsätze aus Mobilfunkprodukten, und auch bei Finanzdienstleistungen für den Bankpartner BAWAG P.S.K. waren Rückgänge zu verzeichnen.

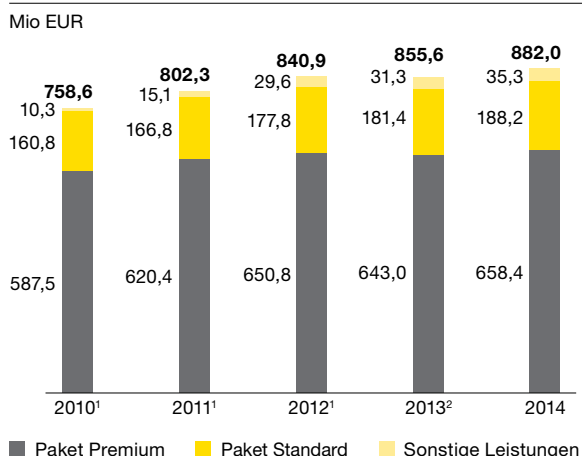
UMSATZENTWICKLUNG DIVISION PAKET & LOGISTIK

Mio EUR	2012 ¹	2013 ²	2014	Veränderung 2013/2014	
				%	Mio EUR
Umsatzerlöse mit Dritten (extern)	840,9	855,6	882,0	3,1%	26,4
Paket Premium	635,4	643,0	658,4	2,4%	15,5
Paket Standard	177,8	181,4	188,2	3,8%	6,9
Paket Sonstige Leistungen	27,7	31,3	35,3	13,0%	4,1
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten (konzernintern)	8,8	9,4	8,8	-6,3%	-0,6
Umsatzerlöse gesamt	849,7	865,0	890,8	3,0%	25,8

¹ Umsatz bereinigt um die im Jahr 2012 veräußerten Tochtergesellschaften Benelux.

² Die Darstellung der Umsatzerlöse wurde angepasst, sodass segmentübergreifende Leistungsbeziehungen zwischen Tochtergesellschaften bzw. zwischen Tochtergesellschaften und der Österreichischen Post AG nicht mehr in den Umsatzerlösen mit Dritten (vormals Außenumsatz) gezeigt werden.

PAKETUMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN



¹ Werte bereinigt um die im Jahr 2012 veräußerten Tochtergesellschaften Benelux.

² Die Darstellung der Umsatzerlöse wurde angepasst, sodass segmentübergreifende Leistungsbeziehungen zwischen Tochtergesellschaften bzw. zwischen Tochtergesellschaften und der Österreichischen Post AG nicht mehr in den Umsatzerlösen mit Dritten (vormals Außenumsatz) gezeigt werden.

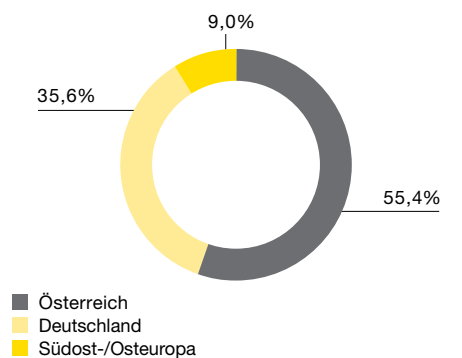
Der Umsatz der Division Paket & Logistik erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 um 3,1% auf 882,0 Mio EUR. Der Großteil des Divisionsumsatzes entfiel mit rund 75% auf den Premium-Bereich (Paketzustellung innerhalb von 24 Stunden). Dieser verzeichnete in der Berichtsperiode einen Umsatzanstieg von 2,4% auf 658,4 Mio EUR, der sowohl Umsatzzuwächsen bei bestehenden Kunden als auch der Gewinnung von Neukunden zu verdanken war. Neben einer guten Entwicklung des Paketgeschäfts mit Business-Kunden in Österreich waren auch bei höherwertigen Paketen für Privatkunden überdurchschnittliche Steigerungen zu verzeichnen.

Die Umsätze des Bereichs Paket Standard – es umfasst vorrangig Sendungen an Privatkunden in Österreich – stiegen um 3,8% auf 188,2 Mio EUR. Speziell in der zweiten Jahreshälfte waren hier auf

Basis des anhaltenden Online-Shopping-Trends höhere Zuwachsraten zu verbuchen. Im Bereich Paket Sonstige Leistungen, der diverse Logistik-Zusatzdienstleistungen wie z. B. Fulfillment, Warehousing oder Werttransporte beinhaltet, wurden in der Berichtsperiode Umsätze in Höhe von 35,3 Mio EUR generiert. Dies entspricht einer Steigerung um 4,1 Mio EUR.

Regional betrachtet werden 55,4% der Umsätze in Deutschland generiert, 35,6% der Umsätze entfallen auf Österreich und 9,0% auf die Tochtergesellschaften in Südost- und Osteuropa. Während sich das Geschäft in Österreich und den CEE-Märkten sehr positiv entwickelte, musste die deutsche Tochtergesellschaft trans-o-flex aufgrund der herausfordernden Wettbewerbssituation einen – wenn auch geringfügigen – Umsatzrückgang von 0,1% hinnehmen. Demgegenüber konnte in Österreich – getrieben durch den Trend zum Online-Shopping sowie Marktanteilssteigerungen bei Business-Paketen – ein Wachstum von 6,5% erzielt werden. Die Tochtergesellschaften in Südost- und Osteuropa verzeichneten insgesamt ein deutliches Umsatzwachstum von 10,7%.

PAKETUMSATZ NACH REGIONEN 2014



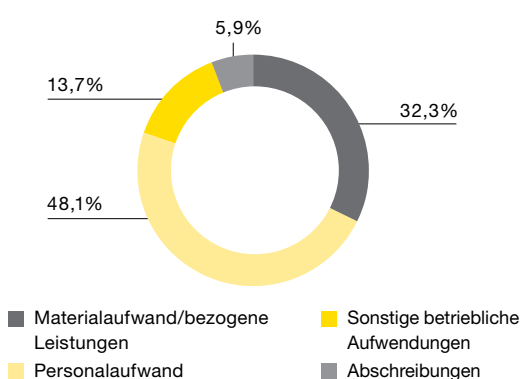
3.2.2 Ergebnisentwicklung

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio EUR	2012	2013	2014	Veränderung 2013/2014 %	Mio EUR
Umsatzerlöse	2.366,1	2.366,8	2.370,5	0,2%	3,7
Sonstige betriebliche Erträge	72,0	69,7	134,4	92,9%	64,8
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-766,9	-753,3	-744,5	-1,2%	-8,8
Personalaufwand	-1.091,4	-1.073,5	-1.109,5	3,4%	36,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-294,8	-298,6	-317,0	6,2%	18,4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-13,9	-6,6	-0,1	98,3%	6,4
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	271,2	304,5	333,8	9,6%	29,3
Planmäßige Abschreibungen	-81,6	-83,5	-84,9	1,7%	1,4
Wertminderungen	-7,2	-35,1	-52,0	48,4%	17,0
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	182,4	186,0	196,9	5,9%	10,9
Sonstiges Finanzergebnis	-30,8	-14,8	-2,8	80,7%	11,9
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	151,6	171,2	194,0	13,3%	22,8
Ertragsteuern	-28,4	-47,2	-47,2	0,0%	0,0
Periodenergebnis	123,2	124,0	146,8	18,4%	22,8
Ergebnis je Aktie (EUR) ¹	1,82	1,82	2,17	18,9%	0,35

¹ Unverwässertes Ergebnis je Aktie, bezogen auf 67.552.638 Stück Aktien

AUFWANDSVERTEILUNG 2014



Die Aufwandsstruktur der Österreichischen Post ist von einem hohen Anteil an Personalkosten geprägt. So entfielen im Jahr 2014 48,1% der gesamten betrieblichen Aufwendungen auf Personalaufwand. Die zweitgrößte Aufwandsposition stellt mit 32,3% der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen dar, der zum Großteil extern vergebene Transportaufwendungen betrifft. Weiters entfallen 13,7% auf sonstige betriebliche Aufwendungen und 5,9% auf Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Berichtszeitraum auf 134,4 Mio EUR nach 69,7 Mio EUR im Vorjahr. Dieser deutliche Anstieg ist auf die Verwertung der ehemaligen Unternehmenszentrale in der Wiener Innenstadt bzw. den Verkauf der entsprechenden Entwicklungsgesellschaft zurückzuführen. Der Verkaufsprozess in Form eines internationalen Bieterverfahrens wurde Ende Juni 2014 gestartet und mit Abschluss des Kaufvertrags und Closing der Transaktion am 22. Dezember 2014 beendet. Zum Zeitpunkt des Verkaufs waren die Vermögenswerte der Gesellschaft als zur Veräußerung gehalten eingestuft und bestanden nur noch aus dem Buchwert dieser Liegenschaft. Daraus ergab sich ein Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 62,4 Mio EUR, der als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst wurde.

Der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen reduzierte sich in der Berichtsperiode um 1,2% bzw. 8,8 Mio EUR auf 744,5 Mio EUR. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der bezogenen Leistungen für Transporte in Deutschland zurückzuführen: Das Geschäftsmodell der trans-o-flex Gruppe war in der Vergangenheit durch eine hohe externe Wertschöpfung geprägt. Diese externen Leistungen werden derzeit durch die Übernahme von Distributionsgesellschaften verringert und durch interne Leistungserbringung in der Zustellung ersetzt. Darüber

hinaus reduzierte sich aufgrund der rückläufigen Umsätze im Bereich Filialnetz der Materialaufwand für Handelswaren vor allem im Bereich Mobilfunkprodukte.

Der Personalaufwand der Österreichischen Post belief sich im Jahr 2014 auf 1.109,5 Mio EUR, dies entspricht einer Steigerung von 3,4% bzw. 36,0 Mio EUR. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus zwei Effekten: Einerseits verursachte die beschriebene Integration von Distributionsgesellschaften in Deutschland zusätzliche Personalkosten in Höhe von 14,4 Mio EUR, denen allerdings ein Rückgang der bezogenen Leistungen gegenübersteht. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2014 Parameteranpassungen für verzinsliche Personalrückstellungen (Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen und Fluktuationsabschläge) vorgenommen. Aufgrund der hohen Personalrückstellungen in der Bilanz der Österreichischen Post kam es dadurch im Jahresverlauf zu einem negativen Effekt von insgesamt 22,5 Mio EUR.

Die operativen Personalaufwendungen für Löhne und Gehälter lagen bereinigt um den Effekt aus der Integration von Distributionsgesellschaften auf Vorjahresniveau. Dies zeigt, dass die konsequente Fortführung der Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Verbesserung der Personalstruktur die inflationsbedingten Kostensteigerungen kompensieren konnte. In Summe beschäftigte der Österreichische Post Konzern im Geschäftsjahr 2013 noch 24.211 Mitarbeiter im Periodendurchschnitt (Vollzeitkräfte). Im Geschäftsjahr 2014 waren 23.912 Mitarbeiter für die Österreichische Post tätig, wobei in der Berichtsperiode 373 zusätzliche Mitarbeiter auf die übernommenen Distributionsgesellschaften entfielen.

Zusätzlich zu den laufenden operativen Personalkosten inkludiert der Personalaufwand der Österreichischen Post auch nicht-operative Personalaufwendungen wie Abfertigungen oder Rückstellungsveränderungen, die primär auf die spezifische Beschäftigungssituation beamteter Mitarbeiter bei der Österreichischen Post zurückzuführen sind. Diese Aufwendungen sind im Jahr 2014 in Summe höher ausgefallen als 2013.

Die Höhe der Abfertigungsaufwendungen (inklusive der Veränderung der Rückstellung für Abfertigung) lag in der Berichtsperiode mit 24,2 Mio EUR auf dem Niveau des Vorjahres (2013: 24,3 Mio EUR).

Zu den erwähnten Personalrückstellungen zählen vor allem Rückstellungen für Sozialpläne, Personalunterauslastung und den freiwilligen Personalwechsel von Mitarbeitern in den Bundesdienst sowie diverse Restrukturierungsrückstellungen, die in der Berichtsperiode unterschiedliche Trends zeigten. So verringerte sich die Rückstellung für unterausgelastete Mitarbeiter im Post-Arbeitsmarkt. Diese Rückstellung unterliegt generellen Schwankungen durch laufende Ein- und Austritte in den Post-Arbeitsmarkt, zudem wurden Maßnahmen gesetzt, um Mitarbeiter wieder in den Regelbetrieb zu integrieren. Hingegen fielen zusätzliche Aufwen-

dungen für Mitarbeiter an, die in den Bundesdienst wechseln, ebenso kam es zu einem Anstieg bei den Restrukturierungsrückstellungen, so etwa für Mitarbeiter der trans-o-flex Gruppe, die sich derzeit in einem umfangreichen Effizienzsteigerungsprogramm befindet.

Neben generellen Rückstellungsbewegungen führten die erwähnten Parameteranpassungen für verzinsliche Personalrückstellungen (Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen und Fluktuationsabschläge) wie erwähnt zu zusätzlichen Aufwendungen in Höhe von 22,5 Mio EUR.

Die Möglichkeit zum Wechsel in den Bundesdienst basiert auf Vereinbarungen mit dem Bundesministerium für Inneres aus dem Jahr 2009 bzw. mit den Bundesministerien für Finanzen und für Justiz aus dem Jahr 2010. Da die bestehende Vereinbarung im Jahr 2013 auslief, kam es zu einer Reduktion der entsprechenden Rückstellung im Vorjahr. Im Oktober 2013 wurde jedoch eine neue Rahmenvereinbarung geschlossen, welche es nun allen Dienststellen des Bundes die Möglichkeit einräumt, sich an dem Ressortwechselprojekt zu beteiligen. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden von der Österreichischen Post die Kosten für die betroffenen Mitarbeiter für einen bestimmten Zeitraum weitergetragen, wodurch im Anlassfall eine Rückstellung gebildet werden muss. Bis Ende 2014 haben insgesamt 485 ehemalige Post-Mitarbeiter in den Bundesdienst gewechselt.

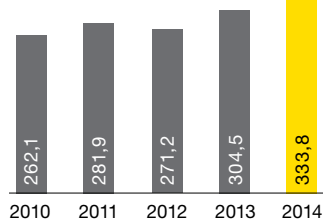
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 6,2% auf 317,0 Mio EUR. Dieser Anstieg war einerseits auf erhöhte Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen, die zum Teil aus dem Austausch von Fördertechnik und Sortieranlagen resultierten. Zudem fielen diverse Wertminderungen von Forderungen der trans-o-flex Gruppe an.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode die bilanzierten Finanzanlagen betrug minus 0,1 Mio EUR nach minus 6,6 Mio EUR im Jahr 2013. Dieses Ergebnis beinhaltet einen positiven Ergebnisbeitrag der türkischen Gesellschaft Aras Kargo a.s., aber auch einen negativen Ergebnisbeitrag der deutschen Gesellschaft AEP GmbH. Das Vorjahresergebnis hatte noch einen negativen Ergebnisbeitrag der Beteiligung am deutschen Druckdienstleister MEILLERGHP, einem Gemeinschaftsunternehmen der Österreichischen Post (Anteil 65%) und der Schweizerischen Post (Anteil 35%), inkludiert. Am 7. Februar 2014 hat die MEILLERGHP einen Antrag auf Eröffnung eines Sanierungsinsolvenzverfahrens gestellt, das mit 15. Februar 2015 beendet wurde.

Das EBITDA des Österreichischen Post Konzerns erhöhte sich um 9,6% bzw. um 29,3 Mio EUR auf 333,8 Mio EUR. Dieser im Verhältnis zur Umsatzentwicklung überproportionale Anstieg war vor allem auf Sondereffekte wie den Verkauf der ehemaligen Unternehmenszentrale zurückzuführen. Diesem positiven Effekt in Höhe von 62,4 Mio EUR wirkten negative Effekte wie erhöhte Personalaufwendungen und diverse Wertminderungen sowie Strukturmaßnahmen im Zusammenhang mit der trans-o-flex Gruppe entgegen. Durch diese Sondereffekte, die durchwegs außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit lagen, erhöhte sich die EBITDA-Marge des Konzerns auf 14,1%.

EBITDA

Mio EUR

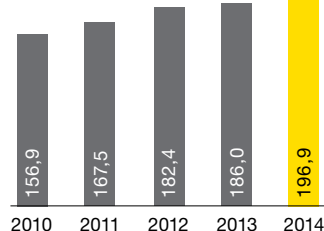


In Summe fielen in der Berichtsperiode 136,9 Mio EUR an Abschreibungen an – und damit um 18,4 Mio EUR mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg war vor allem auf Wertminderungen von Firmenwerten in Höhe von 48,6 Mio EUR zurückzuführen, die im Vorjahr bei 32,4 Mio EUR gelegen waren. So wurde aufgrund der wettbewerbsintensiven Marktsituation und der reduzierten Ertragslage insbesondere eine Wertminderung des Firmenwerts der trans-o-flex Gruppe in Höhe von 38,9 Mio EUR vorgenommen. Der Firmenwert dieser Gesellschaft liegt nunmehr bei 49,4 Mio EUR. Eine weitere wesentliche Wertminderungen im Ausmaß von 9,7 Mio EUR erfolgte für den Firmenwert der polnischen Tochtergesellschaft PostMaster Sp. z o.o.

Nach Abzug der Abschreibungen lag das EBIT in Summe bei 196,9 Mio EUR und damit um 5,9% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die EBIT-Marge betrug damit 8,3%.

EBIT

Mio EUR

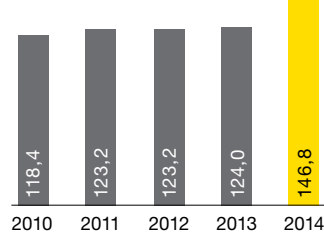


Das sonstige Finanzergebnis der Österreichischen Post lag mit minus 2,8 Mio EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres von minus 14,8 Mio EUR. Im Vergleichswert des Vorjahres war noch eine vollständige Wertminderung der bestehenden Forderung aus Gesellschafterdarlehen gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP in Höhe von 10,6 Mio EUR enthalten gewesen.

Die Steuerbelastung belief sich im Jahr 2014 auf 47,2 Mio EUR. Nach Abzug der Steuern ergibt sich damit ein Periodenergebnis (Ergebnis nach Steuern), das mit 146,8 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres (124,0 Mio EUR) lag. Dieser im Vergleich zur operativen Ergebnisentwicklung deutlichere Anstieg ist vor allem auf den erwähnten negativen Sondereffekt im Finanzergebnis des Vorjahres zurückzuführen. Dies entspricht einem unverwässerten Ergebnis pro Aktie von 2,17 EUR für das Geschäftsjahr 2014.

PERIODENERGEBNIS

Mio EUR



EBITDA UND EBIT NACH DIVISIONEN

Mio EUR	2012	2013	2014	Veränderung 2013/2014		Marge 2014
				%	Mio EUR	
EBITDA gesamt	271,2	304,5	333,8	9,6%	29,3	14,1%
Brief, Werbepost & Filialen	307,2	320,7	311,0	-3,0%	-9,7	19,8%
Paket & Logistik	46,6	42,8	41,4	-3,2%	-1,4	4,6%
Corporate/Konsolidierung	-82,7	-58,9	-18,5	68,5%	40,4	-21,2%
EBIT gesamt	182,4	186,0	196,9	5,9%	10,9	8,3%
Brief, Werbepost & Filialen	272,5	281,8	270,0	-4,2%	-11,8	17,2%
Paket & Logistik	25,3	-4,9	-19,5	-<100%	-14,6	-2,2%
Corporate/Konsolidierung	-115,4	-90,9	-53,6	41,1%	37,3	-61,3%

Nach Divisionen betrachtet, verzeichnete die Division Brief, Werbepost & Filialen im Geschäftsjahr 2014 ein EBITDA von 311,0 Mio EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 9,7 Mio EUR bzw. 3,0%, was vor allem auf den Umsatzrückgang durch elektronische Substitution und reduzierte Werbe- und Filialnetzumsätze zurückzuführen war. Das Divisions-EBIT lag mit 270,0 Mio EUR um 4,2% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Während im Vorjahr Wertminderungen von Firmenwerten in Höhe von 5,4 Mio EUR anfielen, kam es in der Berichtsperiode zu Wertminderungen der Firmenwerte von Tochtergesellschaften in Südost- und Osteuropa von insgesamt 9,7 Mio EUR.

Die Division Paket & Logistik verzeichnete ein EBITDA von 41,4 Mio EUR nach 42,8 Mio EUR im Geschäftsjahr 2013. Sowohl im Vorjahr als auch in der aktuellen Berichtsperiode wirkten sich negative Effekte im Zusammenhang mit der trans-o-flex Gruppe auf die Ergebnisentwicklung aus. Das Programm zur Effizienzsteigerung in der trans-o-flex Gruppe sieht vor, externe Leistungen zu integrieren, indem ausgewählte Distributionspartner übernommen werden. Ziel ist dabei die Optimierung der operativen Kosten und die Nutzung von Synergien innerhalb der Distributionslogistik. Im Rahmen dieses Effizienzsteigerungsprogramms fielen im Jahr 2014 Wertminderungen sowie Strukturmaßnahmen im Zusammenhang mit der Integration von Distributionsgesellschaften in Höhe von 9,8 Mio an (2013: 7,1 Mio EUR an Wertminderungen). Darüber hinaus wurde in der Berichtsperiode wie erwähnt eine Wertminderung des Firmenwerts der trans-o-flex Gruppe in Höhe von 38,9 Mio EUR vorgenommen, der im Vorjahr eine Wertminderung für diese Gesellschaft von 27,0 Mio EUR gegenüberstand. Das EBIT lag somit in der Berichtsperiode bei minus 19,5 Mio EUR nach minus 4,9 Mio EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Die Division Corporate enthält grundsätzlich alle Aufwendungen zentraler Abteilungen des Konzerns sowie Personalrückstellungen und Vorsorgen. Darüber hinaus beinhaltet die Division die Bereiche Innovationsmanagement und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Der beschriebene positiven Effekte im Zusammenhang mit dem Verkauf der ehemaligen Unternehmenszentrale sowie erhöhte gegenläufig Personal aufwendungen, insbesondere Parameteranpassungen für verzinsliche Personalrückstellungen, führten in dieser Division insgesamt zu einem EBIT von minus 53,6 Mio EUR nach minus 90,9 Mio EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahres (inklusive Konsolidierung).

3.3 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Österreichische Post setzt auf eine konservative Bilanz- und Finanzierungsstruktur. Dies zeigt sich allem voran an der hohen Eigenkapitalquote, den geringen Finanzverbindlichkeiten und der soliden Veranlagung von Zahlungsmitteln mit möglichst geringem Risiko.

3.3.1 Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme der Österreichischen Post lag mit 31. Dezember 2014 bei 1.671,0 Mio EUR. Aktivseitig bilden Sachanlagen in Höhe von 597,7 Mio EUR die größte Bilanzposition, zudem sind immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 59,9 Mio EUR vorhanden. Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben sind per 31. Dezember 2014 mit 112,2 Mio EUR ausgewiesen. Davon entfällt ein Großteil auf die trans-o-flex Gruppe. Durch eine im vierten Quartal 2014 vorgenommene Abwertung in Höhe von 38,9 Mio EUR reduzierte sich der Firmenwert der trans-o-flex Gruppe auf 49,4 Mio EUR.

Aus der Bilanz ist ersichtlich, dass die Österreichische Post zum 31. Dezember 2014 über Finanzmittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) in Höhe von 264,1 Mio EUR verfügt. Die anderen finanziellen Vermögenswerte – davon Wertpapiere in Höhe von 53,1 Mio EUR – lagen zum Bilanzstichtag bei 67,1 Mio EUR. Die von der Österreichischen Post gehaltenen Wertpapiere besitzen ein Investment-Grade-Rating bzw. eine vergleichbare Bonität, weshalb von einer kurzfristigen Liquidierbarkeit dieser Anteile ausgegangen werden kann. Damit lag der Finanzmittelbestand inklusive Wertpapiere per Jahresresultimo bei 317,3 Mio EUR. Die Zahlung der Dividende von 1,90 EUR je Aktie – in Summe 128,4 Mio EUR – für das Geschäftsjahr 2013 im Mai 2014 ist dabei berücksichtigt.

Das Eigenkapital des Österreichischen Post Konzerns lag per 31. Dezember 2014 bei 702,7 Mio EUR; dies ergibt eine Eigenkapitalquote von 42,1%. Das Eigenkapital beinhaltet nicht beherrschende Anteile an der Gesellschaft M&BM Express OOD, Bulgarien, in Höhe von 0,7 Mio EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz zählen Rückstellungen mit 540,5 Mio EUR zu den größten Positionen (32,3%). Darin sind

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2014

	1.671,0		1.671,0
Zahlungsmittel/ Wertpapiere	317,3	Andere finanzielle Verbindlichkeiten	17,7
Fin. Vermögenswerte/ Investment Property ¹	119,7	Verbindlichkeiten/ Sonstiges ¹	410,1
Forderungen/ Vorräte/Sonstiges	464,2	Rückstellungen	540,5
Immaterielle Vermögenswerte	172,1	Eigenkapital	702,7
Sachanlagen	597,7		
	AKTIVA		PASSIVA

¹ Inkl. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte/Schulden in Höhe von je 0,6 Mio EUR.

BILANZSTRUKTUR NACH POSITIONEN

Mio EUR	01.01.2013 angepasst ¹	31.12.2013 angepasst ¹	31.12.2014	Struktur 31.12.2014
Aktiva				
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte	849,6	839,7	769,9	46,1%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	37,8	33,5	51,8	3,1%
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7,1	50,3	53,3	3,2%
Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstiges	433,0	397,4	464,2	27,8%
Andere finanzielle Vermögenswerte	52,1	77,2	67,1	4,0%
davon Wertpapiere	39,9	65,0	53,1	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	315,0	240,2	264,1	15,8%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	1,9	0,6	0,0%
	1.694,6	1.640,2	1.671,0	100%
Passiva				
Eigenkapital	708,6	699,4	702,7	42,1%
Rückstellungen	520,9	517,3	540,5	32,3%
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	22,9	21,0	17,7	1,1%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstiges	442,2	402,6	409,5	24,5%
Schulden iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	0,0	0,6	0,0%
	1.694,6	1.640,2	1.671,0	100%

¹ Bilanzstruktur nach angepasster Darstellung von Ertragsteuererstattungsansprüchen/Ertragsteuerverbindlichkeiten und dem Ausweis von erhaltenen Anzahlungen sowie der Zusammenfassung von Bilanzposten.

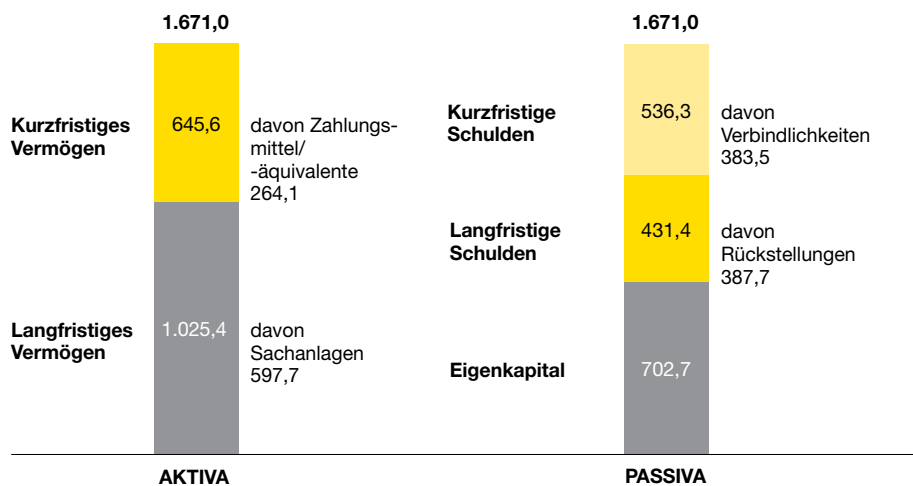
Rückstellungen für Unterauslastung in Höhe von 194,3 Mio EUR enthalten. Die kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten lagen mit 17,7 Mio EUR per 31. Dezember 2014 weiterhin auf niedrigem Niveau. Da die vorhandenen Finanzmittel inklusive Wertpapiere mit 317,3 Mio EUR die anderen finanziellen Verbindlichkeiten mit 17,7 Mio EUR bei Weitem übersteigen, ist die

Aufnahme von Fremdkapital – ebenso wie ein Rating – derzeit nicht erforderlich.

Die Analyse der Bilanzstruktur nach Fristigkeiten zeigt, dass der überwiegende Teil der Bilanzsumme mit einem Anteil von 61,4% bzw. 1.025,4 Mio EUR auf langfristiges Vermögen entfällt. Inner-

BILANZSTRUKTUR NACH FRISTIGKEITEN¹

Mio EUR



¹ Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte/Schulden sind in den langfristigen Vermögenswerten/Schulden enthalten.

halb des langfristigen Vermögens nehmen die Positionen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte mit 769,9 Mio EUR eine bedeutende Stellung ein. Zu den größten Posten des kurzfristigen Vermögens gehören mit 352,0 Mio EUR die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie mit 264,1 Mio EUR die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Inklusive der Wertpapiere von 53,1 Mio EUR lagen die Finanzmittel der Österreichischen Post per 31. Dezember 2014 damit bei 317,3 Mio EUR.

Passivseitig setzt sich die Bilanzsumme aus Eigenkapital (42,1%), langfristigen Schulden (25,8%) und kurzfristigen Schulden (32,1%) zusammen. Die langfristigen Schulden von insgesamt 431,4 Mio EUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (in Summe 387,7 Mio EUR). Bei den kurzfristigen Schulden in Höhe von 536,3 Mio EUR dominieren Verbindlichkeiten mit 383,5 Mio EUR (davon aus Lieferungen und Leistungen 217,9 Mio EUR).

3.3.2 Cashflow

Der Cashflow aus dem Ergebnis erreichte im Geschäftsjahr 2014 283,3 Mio EUR nach 304,8 Mio EUR im Geschäftsjahr 2013. Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit lag mit 232,2 Mio EUR um

18,3 Mio EUR unter dem Vergleichswert des Vorjahres. In der Berichtsperiode waren hier Zahlungen lohnabhängiger Abgaben aus Vorperioden von ca. 8 Mio EUR enthalten. Zudem wirkte sich ein im Periodenvergleich geringerer Forderungsabbau als im Vorjahr Cashflow-mindernd aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit fiel im Jahr 2014 mit minus 69,4 Mio EUR deutlich geringer aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. So fielen in der Berichtsperiode kaum Zahlungen im Zusammenhang mit Akquisitionen an, während im Jahr 2013 noch Zahlungen für Akquisitionen von 69,0 Mio EUR verbucht wurden, die mit rund 50 Mio EUR großteils den Erwerb eines 25%-Anteils an der türkischen Gesellschaft Aras Kargo a.s. betrafen. Auch der Erwerb von Sachanlagen lag mit 82,6 Mio EUR etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich der Wertpapiere gab es im Vorjahr einen Cashflow-mindernden Effekt von 24,3 Mio EUR, in der Berichtsperiode hingegen einen Cashflow-erhöhenden Effekt von 13,0 Mio EUR aus diversen Wertpapierbewegungen. Insgesamt lag der Free Cashflow in der Berichtsperiode damit bei 162,8 Mio EUR nach 60,5 Mio EUR im Jahr 2013. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Wertpapieren erreichte 151,7 Mio EUR und lag damit auf stabil hohem Niveau. Dies bildet eine gute Basis für die zukünftige Investitions- und Dividendenfähigkeit.

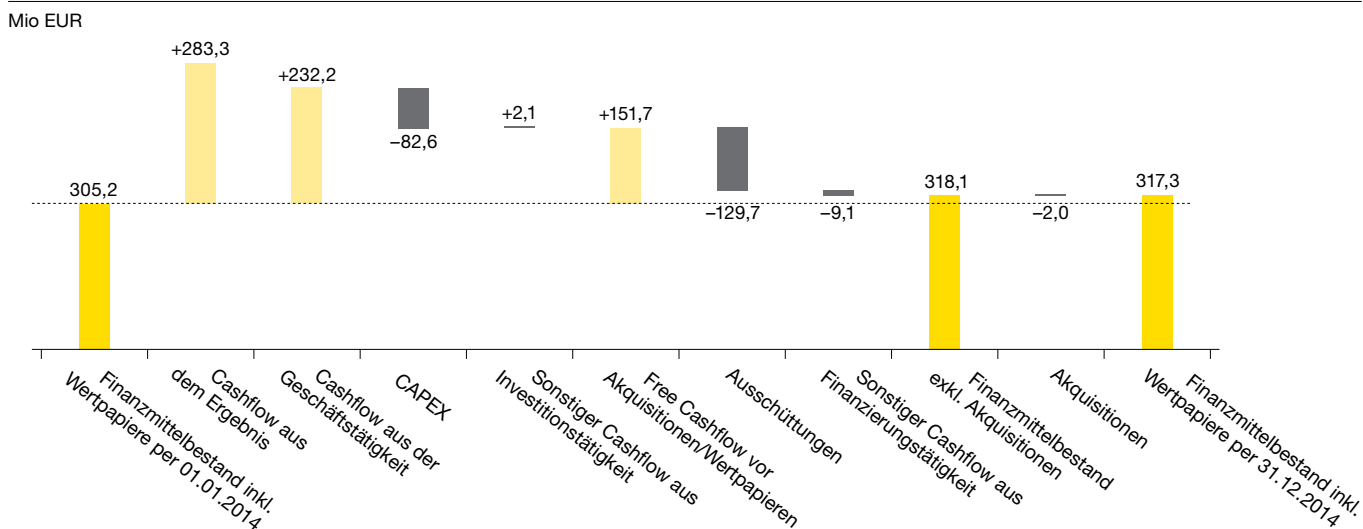
CASHFLOW

Mio EUR	2012 ¹	2013 ²	2014
Cashflow aus dem Ergebnis	276,6	304,8	283,3
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	246,7	250,4	232,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-115,4	-189,9	-69,4
davon CAPEX	-78,9	-96,4	-82,6
davon Cashflow aus Akquisitionen/Devestitionen	-39,3	-69,0	-2,0
davon Erwerb/Verkauf von Wertpapieren	-1,6	-24,3	13,0
davon sonstiger Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4,4	-0,2	2,1
Free Cashflow	131,3	60,5	162,8
Free Cashflow vor Akquisitionen/Wertpapieren	172,1	153,9	151,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-126,8	-135,4	-138,8
davon Ausschüttungen	-114,8	-123,6	-129,7
Veränderung des Finanzmittelbestandes	4,5	-74,8	24,0
Veränderung des Finanzmittelbestandes vor Wertpapieren	6,0	-50,5	11,0
Veränderung des Finanzmittelbestandes vor Akquisitionen/Wertpapieren	45,3	18,5	13,0

¹ Angepasste Darstellung 2012: Im Zusammenhang mit der Neutralisierung der Reklassifizierung von langfristigen in kurzfristige Rückstellungen wurde ab dem Geschäftsjahr 2013 der Verbrauch von langfristigen Rückstellungen nicht im Cashflow aus dem Ergebnis dargestellt. Das Cashflow-Statement für das Geschäftsjahr 2012 wurde entsprechend angepasst.

² Angepasste Darstellung 2013: Unbare Veränderung von Rückstellungen, die von ihrer Art her insgesamt als langfristig zu betrachten sind, sowie Rückstellungen für Restrukturierungen werden ab dem Geschäftsjahr 2014 im Cashflow aus dem Ergebnis bereinigt. Das Cashflow-Statement für das Geschäftsjahr 2013 wurde entsprechend angepasst.

ENTWICKLUNG DES FINANZMITTEL- UND WERTPAPIERBESTANDES 2014¹



¹ Der Finanzmittelbestand inkl. Wertpapiere per 31.12.2014 enthält Zuschreibungen zu Wertpapieren in Höhe von 1,2 Mio EUR. Diese Zuschreibungen wurden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und sind daher nicht im Cashflow enthalten.

Die Analyse der Entwicklung des Finanzmittelbestands inklusive Wertpapiere im Jahr 2014 zeigt folgendes Bild: Per 1. Jänner 2014 lag der Finanzmittelbestand der Österreichischen Post bei 305,2 Mio EUR. Im Jahr 2014 wurde ein Cashflow aus der Geschäftstätigkeit von 232,2 Mio EUR erwirtschaftet, der nach Abzug der im Lauf des Jahres getätigten Investitionen in einem Cashflow vor Akquisitionen/Wertpapieren von 151,7 Mio EUR resultierte. Damit wurden die Ausschüttungen des Jahres 2014 von 129,7 Mio EUR deutlich abgedeckt. Insgesamt verblieb damit per Jahresende ein Finanzmittelbestand inklusive Wertpapiere von 317,3 Mio EUR.

3.3.3 Liquidität/Nettofinanzverschuldung

Der Österreichische Post Konzern wies per Ende 2014 eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 99,7 Mio EUR auf. Dieser Betrag errechnet sich als Differenz aus verzinslichen Aktiva (Wertpapiere, andere Finanzanlagen und Zahlungsmittel) von 341,1 Mio EUR und verzinslichem Fremdkapital (Finanzverbindlichkeiten und andere verzinsliche Verbindlichkeiten sowie Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen) von 440,7 Mio EUR. Der Rückgang der Nettofinanzverschuldung war vor allem auf die Erhöhung der verzinslichen Aktiva um 12,2 Mio EUR zurückzuführen, die ihrerseits ein Resultat der reduzierten Investitions- und Akquisitionstätigkeit ist.

LIQUIDITÄT/NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Verzinsliches Fremdkapital	-462,1	-443,1	-440,7
davon andere finanzielle Verbindlichkeiten und verzinsliche Verbindlichkeiten	-27,2	-24,9	-21,0
davon verzinsliche Rückstellungen	-434,8	-418,2	-419,7
Verzinsliche Aktiva	393,6	328,8	341,1
davon Wertpapiere	39,9	65,0	53,1
davon andere Finanzanlagen und verzinsliche Forderungen	38,7	23,7	23,8
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	315,0	240,2	264,1
Nettofinanzverschuldung	-68,5	-114,3	-99,7
Verhältnis Nettofinanzverschuldung/EBITDA	0,22	0,38	0,30
Gearing Ratio¹	9,7%	16,3%	14,2%

¹ Gearing Ratio = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital

Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA erhöhte sich demnach per Ende Dezember 2014 auf 0,30. Der Verschuldungsgrad (Gearing Ratio) lag am Ende der Berichtsperiode bei 14,2%.

Auf Basis der vorhandenen Liquidität sowie des soliden operativen Cashflows kann die Österreichische Post die aktuellen Finanzierungsvorhaben selbst decken. Eine substantielle Fremdkapitalaufnahme ist derzeit nicht vorgesehen.

Im Rahmen der Dividendenpolitik beabsichtigt der Österreichische Post Konzern für die kommenden Jahre unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses. Es wird eine nachhaltige Dividende angestrebt, die sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickelt.

3.3.4 Investitionen und Akquisitionen

Die Investitionen des Österreichischen Post Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 91,5 Mio EUR und lagen damit um 7,3 Mio EUR unter dem Niveau des Vorjahres. Davon entfielen 83,2 Mio EUR auf Investitionen in Sachanlagen und 8,3 Mio EUR auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (9,1%), die beispielsweise Software-Lizenzen umfassten.

Im Bereich Sachanlagen investierte die Österreichische Post in der Berichtsperiode den größten Anteil in Technische Anlagen und Maschinen (23,0%). So wurde das Investitionsprogramm zur Modernisierung der Sortieranlagen und der Fördertechnik auch 2014 weiter fortgesetzt. Diese Investitionen dienen der Effizienz- und Produktivitätssteigerung, sind aber auch notwendig, um die hohen Qualitätsanforderungen innerhalb Österreichs zu erfüllen (Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von

90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen). Die Investitionen in diesem Bereich fokussierten vor allem auf das neu errichtete Logistikzentrum in Allhaming, Oberösterreich, und das größte Logistikzentrum des Konzerns in Wien. Zudem entfielen 16,2% der Investitionen auf Grundstücke, Gebäude und Investment Property sowie 8,6% auf geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau. Neben diversen Baumaßnahmen enthielten diese Positionen auch Investitionen für das neu eröffnete Logistikzentrum Allhaming, das nach nur einjähriger Bauzeit im August 2014 in Betrieb genommen wurde, sowie für die neue Unternehmenszentrale im dritten Bezirk in Wien, die im Jahr 2017 fertiggestellt werden soll.

Naturgemäß machen auch Ersatzinvestitionen im Bereich Fuhrpark (19,8%) sowie neue Betriebs- und Geschäftsausstattung/Hardware (16,6%) einen bedeutenden Anteil des jährlichen Investitionsvolumens aus. Im Filialnetz wurde die Modernisierung der gemeinsam mit der BAWAG P.S.K. geführten Standorte weiter vorangetrieben, zudem wurde in neue Selbstbedienungslösungen investiert (6,7%).

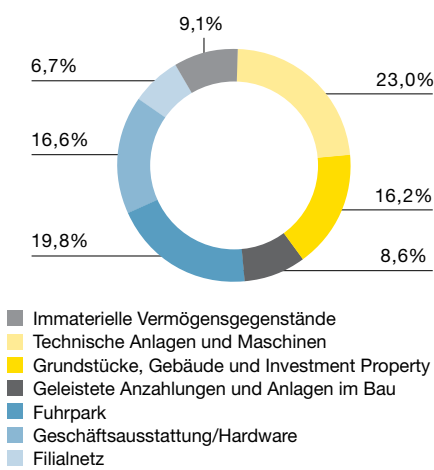
Sowohl bei Neu- als auch bei Ersatzinvestitionen erfolgt eine detaillierte Rentabilitätsbetrachtung der jeweiligen Maßnahme. Ersatzinvestitionen werden dann getätigt, wenn entweder mit der neueren Technologie ein Produktivitätsfortschritt erzielt werden kann, der die laufenden Aufwendungen in Eigen- und Fremdpersonal oder den Zukauf von Transportleistungen reduziert, oder der optimale Austauschzeitpunkt dadurch gegeben ist, dass die Lebenszykluskosten (vor allem Instandhaltungskosten) die Kosten eines neu beschafften Anlageguts überschreiten.

Investitionen werden sowohl während diverser Planungsphasen als auch im Zuge der Beschaffungsphase durch ein Gremium genehmigt und freigegeben, das sich je nach Investitionsvolumen aus Bereichsverantwortlichen, einzelnen oder allen Vorständen bzw. dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG zusammensetzt. Neben laufenden Plan/Ist-Vergleichen findet zum Abschluss der Investitionsphase – insbesondere bei großen Projekten – eine Investitionsnachschaue statt.

Neben dem Return on Investment (ROI) als wesentlichem Entscheidungsparameter für Investitionen und Akquisitionen werden auch die Amortisationsdauer und der Barwert des Investments betrachtet – dies sowohl in der Planung als auch im Kennzahlen-Monitoring.

Für den Erwerb bzw. Verkauf von Tochtergesellschaften sowie von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erfolgte 2014 nur ein Zahlungsmittelabfluss von 6,0 Mio EUR nach 74,3 Mio EUR im Jahr 2013. Im Vorjahr war hier die Übernahme des 25%-Anteils an der türkischen Gesellschaft Aras Kargo a.s. in Höhe von rund 50 Mio EUR enthalten gewesen. Generell geht jeder Akquisition ein konzernweit einheitlicher Auswahlprozess voran. Die Entscheidungsgrundlage bildet eine Due-Diligence-Prüfung, der eine Bewertung mittels Discounted-Cashflow-Methode und gegebenenfalls eine Plausibilisierung der ermittelten Werte mittels Vergleichswertverfahren folgt.

INVESTITIONEN NACH KATEGORIEN 2014



3.4 WERTORIENTIERTE KENNZAHLEN

3.4.1 Capital Employed

Das Capital Employed des Österreichischen Post Konzerns reduzierte sich per Ende 2014 um 21,5 Mio EUR auf 733,8 Mio EUR. Zu den dafür wesentlichen Effekten zählt eine Reduktion der Immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte, darunter die Wertminderung des Firmenwerts der trans-o-flex Gruppe. Zudem kam es zu einem Anstieg des unverzinslichen Fremdkapitals, dem ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenübersteht.

Ziel der Österreichischen Post ist es, das Capital Employed entsprechend den branchenspezifischen Gegebenheiten zu optimieren.

Vor diesem Hintergrund werden Investitionen äußerst selektiv und gezielt getätigt, um vor allem Produktivitätssteigerungen zu ermöglichen. Beteiligungen werden laufend auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Anzeichen von Wertminderungen entsprechend wertberichtigt. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen sind durch die laufenden Gewinne/Verluste der darin enthaltenen Beteiligungen beeinflusst.

Die wesentlichen Schwerpunkte im Forderungsmanagement der Österreichischen Post liegen in der kontinuierlichen Prüfung der überfälligen Forderungen. Das Management wird regelmäßig über Außenstände informiert, um entsprechende Maßnahmen setzen zu können. Im Risikofall erfolgt unverzüglich die Umstellung auf Voraus- oder Barzahlung bzw. wird die Vorlage einer Bankgarantie gefordert.

CAPITAL EMPLOYED

Mio EUR	01.01.2013 angepasst ¹	31.12.2013 angepasst ¹	31.12.2014
+ Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte	249,7	223,8	172,1
+ Sachanlagen	599,9	615,9	597,7
+ Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Investment Property)	37,8	33,5	51,8
+ Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7,1	50,3	53,3
+ Vorräte	16,1	17,1	16,7
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ²	326,5	310,5	368,9
+ Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	1,9	0,6
- Unverzinsliches Fremdkapital	-524,0	-497,8	-527,5
Capital Employed	713,2	755,3	733,8

¹ Zur Berechnung der Kennzahlen wurde die Bilanzstruktur nach angepasster Darstellung von Ertragsteuererstattungsansprüchen/Ertragssteuerverbindlichkeiten und dem Ausweis von Erhaltenen Anzahlungen herangezogen.

² Abzüglich verzinsliche Forderungen

3.4.2 Ratios

Die EBITDA-Marge der Österreichischen Post erhöhte sich von 12,9% im Jahr 2013 auf 14,1% im Jahr 2014. Dieser deutliche Anstieg war vor allem auf positive Sondereffekte wie den Verkauf der ehemaligen Unternehmenszentrale in Wien zurückzuführen. Die EBIT-Marge verbesserte sich hingegen nur leicht auf 8,3%, da

in der Berichtsperiode auch negative Effekte im Bereich Abschreibungen und Wertminderungen wirkten. Der Return on Equity erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Ertragssituation gepaart mit der soliden Bilanzstruktur auf 25,8%. Auch der Return on Capital Employed stieg auf 26,4% an, was neben der positiven Ergebnisentwicklung auch auf einen Rückgang des Capital Employed auf 733,8 Mio EUR zurückzuführen war.

RATIOS

	2012	2013	2014
EBITDA-Marge ¹	11,5%	12,9%	14,1%
EBIT-Marge ²	7,7%	7,9%	8,3%
ROE ³	21,0%	21,1%	25,8%
ROCE ⁴	25,6%	25,3%	26,4%

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

³ Return on Equity = Periodenergebnis/Eigenmittel zum 1. Jänner abzüglich Dividendenausschüttung

⁴ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

4 NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

4.1 MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) des Österreichischen Post Konzerns reduzierte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 299 Mitarbeiter

auf nunmehr 23.912. Der weitaus größte Teil der Konzernmitarbeiter (in Vollzeitkräften) ist in der Österreichischen Post AG beschäftigt (18.403). Insgesamt 5.508 Mitarbeiter (in Vollzeitkräften) arbeiten in den Tochtergesellschaften.

MITARBEITER NACH DIVISIONEN

Periodendurchschnitt in Vollzeitkräften	2012	2013	2014	Anteil %
Brief, Werbepost & Filialen	17.192	17.955	17.331	72,5%
Paket & Logistik	4.022	4.191	4.611	19,3%
Corporate	1.968	2.065	1.970	8,2%
Gesamt	23.181	24.211	23.912	100,0%

4.1.1 Arbeitnehmerschutz und Gesundheitsförderung

Für die Österreichische Post als Dienstleistungsunternehmen stellen motivierte und gesunde Mitarbeiter einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Um die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter auch bis in ein höheres Alter gut zu erhalten, muss ein attraktiver Arbeitgeber ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld schaffen. Daher arbeitet die Österreichische Post an der Gestaltung einer gesundheitsfördernden und ergonomischen Arbeitsumgebung sowie an behinderten- und alter(n)sgerechten Arbeitsplätzen. Zum Erhalt ihrer eigenen Gesundheit sind auch die Mitarbeiter selbst gefordert – hier unterstützt die Österreichische Post durch gezielte Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, seelische Gesundheit und Suchtprävention sowie mit zielgruppen- und themenspezifischen Gesundheitsförderungsprogrammen. Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung des Projekts „Gesundes Herz und Du“. An rund 120 Standorten führten die Arbeitsmediziner der Post Gesundheitsberatungen durch. Dabei konnten die Mitarbeiter ihren Blutdruck messen sowie Blutzucker- und Cholesterinwerte bestimmen lassen. In vertraulichen persönlichen Gesprächen wurden sie zudem über ihr Herz-Kreislauf-Risiko beraten.

4.1.2 Aus- und Weiterbildung

Die zielgruppen- und kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bildet einen wichtigen Schwerpunkt im Personalmanagement der Österreichischen Post. Die hier umgesetzten Maßnahmen beinhalten Fachschulungen, Weiterbildungskurse, Coachings und Trainings in allen Fachbereichen des Unternehmens.

Wenn es darum geht, Mitarbeiterpotenziale zu erkennen und ihre Fähigkeiten durch individuelle Förderung auszubauen, sind im ersten Schritt die Führungskräfte gefordert. Daher setzt die Österreichische Post seit dem Jahr 2012 auch einen Schwerpunkt auf die Ausbildung von Führungskräften im Rahmen ihrer Führungsakademie. Deren Ziel besteht darin, leitende Mitarbeiter und Schlüsselkräfte mit einem maßgeschneiderten Programm bei der Umsetzung der Führungsleitlinien zu unterstützen. Die vier zielgruppengerechten Programme zur Weiterentwicklung der Führungskräfte wurden 2014 fortgesetzt.

4.1.3 Vielfalt und Chancengleichheit

Im Rahmen ihres Diversity-Managements sieht die Post die Vielfalt unter ihren Mitarbeitern explizit als förderungswert und nutzt diese konstruktiv. Dies bezieht sich einerseits auf äußerlich wahrnehmbare Unterschiede wie Geschlecht, Ethnie, Alter oder Behinderung, andererseits aber auch auf subjektive Unterschiede wie Religion oder Lebensstil. Die Österreichische Post möchte die individuelle Verschiedenheit der Mitarbeiter nicht nur respektieren, sondern diese im Sinn einer positiven Wertschätzung besonders hervorheben. Ziele sind eine produktive Gesamtmotivationsatmosphäre im Unternehmen zu schaffen, soziale Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern und die Bedingungen für Chancengleichheit zu verbessern. Denn die Österreichische Post legt in allen Unternehmensbereichen großen Wert auf Chancengleichheit am Arbeitsplatz und tritt daher jeder Form von Diskriminierung, Mobbing und sexueller Belästigung entschieden entgegen. Bereits 2013 hat die Österreichische Post die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und trägt seither im Sinn dieser freiwilligen Selbstverpflichtung im Rahmen ihres Diversity Managements zu mehr Toleranz, Fairness und Wertschätzung bei.

4.2 UMWELT

Die Österreichische Post ist sich auch ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst und sucht daher laufend nach Optimierungspotenzialen, um ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Auch im Jahr 2014 hat die Österreichische Post im Rahmen ihrer Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT alle Briefe, Pakete und Werbesendungen in Österreich ausnahmslos CO₂-neutral zugestellt. Diese Initiative wird in einem Drei-Stufen-Programm umgesetzt: Oberste Priorität hat immer die Vermeidung von Emissionen in den eigenen Kernprozessen. Dies betrifft vor allem die Bereiche Fuhrpark und Gebäude und wird etwa durch optimierte Routenplanung, eine moderne Fahrzeugflotte sowie Schulungen der Fahrer bzw. durch Monitoring des Energieverbrauchs in Gebäuden und die Optimierung der Gebäudenutzflächen verwirklicht. In einem zweiten Schritt setzt die Österreichische Post auf alternative Energieformen. Auch 2014 wurde etwa der E-Fuhrpark bedeutend ausgebaut und umfasste Ende des Jahres bereits 862 E-Fahrzeuge. Darüber hinaus bezieht die

Österreichische Post seit 2012 nur noch Strom aus erneuerbaren Energiequellen und betreibt auf dem Dach des Briefzentrums Wien und des Logistikzentrums Allhaming jeweils eine Photovoltaikanlage. Die Anlagen produzieren gemeinsam rund 1,3 Millionen Kilowattstunden Strom jährlich. Auf der dritten Ebene werden schließlich alle Emissionen, die derzeit noch nicht vermieden werden können, durch die Unterstützung anerkannter und zertifizierter nationaler und internationaler Klimaschutzprojekte mit hoher ökologischer und sozioökonomischer Wirkung kompensiert. Die gesamte Initiative wird regelmäßig von Sachverständigen des TÜV AUSTRIA geprüft.

Die Tabelle zeigt, dass der Energie- und Treibstoffverbrauch und damit verbunden die CO₂-Emissionen seit dem Jahr 2011 sinken. Im Jahr 2013 kam es jedoch aufgrund einer Verbesserung in der Datenauswertung beim Energieverbrauch und einer Erhöhung des Treibstoffverbrauchs infolge eines Anstiegs der gefahrenen Kilometer zu einer leichten Erhöhung der CO₂-Emissionen.

UMWELTKENNZAHLEN

	2011	2012	2013	Veränderung 2012/2013	
				%	absolut
CO₂-Emissionen gesamt (t)	78.533	70.834	71.899	1,5	1.065
Energieverbrauch gesamt (Mio kWh)	158,0	149,5	151,4	1,2	1,9
Treibstoffverbrauch gesamt (Mio Liter)	14,6	14,3	14,5	1,4	0,2

Die Österreichische Post erstellt Nachhaltigkeitsberichte nach den Regeln der Global Reporting Initiative (GRI). Der Nachhaltigkeitsbericht 2013 entsprach der höchsten Anwendungsebene A+ und wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfung m.b.H. einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen. Die hier veröffentlichten Umweltkennzahlen 2013 – CO₂-Emissionen, Energieverbrauch und Treibstoffverbrauch – waren auch Teil dieser Prüfung. Die Umweltkennzahlen des Geschäftsjahres 2014 werden im Nachhaltigkeitsbericht 2014 veröffentlicht, der im September 2015 erscheint.

4.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG/ INNOVATIONSMANAGEMENT

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte sowie der Erweiterung der bestehenden Produktpalette aus dem Kerngeschäft heraus. Die Österreichische Post hat im Geschäftsjahr 2014 eine Vielzahl solcher Lösungen einerseits im Bereich ihrer Online-Services und andererseits im Bereich ihrer Servicedienstleistungen umgesetzt.

Im Rahmen der Brief- und Paketdienstleistungen entwickelte die Österreichische Post ihre Lösungen vor allem in den Bereichen

elektronische Post und mobile Services („Post-App“) weiter. Die Online-Services der Post zeichnen sich dabei durch ein hohes Maß an Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit aus. Im Bereich Mail Solutions wird speziell an innovativen Lösungen zur Optimierung von Geschäftsprozessen und zur Steigerung der Werbeeffizienz von Business-Kunden gearbeitet. Der Fokus liegt hier unter anderem auf dualem Versand und Empfang (digital/physisch), effizientem Poststellenmanagement, digitalem Dokumentenmanagement und integrierten Druckdienstleistungen sowie wirkungsvollen CRM-Anwendungen (Geomarketing, Adressmanagement etc.). Im Bereich Logistik-Services entwickelt die Österreichische Post zudem laufend maßgeschneiderte Kundenlösungen für Warehousing und Fulfillment sowie diverse „Value Added Services“. Diese Lösungen sorgen in Verbindung mit innovativen Online-Services für mehr Effizienz, höhere Flexibilität und generell für eine kundenorientierte Optimierung von Kommunikation und Distribution.

Neben ihren eigenen Entwicklungsaktivitäten kooperiert die Österreichische Post seit dem Jahr 2013 mit namhaften österreichischen Universitäten und Fachhochschulen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Fokus auf Innovationen weiter zu verstärken und in der Entwicklung von Produkten und Services auf wissenschaftlich fundierte Ergebnisse zurückgreifen zu können.

Mit der Karl-Franzens-Universität Graz läuft derzeit etwa ein Forschungsprojekt zum Thema „Last-Mile-Logistik und mobile Kommunikation“. Dadurch sollen in Zukunft sowohl der Zustellprozess optimiert als auch die Erstzustellquote weiter verbessert werden. Dafür werden ein weltweites Monitoring innovativer Lösungen für die Last-Mile-Logistik durchgeführt, tragfähige Geschäftsmodelle rund um neuartige technologische Lösungen ausgearbeitet und deren Kundenakzeptanz analysiert. Das gemeinsam mit dem Logistikum der FH Oberösterreich in Steyr durchgeführte Forschungsprojekt „food4all@home“ klärte, wie eine flächendeckende Hauszustellung von Gütern des täglichen Bedarfs funktionieren kann. Abgesehen von einer Überprüfung der Machbarkeit war es auch Ziel des Projekts, die Wirtschaftlichkeit sowie die zu erwartende Akzeptanz auf dem Markt zu testen.

Im Juni 2014 hat die Österreichische Post zudem erstmals einen „Innovationstag“ veranstaltet. Mehrere Start-up-Unternehmen hatten dort die Möglichkeit, vor Führungskräften der Post ihre Geschäftsideen zu präsentieren. In gemeinsamen Workshops wurde anschließend über mögliche Anwendungsfelder der innovativen Ideen diskutiert – und ebenso darüber, wie Innovationen bei der Post vorangetrieben werden können.

4.4 ZUSTELLQUALITÄT

Die Österreichische Post hat es sich zum Ziel gesetzt, Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen zu sein. In Österreich bestehen im Rahmen des Universaldienstes folgende strenge Auflagen für die Zustellgeschwindigkeit von Briefen und Paketen: Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen. Mit einer Rate von 96,3% für die am ersten Werktag nach Einlieferung zugestellten Briefe hat die Österreichische Post die gesetzliche Vorgabe auch 2014 wieder übererfüllt.

Bei der Paketzustellung im Rahmen des Universaldienstes (primär Privatpakete) konnte mit 97,5% Beförderung innerhalb von zwei Werktagen das gesetzliche Ziel deutlich übertroffen werden. Auch bei den internationalen Sendungen (Inbound) bietet die Österreichische Post eine im europäischen Vergleich überdurchschnittliche Zustellqualität.

Im Bereich der Erstzustellquote von bescheinigten Briefen und Paketen konnten die guten Werte des Vorjahres im Briefbereich stabil gehalten bzw. im Paketbereich sogar leicht übertroffen werden. Die Erstzustellquote ist ein für die Kundenzufriedenheit sehr wichtiger Faktor. So konnten im Jahr 2013 88,7% der Pakete beim ersten Versuch erfolgreich zugestellt werden, bei den bescheinigten Briefen lag der Wert bei 77,4%.

4.5 KUNDENZUFRIEDENHEIT

Im Berichtsjahr wurde die Kundenzufriedenheit quartalsweise erhoben. Partner der Österreichischen Post in der Marktforschung ist hier das renommierte Institut für Empirische Sozialforschung IFES. Mittels repräsentativer Befragungen mit einer Sample-Größe von n = 1.000 pro Welle wird der „Customer Satisfaction Index“ (CSI) ermittelt, der sich aus Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zusammensetzt. Der durchschnittliche CSI im Jahr 2014 liegt mit einem Wert von 68 im guten Bereich und erneuert einen Indexpunkt über dem Vorjahr. Über die vier Quartale 2014 gesehen schwankte der Index nur geringfügig zwischen 66 und 69. Im ersten und vierten Quartal 2014 wurden sogar die bisher höchsten Werte erzielt, wobei besonders junge Menschen zu den zufriedensten Kunden zählen. Sehr gute Bewertungen erhalten die Post-Geschäftsstellen sowie die Zustellung.

ZUSTELLQUALITÄT

	2012	2013	2014
Laufzeitquote			
E+1 Laufzeitquote Brief	96,0%	95,5%	96,3%
E+2 Laufzeitquote Paket Inland ¹	93,3%	96,6%	97,5%
Zustellquote			
Erstzustellquote Brief (bescheinigt)	77,8%	77,4%	77,4%
Erstzustellquote Paket (E+2)	87,5%	87,9%	88,7%

E+1 – Zustellung am ersten Werktag nach Einlieferung (Aufgabe); E+2 – Zustellung am zweiten Werktag nach Einlieferung
¹ Anpassung des Werts 2013 aufgrund einer Änderung in der Berechnungslogik.

Die Zufriedenheit mit der Zustellung ist im Jahresverlauf leicht gestiegen. Sowohl Brief- als auch Paketzustellung erhalten sehr gute Werte, die Zusteller selbst liegen im ausgezeichneten Beurteilungsspektrum. Im Briefbereich hat sich vor allem die Wahrnehmung des Zustellungszeitpunkts verbessert; dies ist der wichtigste Punkt für Briefempfänger. Im Paketbereich legen die Befragten besonderen Wert auf die Zustellgeschwindigkeit. Auch hier konnte eine Verbesserung erzielt werden.

Die Kundenzufriedenheitsmessung mittels CSI beurteilt Werte bis 50 Punkte als kritisch, Werte zwischen 51 und 60 Punkten als mäßig, ab 61 Punkten wird von einem guten Wert gesprochen. 71 Punkte und mehr sind sehr gut; ausgezeichnet bedeuten 81 Punkte bis zum Höchstwert von 100 Punkten.

4.6 VERSORGUNGSSICHERHEIT

Neben der Verpflichtung, täglich Post-Dienstleistungen für jeden Haushalt in ganz Österreich in höchster Qualität und zu einem einheitlichen Preis zu liefern, umfassen die Verpflichtungen des

Universaldienstes auch ein flächendeckendes Standortnetz mit mindestens 1.650 Geschäftsstellen. Auch hier übertrifft die Österreichische Post – im Sinn der optimalen Versorgung ihrer Kunden – die Vorgaben: Insgesamt 1.826 Standorte umfasst das Geschäftsstellennetz mit Ende 2014 und zählt damit zu den größten Privatkundennetzen des Landes. Die Österreichische Post ist also wortwörtlich immer in der Nähe ihrer Kunden.

Da das Postgeschäft großen Veränderungen unterworfen ist, erfordern ständig neue Rahmenbedingungen laufend kundenorientierte Anpassungen vonseiten der Post, um die Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit Postdienstleistungen auch langfristig gewährleisten zu können. Eine wesentliche Maßnahme stellt dabei der Umbau des Standortnetzes der Post dar, der auch im vergangenen Jahr konsequent vorangetrieben wurde. Zentrales Element dabei ist das sehr erfolgreiche Post Partner-Konzept. Insgesamt 1.306 Post Partner – Lebensmittelgeschäfte, Tankstellen, Trafiken, Gemeindeämter und viele andere mehr – sorgen hier für eine optimale regionale Erreichbarkeit der Post.

5 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Februar 2014 beantragte das Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHIP beim Amtsgericht Amberg, Deutschland, die Eröffnung eines Sanierungsinsolvenzverfahrens („Schutzschirmverfahren“). Mit Beschluss vom 2. Jänner 2015 wurde seitens des Amtsgerichts der Insolvenzplan bestätigt und das Verfahren mit Beschluss vom 11. Februar 2015 zum 15. Februar 2015 aufgehoben und somit erfolgreich beendet. Mit 20. Februar 2015 hat die Österreichische Post nunmehr ihre Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHIP verkauft. Der Gesamtbetrag der erhaltenen Gegenleistung war unwesentlich.

Die Österreichische Post AG hat im Oktober 2014 ihrem Vertragspartner eine Option auf die vorzeitige Beendigung der Cross Border Leasing Transaktion für Sortieranlagen aus dem Jahr 2002 eingeräumt, die am 23. Februar 2015 gezogen wurde. Die Entscheidung, ob es tatsächlich zu einer vorzeitigen Auflösung der Transaktion kommt, liegt beim Vertragspartner. Im Falle der vorzeitigen Auflösung der Transaktion entfallen die für die Österreichische Post AG derzeit noch bestehenden Restrisiken, ohne dass es zu wirtschaftlichen Nachteilen kommt.

6 AUSBLICK 2015

Positive Umsatzentwicklung angepeilt

Aufgrund der vorliegenden Wirtschaftsdaten ist für die Kernregion der Österreichischen Post 2015 mit einer leicht positiven Wirtschaftsentwicklung zu rechnen. Sowohl für Österreich und Deutschland als auch für die meisten Länder Südost-/Osteuropas liegen verbesserte Konjunkturdaten vor. Die aktuellen Prognosen sind aufgrund des geo- und fiskalpolitischen Umfelds jedoch weiterhin mit Unsicherheit behaftet.

Generell ist davon auszugehen, dass sich die Basistrends des Brief- und Logistikmarktes der letzten Jahre auch im Jahr 2015 fortsetzen. Das Geschäftsmodell der Österreichischen Post ist hinsichtlich der Umsatzentwicklung darauf ausgerichtet, Rückgänge im Briefbereich durch Zuwächse im Paketgeschäft zu kompensieren und auf dieser Grundlage Wachstumsraten von durchschnittlich 1–2% p. a. zu erzielen. Auch für das Jahr 2015 wird mit einem Anstieg des Konzernumsatzes in dieser Größenordnung gerechnet.

Grundlage dieser Einschätzung ist eine Fortsetzung der Basistrends in der Volumenentwicklung. Der Briefumsatz wird auch weiterhin von einem kontinuierlichen Mengenrückgang bei adressierten Sendungen aufgrund der elektronischen Substitution geprägt sein. Gemäß internationalen Trends muss im adressierten Briefbereich mit kontinuierlichen Rückgängen von 3–5% p. a. gerechnet werden. Ein Prozentpunkt mehr oder weniger an Volumenrückgang durch elektronische Substitution bedeutet für die Österreichische Post im Bereich Briefpost eine Umsatzabweichung von ca. 7 Mio EUR. Der Markt für adressierte und unadressierte Werbesendungen wird weiterhin eine differenzierte Volumenentwicklung zeigen. Einige Kundensegmente, wie etwa der traditionelle Versandhandel und der stationäre Handel, stehen durch zunehmende Aktivitäten der Online-Händler unter Druck; dies könnte zu einer weiteren Reduktion der Werbeaktivitäten führen. Zudem besteht weiterhin das Risiko des Wegfalls von Umsätzen einzelner Kunden durch die Marktkonzentration im Handelsbereich.

Die Entwicklung im Bereich Paket & Logistik wird ebenfalls von zwei Trends dominiert. Im Privatkundenbereich ist auch weiterhin – je nach Region – von einem Wachstum von 3–6% auszugehen. Triebfeder dieses Anstiegs ist der stetig wachsende Online-Handel. Im Bereich Business-Paket ist eine positive Entwicklung von einer stabilen Konjunktur- und Wettbewerbssituation abhängig. Aufgrund der gedämpften Konjunkturaussichten sind hier derzeit kaum Impulse zu erwarten. Vor allem im internationalen Paketgeschäft gilt es, die gute Marktposition zu nutzen und daraus resultierende Chancen zu ergreifen.

Um ihre starke Marktposition abzusichern, wird die Österreichische Post auch in Zukunft Investitionen zur Erhöhung des Kundenkomforts und der Servicequalität konsequent forcieren.

Zur Aufrechterhaltung der Innovationskraft wird es – angesichts seit der letzten Tarifreform im Jahr 2011 inflationsbedingt steigender Faktorkosten – mit 1. März 2015 zu einer Anpassung der Preise im Briefbereich kommen. Im Paketbereich ist die Preisentwicklung von der Wettbewerbssituation im jeweiligen Markt geprägt. Insbesondere im deutschen Markt ist hier großer Wettbewerbs- und Preisdruck spürbar.

Effizienzsteigerung zur Sicherung der Ergebnislage

Um die Effizienz der erbrachten Leistungen weiter zu erhöhen, verfolgt die Österreichische Post ein Maßnahmenprogramm mit dem Ziel einer stetigen Performance-Verbesserung. Sowohl in der Brief- wie auch in der Paketlogistik werden Strukturen und Prozesse optimiert. Auf Basis neuer Sortiertechnologien sollen Kosteneinsparungspotenziale konsequent realisiert werden. Insbesondere in der internationalen Geschäftstätigkeit hat Profitabilität absolute Priorität. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Weiterführung des Effizienzsteigerungsprogramms in der trans-o-flex Gruppe, das eine Restrukturierung der Prozess-, Distributions- und Personalstrukturen umfasst.

Die Österreichische Post verfolgt auch weiterhin das Ziel einer nachhaltigen EBITDA-Marge um die 12%. Dieses Ziel wird auch für das Gesamtjahr 2015 angestrebt – ebenso wie eine weitere kontinuierliche Verbesserung im Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Cashflow für Zukunftsinvestitionen und Dividenden

Der erwirtschaftete operative Cashflow wird auch in Zukunft umsichtig und zielgerichtet für nachhaltige Effizienzsteigerungen, Strukturmaßnahmen und Zukunftsinvestitionen eingesetzt. Die weiteren Investitionen dienen vor allem der Modernisierung, dem Ersatz bestehender Anlagen und Fahrzeuge sowie der Kapazitätserweiterung im Paketgeschäft. Auch 2015 sind daher operative Sachanlageninvestitionen (CAPEX) von 80–90 Mio EUR in Sortiertechnik, Logistik und Kundenlösungen geplant. Darüber hinaus wird mit dem Bau der neuen Unternehmenszentrale im dritten Wiener Gemeindebezirk begonnen, die im Jahr 2017 fertiggestellt werden soll. Mit diesem Neubau wird eine im Besitz der Österreichischen Post befindliche Liegenschaft nach den Grundsätzen der Effizienz und Wertmaximierung entwickelt.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird der Vorstand der Österreichischen Post der nächsten Hauptversammlung am 15. April 2015 die Ausschüttung einer Dividende von 1,95 EUR je Aktie vorschlagen. Damit setzt das Unternehmen auf der Grundlage seiner soliden Bilanzstruktur und der erwirtschafteten Cashflows seine attraktive Dividendenpolitik weiter fort: Die Österreichische Post möchte zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausschütten. Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten Geschäftsentwicklung soll sich die Dividende mit dem Konzernergebnis weiterentwickeln.

7 CHANCEN/RISIKEN DES UNTERNEHMENS

7.1 WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSHEITEN

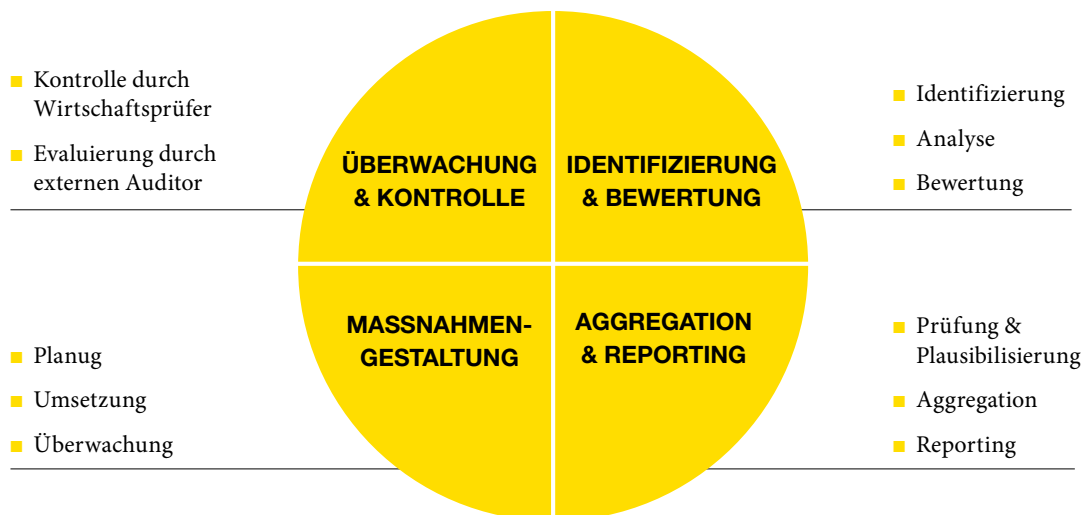
7.1.1 Risikomanagement

Die Österreichische Post betreibt ein umfangreiches Risikomanagement, in das alle Unternehmenseinheiten sowie Konzerngesellschaften einbezogen sind. Das Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen so zu steuern, dass die Abweichung von den Unter-

nehmenszielen möglichst gering gehalten wird. Risiken werden nach einheitlichen Grundsätzen in ihrem Gesamtzusammenhang identifiziert, bewertet, überwacht und in einem unternehmensweiten Risikomanagementsystem dokumentiert. Der Konzernvorstand definiert die Risikostrategie und -politik des Unternehmens und legt die Rahmenbedingungen des Risikomanagementsystems fest.

Die wichtigsten Schritte des Risikomanagementprozesses:

RISIKOSTRATEGIE UND -POLITIK



1. Identifizierung und Bewertung: Risiken sind definiert als potenzielle Abweichung vom mittelfristig geplanten Unternehmensergebnis. Quartalsweise analysieren die Risikomanager der jeweiligen Unternehmensbereiche ihre Risikosituation. Für jedes identifizierte Risiko wird ein Verantwortlicher festgelegt, der die Bewertung, die Steuerung und die Überwachung durchführt. Bei der Bewertung werden die Risiken so weit wie möglich gemäß den Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Nicht quantifizierbare Risiken werden anhand definierter qualitativer Klassen bewertet. Zusätzlich prüft das zentrale Risikomanagement zyklisch die einzelnen Unternehmensbereiche in Form proaktiver Risiko-Assessments und Workshops hinsichtlich ihrer Risiken. Die Ergebnisse der Identifizierung und Bewertung werden in der IT-Anwendung des Risikomanagementsystems dokumentiert.

2. Aggregation und Reporting: Das zentrale Risikomanagement sammelt und überprüft die identifizierten und bewerteten Risiken. Die finanziellen Effekte möglicher Überschneidungen werden in der Aggregation berücksichtigt. Im Anschluss werden die Risiken in einem Risiko-Gremium analysiert und plausibilisiert. Das Risiko-Gremium setzt sich aus Vertretern des Controllings, der Rechtsabteilung, der Strategieabteilung und des Rechnungswesens sowie aus Vertretern der operativen Bereiche zusammen. Die Ergebnisse des Risiko-Gremiums fließen in den quartalsweisen Bericht des zentralen Risikomanagements über die Risiken und deren Entwicklung an den Vorstand ein. Unerwartet auftretende Risiken werden dem Vorstand unmittelbar (ad hoc) berichtet. Zum Status des Risikomanagements werden der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss ebenfalls regelmäßig informiert.

3. Maßnahmengestaltung: Die Risikosteuerung erfolgt durch die Festlegung geeigneter Maßnahmen mit dem Ziel, die Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder auf Dritte zu übertragen. Die Unternehmensbereiche prüfen hierzu die in Frage kommenden Maßnahmen mittels Kosten-Nutzen-Analysen und implementieren diese anschließend. Die Maßnahmen werden im Zuge der quartalsweisen Analyse durch die Risikomanager überwacht und angepasst.

4. Überwachung und Kontrolle: In Anlehnung an den Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems jährlich durch den Wirtschaftsprüfer bewertet. Des Weiteren wurde die Konzeption, Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch einen externen Auditor evaluiert.

7.2 TOP-RISIKEN

7.2.1 E-Substitution klassischer Briefsendungen

Klassische Briefsendungen werden zunehmend durch elektronische Medien ersetzt. Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen, insbesondere zur elektronischen Zustellung, wird auch weiterhin fortbestehen. Diese Entwicklung, die vom Gesetzgeber gefördert wird, kann zu nicht unerheblichen Volumenrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Ein Rückgang des Umsatzes der Österreichischen Post im Bereich Briefpost von einem Prozentpunkt führt zu einem negativen Umsatzeffekt von rund 7 Mio EUR pro Jahr, der aufgrund der Fixkostenstruktur des Unternehmens kurz- bis mittelfristig großteils ergebnismindernd wirken würde. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge von Änderungen der gesetzlichen Zustellvorschriften für behördliche Sendungen in Österreich ein Teil dieser Sendungen nicht mehr über den Österreichischen Post Konzern zugestellt wird.

Dem Mengenrückgang infolge der Substitution von Briefsendungen durch elektronische Medien wird mit neuen Produkten und Dienstleistungen entgegengewirkt. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

7.2.2 Strukturveränderung bei Werbemengen

Bedingt durch die in den vergangenen Jahren anhaltende Wirtschaftskrise war ein zunehmender Trend der Marktkonzentration (Konkurse, Firmenzusammenschlüsse) im Bereich Handel festzustellen. In Folge dessen kann es auch zu einer Strukturveränderung bei den Werbemitteln und -mengen, z. B. zu einer Reduktion der Flugblattwerbung, kommen. Dies kann zu einem spürbaren

Rückgang im Geschäft mit Werbesendungen und damit auch zu einer Beeinträchtigung des Ergebnisses führen.

7.2.3 Beteiligungen

Ein Bestandteil der Strategie des Österreichischen Post Konzerns ist das Wachstum durch selektive Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die Chancen und Risiken von Beteiligungen wie trans-o-flex, Aras Kargo a.s. oder AEP sind in hohem Maß von politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Darüber hinaus können Marktpreisrisiken wie fluktuierende Fremdwährungskurse, so etwa bei Aras Kargo a.s. in Bezug auf die türkische Lira, Auswirkungen auf die Werthaltigkeit von Beteiligungen haben. Die Rentabilität der Beteiligungen bzw. allenfalls erforderliche Wertminderungen können das Ergebnis der Österreichischen Post beeinflussen.

7.2.4 Personalkosten und Struktur der Dienstverhältnisse

Das Geschäftsmodell der Österreichischen Post ist von einer hohen Personalkostentante geprägt. Eine Planabweichung im Bereich Löhne und Gehälter von einem Prozentpunkt entspricht dabei durchschnittlich 8 Mio EUR pro Jahr.

Weiters steht ein großer Teil der Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamtendienstrechts. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Bei einem Großteil der Belegschaft kann es durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen im Fall von Mengenverlusten zu keiner Kapazitätsanpassung kommen, ebenso ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell ungünstigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt damit insgesamt zu geringer Kostenflexibilität.

Der Österreichische Post Konzern ist im Hinblick auf den liberalisierten Markt zunehmend mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihm zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine bedeutende Rolle ein.

Aus den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechts können sich für den Österreichischen Post Konzern, soweit diese Regelungen nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation des Österreichischen Post Konzerns Rücksicht nehmen, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen der Konzern keinen Einfluss hat.

7.3 ALLGEMEINE UND SONSTIGE RISIKEN

Die Österreichische Post unterliegt wie jedes Unternehmen einer Reihe von Risiken, die sich aus der Branche bzw. dem Marktumfeld ergeben. Diese Risiken werden mit Maßnahmen, die dem Stand der Technik entsprechen, auf wirtschaftliche Art und Weise minimiert, können aber nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

7.3.1 Operative Risiken

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seines Umsatzes in Österreich. Sollten sich die aktuellen Prognosen zum Wirtschaftswachstum verschlechtern, könnten Planungsprämissen verworfen werden müssen und damit die Planungssicherheit eingeschränkt werden.

Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil seines Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Das wirtschaftlich erfolgreiche Weiterbestehen dieser Großkunden ist somit wesentlich für die stabile Entwicklung des Österreichischen Post Konzerns. Großkunden sind zudem vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen vom Österreichischen Post Konzern befördern zu lassen, und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post zur Zustellung zu übergeben.

Das Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post eine führende Stellung im österreichischen Markt ein – ist zum einen von der wirtschaftlichen Entwicklung seiner Kunden und zum anderen von allfälligen Wettbewerbsverschärfungen durch das Auftreten weiterer alternativer Anbieter abhängig, sodass Umsatzeinbußen nicht ausgeschlossen werden können. Das Unternehmen ist deshalb bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden.

Im Filialnetz ist die Österreichische Post zum Teil von strategischen Partnern wie der BAWAG P.S.K. abhängig. Risiken, die auf diese Partnerschaften einwirken können, jedoch nicht im Einflussbereich der Österreichischen Post liegen, können auch zu Ergebnisbeeinträchtigungen aufseiten der Post führen. Die Österreichische Post ist bestrebt, solche Risiken laufend mit ihren Partnern abzustimmen und diesen gemeinsam – soweit möglich – entgegenzuwirken.

Der internationale Brief- und Paketmarkt ist durch zunehmende Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Vor allem im Briefmarkt kann dies zu Preisrückgängen führen, die durch Mengenwachstum nicht ausgeglichen werden können. Um hier mögliche Umsatzeinbußen zu kompensieren, werden in diesem Bereich verstärkt Effizienzsteigerungsprojekte durchgeführt.

Alle erwähnten Markt- und Wettbewerbsrisiken können zu nicht unerheblichen Volumenrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Beschaffungsrisiken

Die Beschaffungsrisiken der Österreichischen Post beschränken sich im Wesentlichen auf Schwankungen des Treibstoffpreises. Eine Erhöhung der Treibstoffpreise kann geringe negative Auswirkungen auf das Ergebnis haben.

Technische Risiken

Der Österreichische Post Konzern ist in hohem Maß auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung seiner Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technischen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat der Österreichische Post Konzern in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteil- und Zustellnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Sollten technische Systeme vorübergehend oder dauerhaft ausfallen, sollte es zu unberechtigten Datenzugriffen und Datenmanipulationen kommen oder sollten längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zum Verlust von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen.

Zur Bewältigung dieser technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regeln festgelegt, die verschiedene Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen.

Im Betrieb von Rechenzentren verfolgt der Österreichische Post Konzern eine Outsourcing-Strategie. Durch entsprechende Vertragsgestaltung und gezieltes Servicelevel-Management wird die Verfügbarkeit aller outgesourceten Tätigkeiten abgesichert. Die Vertragspartner sind verpflichtet, einschlägige gültige Zertifizierungen vorzuweisen.

7.3.2 Finanzrisiken

Finanzielle Risiken des Österreichischen Post Konzerns umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten- und das Zinsänderungsrisiko. Das Währungsrisiko, so etwa die Fluktuation der türkischen Lira, kann das Ergebnis beeinträchtigen. Die Österreichische Post wickelt jedoch ca. 95 % der Geschäftstätigkeit in Euro ab, was das Risiko aus Wechselkursschwankungen insgesamt begrenzt. Weiters wird laufend geprüft, ob Absicherungsinstrumente für Währungen vorteilhaft für die Österreichische Post sind.

Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Konzernabschluss des Österreichischen Post Konzerns.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansion umfangreiche Firmenwerte und nicht abnutzbare Markenrechte bilanziert. Diese müssen gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen werden. Falls dabei Wertminderungen festgestellt werden, sind diese Firmenwerte und nicht abnutzbaren Markenrechte abzuschreiben.

7.3.3 Externe Risiken

Regulatorische und rechtliche Risiken

Mit Inkrafttreten des Postmarktgesetzes am 1. Jänner 2011 erfolgte die vollständige Öffnung des österreichischen Postmarktes. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Zeit nach der vollständigen Liberalisierung wurden mit dem Postmarktgesetz ebenfalls neu geregelt. Das Postmarktgesetz sieht in vielen Bereichen keine Gleichbehandlung zwischen der Österreichischen Post und ihren Mitbewerbern vor, sondern eine Mehrbelastung der Österreichischen Post:

Die Österreichische Post ist im Rahmen des Universaldienstes verpflichtet, in ganz Österreich ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten und ein flächendeckendes Netz von mindestens 1.650 Post-Geschäftsstellen sicherzustellen. Mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen dürfen nur nach Durchführung eines behördlichen Verfahrens geschlossen werden, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Österreichische Post – zumindest vorübergehend – zur Führung unrentabler Standorte verpflichtet ist.

Die Österreichische Post geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten zu regulierten Preisen auf Teilleistungen der Österreichischen Post zurückgreifen. Dies könnte zu erheblichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

In der Öffentlichkeitsarbeit des Österreichischen Post Konzerns sowie im Dialog mit allen Stakeholdern nimmt die Thematik der Gleichbehandlung der Österreichischen Post mit anderen Marktteilnehmern einen hohen Stellenwert ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die ungenügende Abgeltung des Universaldienstes und die Problematik der asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post unterliegt in der Gestaltung ihrer Geschäftsbedingungen (einschließlich ihrer Entgelte) im Universaldienst der Kontrolle durch die Regulierungsbehörde. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren. Unterschiedliche Definitionen der Grenzen des Universaldienstes seitens der Regulierungsbehörde und des Unternehmens können sich in der Gestaltung des Produktportfolios und der Preisfestsetzung niederschlagen.

Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken des Österreichischen Post Konzerns war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern, Kunden und Lieferanten.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist der Österreichische Post Konzern bestrebt, in seinen Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung und des Produktportfolios zu erzielen, um seinen Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erreichen. Darüber hinaus beabsichtigt der Österreichische Post Konzern, vermehrt Umsätze im nicht regulierten Bereich zu erwirtschaften.

Nach dem Poststrukturgesetz 1996 sind Änderungen des Beamtendienstrechts, die für Bundesbeamte eingeführt werden, grundsätzlich auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anwendbar. Im Ergebnis können Änderungen des Beamtendienstrechts daher unmittelbar die Kostenstruktur der Gesellschaft verändern. Weiters können Risiken aufgrund unterschiedlicher Interpretationen des Poststrukturgesetzes grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Bezüglich der allgemeinen Thematik der Festlegung des korrekten Vorrückungstichtags bei Beamten gab es die Forderung nach einer Anpassung, die zu einer negativen Auswirkung bei der Österreichischen Post führen könnte. Die Österreichische Regierung hat einen Gesetzesentwurf eingebracht, der am 21. Jänner 2015 im Nationalrat beschlossen wurde. Das entsprechende Bundesgesetz ist mit 12. Februar 2015 in Kraft getreten. Mit der nun vorliegenden Reform wird ein neues Gehaltssystem implementiert, das keinerlei Anhängigkeiten vom Lebensalter eines Beamten mehr enthält. Damit ergibt sich für die Österreichische Post, dass zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 für die laufenden Anträge aktiver Beamter kein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

Weiters gibt es unterschiedliche Rechtsauffassungen zwischen Bund und Österreichischer Post betreffend die Berechnung der vom Unternehmen laufend an den Bund zu bezahlenden Pensionsbeiträge für aktive Beamte, die von der Post zum Bund gewechselt sind. Dadurch könnte es seitens des Bundes zu Nachforderungen gegenüber der Post, die über die bestehende Vorsorge hinausgehen, sowie zu erhöhten zukünftigen Personalaufwendungen kommen.

Umweltrisiken

Mit Fortschreiten der klimatischen Veränderungen könnte es zu einer Zunahme von Naturkatastrophen kommen. Wetterbedingte Phänomene wie starker Regen, Hagel, Erdbeben, Hochwasser u. ä. könnten häufiger auftreten. Konsequenzen und Folgeerscheinungen sind vor allem Sach- und Personenschäden. Es könnte zusätzlicher Instandsetzungs- und Instandhaltungsbedarf entstehen. Zudem ist die Österreichische Post gesetzlich verpflichtet, die flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen sicherzustellen. Falls diese durch Naturkatastrophen über einen Zeitraum nicht gewährleistet werden kann, könnten zusätzliche finanzielle Verpflichtungen entstehen.

Für eine detaillierte Aufstellung sei dazu auf den Nachhaltigkeitsbericht 2013 nach GRI 3.1 A+ verwiesen.

7.4 GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNES

Die vorstehend beschriebenen Risiken des Unternehmens werden stetig beobachtet und bei Bedarf adaptiert. Aus heutiger Sicht ist der Bestand des Unternehmens dadurch jedoch nicht gefährdet.

7.5 WESENTLICHE CHANCEN

Da die Veränderungen, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, auch zu positiven Zielabweichungen führen können, wird im Risikomanagementsystem ein weiterer Fokus auf die Erfassung und Steuerung der Chancen gelegt. Das Ziel ist es hier, Chancen aufzuzeigen und durch geeignete Maßnahmensetzung das entsprechende Potenzial zu verwirklichen. Die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und das Reporting erfolgen gemäß dem oben dargestellten Prozess.

Im Detail erfolgt die Erfassung einerseits im Rahmen der Mittelfristplanung durch den Bereichsplaner (Bottom-up), zusätzlich werden die Chancen (Top-down) durch den Bereich Strategie & Konzernentwicklung verifiziert und ergänzt. Die Österreichische Post führt daher eine kontinuierliche Chancenevaluierung durch, um alle Potenziale wahrnehmen zu können. Im Jahr 2013 wurde zur Chancenerkennung ein neues strategisches Projekt „Post2016“ gestartet. Dieses beinhaltet mehrere Teilprojekte mit dem Ziel, Potenziale im Detail zu eruieren. Diese Projekte sollen unter Beachtung der vier strategischen Eckpfeiler nochmals wichtige Chancen für die Österreichische Post aufzeigen.

In der ersten strategischen Stoßrichtung – **Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft** – wird die Erweiterung und Adaptierung des Produktportfolios im Segment Brief,

Werbepost & Filialen gemäß den Anforderungen der Kunden als Chance betrachtet. Eine kontinuierliche E-Substitution wird in der Planung der Österreichischen Post bereits berücksichtigt, womit ein im Vergleich zu den ursprünglichen Annahmen langsames Voranschreiten des Rückgangs als Chance zu bewerten ist. Im Paketbereich werden die Potenziale neuer attraktiver Zustellmodelle wie Same-Day Delivery laufend geprüft.

Im zweiten strategischen Feld – **Wachstum in definierten Märkten** – ergeben sich Chancen in den internationalen Beteiligungen in Wachstumsmärkten in Zentral- und Osteuropa. Insbesondere die Türkei ist ein rasch wachsender Markt, welcher der Österreichischen Post mit ihrer Beteiligung an Aras Kargo Potenziale bietet. Mögliche technologische Weiterentwicklungen können die Chancen in der Türkei zusätzlich erhöhen. In Deutschland bieten sich im Bereich Pharmalogistik, speziell bei konsequenter Umsetzung der EU-Richtlinie GDP „Good Distribution Practice“, besondere Wachstumschancen.

In der dritten Stoßrichtung – **Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur** – können durch Projekte wie „Operational Excellence“ und weitere Einkaufsinitiativen Impulse gesetzt und als Chance erkannt werden. Neue Teamstrukturen in der Verteilung können zu einer weiteren Effizienzsteigerung führen.

Für den vierten strategischen Eckpfeiler – **Kundenorientierung und Innovation** – ergeben sich beispielsweise Potenziale durch den Ausbau des Online- und Selbstbedienungsangebots sowie durch neue Geschäftsmodelle im Bereich E-Commerce.

8 SONSTIGE ANGABEN

8.1 INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENT IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Österreichische Post Konzern ist – als international tätiges Logistik- und Dienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit operativen Risiken ausgesetzt, mit denen sich das Unternehmen bewusst auseinandersetzt. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es dem Österreichischen Post Konzern möglich, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten sowie geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung rasch zu setzen.

8.1.1 Kontrollumfeld

Im Bereich Konzernrechnungslegung setzt sich die Aufbauorganisation aus den lokal in den Konzernunternehmen für das Rechnungswesen verantwortlichen Abteilungen sowie dem zentralen Konzernrechnungswesen der Österreichischen Post AG zusammen.

Die Tochterunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht vollständige und richtige IFRS-Einzelabschlüsse gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften. Die IFRS-Einzelabschlüsse sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im zentralen Konzernrechnungswesen. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt dem Konzernrech-

nungswesen, dessen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Meldedatenübernahme der Tochterunternehmen, die Durchführung der Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen sowie die analytische Aufbereitung der Konzernabschlussdaten und die entsprechende Erstellung von Finanzberichten umfassen.

Der Ablauforganisation für die Erstellung des Konzernabschlusses liegt ein strikter Terminplan zugrunde. Die Termine werden jeweils für ein gesamtes Geschäftsjahr erstellt und veröffentlicht. Zusätzlich erhalten die Tochterunternehmen quartalsweise in Form von Konzerninformationsschreiben detaillierte Informationen und Konzernvorgaben zu ausgewählten Themen der Erstellung von Quartalsabschlüssen. Entsprechend dem Fertigstellungs-/Veröffentlichungstermin des Monats-/Quartalsabschlusses bestehen sowohl in den lokalen Organisationseinheiten als auch im Konzernrechnungswesen detaillierte Terminpläne und Arbeitskalender zur Abschlusserstellung und Berichtsaufbereitung.

8.1.2 Risikobeurteilung

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen wurden mehrstufig aufgebaute Qualitätssicherungsmaßnahmen mit der Zielsetzung implementiert, dass die IFRS-Einzelabschlüsse für die Zwecke der Konsolidierung richtig erfasst sind. Diese Maßnahmen umfassen einerseits automatisierte Kontrollen (Validierungen) in SAP SEM-BCS und andererseits manuelle Kontrollen der Mitarbeiter der Tochtergesellschaften sowie der Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens.

Ausgehend von den Abschlüssen der Tochterunternehmen führt das Konzernrechnungswesen in mehreren Stufen umfangreiche Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Sie sollen sicherstellen, dass die Daten, welche die Transaktionen der Tochterunternehmen abbilden, für die Zwecke der Konsolidierung bzw. die Erstellung des Konzernabschlusses richtig erfasst sind.

Erst nach Durchführung der Qualitätskontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Konzernabschlusses.

8.1.3 Kontrollmaßnahmen

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post wird auf Grundlage von SAP SEM-BCS monatlich in Form einer Simultankonsolidierung erstellt. Die Erfassung der Anhangangaben sowie die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt ebenfalls über SAP SEM-BCS.

Die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Konzernhandbuch zusammengefasst. IFRS-Neuerungen werden vom Konzernrechnungswesen laufend überwacht und quartalsweise als IFRS-Updates in Konzerninformationsschreiben veröffentlicht. Einmal jährlich erfolgt die Einarbeitung der Updates

in das Konzernhandbuch, dessen aktualisierte Jahresversion daraufhin veröffentlicht wird.

Zusätzlich zum Konzernhandbuch bestehen Richtlinien und Fachkonzepte zu ausgewählten Konzernprozessen, insbesondere zu Konsolidierungskreisänderungen und Akquisitionen. Im Bereich der Stammdaten (z. B. SAP SEM-Positionen, SAP-Konzernkontenplan, Kundendaten) sind zentrale Anlage-/Änderungsprozesse definiert worden.

Die Konsolidierungsprozesse sind im Konsolidierungshandbuch beschrieben. Das Konsolidierungshandbuch vermittelt einen zusammenfassenden Überblick zum Ablauf der Erstellung des Konzernabschlusses mittels SAP SEM-BCS, zu den Qualitätssicherungsmaßnahmen und zur Berichterstattung im Konzernrechnungswesen. Aufbauend auf den betriebswirtschaftlichen Konsolidierungsregeln werden die Konsolidierungsmethoden im Österreichischen Post Konzern dokumentiert und spezifiziert.

Die IFRS-Einzelabschlüsse werden überwiegend mittels SAP R/3 erstellt. Die IFRS-Überleitung erfolgt im Zuge der parallelen (dualen) SAP-Rechnungslegung. Die Übernahme der Meldedaten in SAP SEM-BCS erfolgt durch automatisierten Upload.

8.1.4 Information und Kommunikation

Zu Zwecken der Überwachung und Kontrolle wird der Konzernabschluss durch eine EBIT-Überleitung überprüft. Dabei wird eine Überleitung der Einzelabschlüsse auf den Konzernabschluss unter Berücksichtigung der im Konzern durchgeführten Buchungen und Eliminierungen vorgenommen.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktionen werden wesentlichen Führungsebenen vorläufige Konzernabschlussdaten zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses werden folgende Berichte erstellt:

- Aufsichtsratsbericht
- Monatsbericht inklusive Strategie-Cockpit
- Zwischenberichte
- Beteiligungsbericht
- Datenanalyse und Auswertung

Adressaten des vierteljährlich erstellten Aufsichtsratsberichts sind in erster Linie der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG.

Neben dem Aufsichtsratsbericht und dem gesetzlich vorgeschriebenen Jahresfinanzbericht/Geschäftsbericht sowie dem Zwischenbericht nach IAS 34 werden unterjährig weitere interne Berichte, die weiterführende Erläuterungen zu ausgewählten Positionen, Ergebnisüberleitungen und Kennzahlen enthalten, erstellt.

Der Monatsbericht fasst die wesentlichen Finanz- und Leistungskennzahlen des Unternehmens zusammen. Ausgehend von den vier strategischen Handlungsfeldern und den damit verbundenen Messgrößen werden Kennzahlen vor allem zu Absatz- und Personaldaten bereitgestellt. Die weitere interne Berichtsstruktur orientiert sich am und leitet sich aus dem Monatsbericht ab.

Ein weiterer wesentlicher Punkt in der internen Berichterstattung des Österreichischen Post Konzerns ist die Datenanalyse und Auswertung. Diese beinhaltet vor allem die Berechnung des Konzern-Cashflows sowie die dazugehörigen detaillierten Erläuterungen und die Berechnung von ergebnis- und wertorientierten Kennzahlen sowie von Liquiditätskennzahlen.

Vom Controlling wird monatlich ein Beteiligungsbericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der Tochterunternehmen enthält.

Die Berichterstattung an die Aktionäre der Österreichischen Post AG erfolgt durch Investor Relations in Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex sowohl über die Investor-Relations-Website (www.post.at/ir) als auch über direkte Gespräche mit den Investoren. Die veröffentlichten Informationen werden allen Investoren zeitgleich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den Pflichtpublikationen (Jahresfinanzbericht/Geschäftsbericht, Zwischenbericht über das erste Quartal, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenbericht für die ersten drei Quartale jedes Jahres) stehen den Investoren auf der Investor-Relations-Website zahlreiche weitere Informationen, unter anderem Investoren-Präsentationen, Informationen rund um die Aktie, Ad-hoc-Mitteilungen oder der Finanzkalender, zur Verfügung.

8.1.5 Überwachung

Kernpunkt des operativen Risikomanagements ist die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus dem Kerngeschäft. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen getragen. Der Österreichische Post Konzern gliedert sich in die auf dem Markt tätigen Divisionen Brief, Werbepost & Filialen sowie Paket & Logistik und in die Division Corporate, die zusätzlich vor allem Dienstleistungen im Bereich der Konzernverwaltung erbringt.

Die Tochterunternehmen des Österreichischen Post Konzerns werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Divisionen zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z. B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt.

Für den gesamten Österreichischen Post Konzern besteht ein einheitliches Risikomanagement, das alle Organisationseinheiten und wesentlichen Tochterunternehmen sowie ein internes Kontrollsystem für alle wesentlichen Prozesse einschließt. Dieses richtet sich grundsätzlich nach dem COSO-Standard „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controlling-Prozess sowie die laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limit-Kategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Vorgabe des Vier-Augen-Prinzips.

Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Berichtsprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen. Dabei kommt es nach dem Bericht der dem Gesamtvorstand vorgelegten Spitzenkennzahlen zu monatlichen Performance Reviews in den auf dem Markt tätigen Einheiten, die sich gemäß dem integrierten Planungs- und Berichtswesen kaskadenförmig weiter fortsetzen. Wesentliches Merkmal des Planungs- und Berichtswesens ist neben der vertikalen Integration die Konvergenz zwischen internem und externem Berichtswesen. Zudem werden bereits in der Planungsphase Chancen und Risiken zur Plausibilisierung der Planungsziele berichtet.

Das interne Kontrollsystem, als Teil des Risikomanagementsystems ist risikoorientiert aufgebaut und in die Betriebsabläufe integriert. Dies bedeutet, dass Maßnahmen arbeitsbegleitend erfolgen oder dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert sind. Das interne Kontrollsystem basiert auf genauen Informationen über die Prozesse für die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung und schließt auch deren vorgelagerte Unternehmensprozesse mit ein. Änderungen der Organisation bzw. der Geschäftsprozesse haben unmittelbare Auswirkungen auf das interne Kontrollsystem, das jeweils unmittelbar an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird. Für die Durchführung der Kontrollen ist die jeweilige Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der Konzernrevision überprüft.

8.2 INFORMATIONEN GEMÄSS § 243A UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337.763.190 EUR und ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nominalwert von jeweils 5 EUR. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post AG (auf Basis der in Umlauf befindlichen 67.552.638 Stück Aktien). Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch

Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Derzeit besteht weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Wien, am 27. Februar 2015

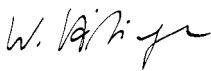
Der Vorstand




Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

55-133

KONZERN- ABSCHLUSS 2014

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	56
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	57
KONZERNBILANZ	58
KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT	59
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	60
KONZERNANHANG	62
1 Informationen zum Unternehmen	62
2 Grundlagen der Rechnungslegung	62
3 Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	62
4 Konsolidierungskreis	67
5 Währungsumrechnung	71
6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	72
7 Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen	81
8 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	83
8.1 Segmentberichterstattung	83
8.2 Sonstige betriebliche Erträge	86
8.3 Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	86
8.4 Personalaufwand	87
8.5 Abschreibungen	88
8.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	88
8.7 Sonstiges Finanzergebnis	89
8.8 Ergebnis je Aktie	89
9 Erläuterungen zur Bilanz	90
9.1 Geschäfts- oder Firmenwerte	90
9.2 Immaterielle Vermögenswerte	93
9.3 Sachanlagen	94
9.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	97
9.5 Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierte Unternehmen	98
9.6 Andere finanzielle Vermögenswerte	102
9.7 Vorräte	103
9.8 Forderungen	103
9.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	104
9.10 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	104
9.11 Eigenkapital	105
9.12 Rückstellungen	106
9.13 Andere Finanzielle Verbindlichkeiten	109
9.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	109
9.15 Ertragsteuern	109
10 Finanzinstrumente und damit verbundene Risiken	112
11 Sonstige Angaben	120
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	129
BESTÄTIGUNGSVERMERK	130

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Mio EUR	Anhang	2013	2014
Umsatzerlöse	(8.1)	2.366,8	2.370,5
Sonstige betriebliche Erträge	(8.2)	69,7	134,4
Gesamte betriebliche Erträge		2.436,5	2.504,9
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(8.3)	-753,3	-744,5
Personalaufwand	(8.4)	-1.073,5	-1.109,5
Abschreibungen	(8.5)	-118,5	-136,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8.6)	-298,6	-317,0
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-2.243,9	-2.308,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		192,5	197,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(9.5)	-6,6	-0,1
Finanzerträge		4,1	4,2
Finanzaufwendungen		-18,8	-7,1
Sonstiges Finanzergebnis	(8.7)	-14,8	-2,8
Finanzergebnis		-21,3	-3,0
Ergebnis vor Ertragsteuern		171,2	194,0
Ertragsteuern	(9.15)	-47,2	-47,2
Periodenergebnis		124,0	146,8
Zuzurechnen an:			
Aktionäre des Mutterunternehmens		123,2	146,5
Nicht beherrschende Anteile		0,9	0,4
ERGEBNIS JE AKTIE			
EUR	Anhang	2013	2014
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(8.8)	1,82	2,17
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(8.8)	1,82	2,17

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Mio EUR	Anhang	2013	2014
Periodenergebnis		124,0	146,8
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können:			
Währungsumrechnungsdifferenzen – ausländische Geschäftsbetriebe	(9.11)	-0,6	-1,0
Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(9.11)	0,7	1,2
Steuereffekt auf Zeitwertänderungen	(9.15)	-0,2	-0,3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen – Anteil am sonstigen Ergebnis	(9.5)	-7,7	2,1
Summe der Posten, die umgegliedert werden können		-7,7	2,0
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	(9.11)	-1,1	-15,7
Steuereffekt auf Neubewertung	(9.15)	0,3	4,0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen – Anteil am sonstigen Ergebnis	(9.5)	-0,1	-0,1
Summe der Posten, die nicht umgegliedert werden		-0,9	-11,9
Sonstiges Ergebnis		-8,7	-9,9
Gesamtperiodenergebnis		115,4	137,0
Zuzurechnen an:			
Aktionäre des Mutterunternehmens		114,5	136,6
Nicht beherrschende Anteile		0,9	0,4

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Mio EUR	Anhang	01.01.2013 angepasst ¹	31.12.2013 angepasst ¹	31.12.2014
Aktiva				
Langfristiges Vermögen				
Geschäfts- oder Firmenwerte	(9.1)	183,5	160,6	112,2
Immaterielle Vermögenswerte	(9.2)	66,2	63,3	59,9
Sachanlagen	(9.3)	599,9	615,9	597,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(9.4)	37,8	33,5	51,8
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(9.5)	7,1	50,3	53,3
Andere finanzielle Vermögenswerte	(9.6)	51,9	63,9	60,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9.8)	37,2	20,7	21,0
Latente Steueransprüche	(9.15)	63,9	58,3	68,6
		1.047,6	1.066,4	1.025,4
Kurzfristiges Vermögen				
Andere finanzielle Vermögenswerte	(9.6)	0,2	13,3	6,4
Vorräte	(9.7)	16,1	17,1	16,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9.8)	314,2	295,6	352,0
Ertragsteuererstattungsansprüche		1,5	5,8	5,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9.9)	315,0	240,2	264,1
		647,0	571,9	645,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(9.10)	0,0	1,9	0,6
		1.694,6	1.640,2	1.671,0
Passiva				
Eigenkapital (9.11)				
Grundkapital		337,8	337,8	337,8
Kapitalrücklagen		130,5	130,5	130,5
Gewinnrücklagen		248,3	245,5	260,3
Andere Rücklagen		-8,0	-16,7	-26,6
Eigenkapital der Aktionäre des Mutterunternehmens		708,6	697,1	702,0
Nicht beherrschende Anteile		0,0	2,3	0,7
		708,6	699,4	702,7
Langfristige Schulden				
Rückstellungen	(9.12)	393,0	382,8	387,7
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	(9.13)	19,8	17,2	14,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(9.14)	20,2	15,3	20,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	(9.15)	12,2	8,1	8,3
		445,2	423,4	431,4
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	(9.12)	127,9	134,5	152,8
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1,3	7,3	19,3
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	(9.13)	3,1	3,9	3,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(9.14)	408,5	371,9	361,2
		540,9	517,5	536,3
Schulden iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(9.10)	0,0	0,0	0,6
		1.694,6	1.640,2	1.671,0

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Mio EUR	Anhang	2013 angepasst ¹	2014
Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		171,2	194,0
Abschreibungen	(8.5)	118,5	136,9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(9.5)	6,6	0,1
Rückstellungen unbar		41,7	68,7
Gezahlte Steuern		-44,4	-42,8
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(11.1)	11,2	-73,6
Cashflow aus dem Ergebnis		304,8	283,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		17,1	-2,0
Vorräte		0,1	0,5
Rückstellungen		-45,1	-37,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		-26,4	-11,8
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		250,4	232,2
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-10,0	-9,3
Erwerb Sachanlagen/als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-96,4	-82,6
Einzahlungen aus Anlagenverkäufen		11,6	12,2
Erwerb von Tochterunternehmen	(11.1)	-11,7	-0,7
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(9.5)	-57,3	-1,3
Erwerb von Wertpapieren		-27,7	0,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren		3,4	13,0
Gewährte Darlehen		-5,3	-4,6
Erhaltene Ausschüttungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(9.5)	0,5	1,4
Erhaltene Zinsen		3,0	2,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-189,9	-69,4
Free Cashflow		60,5	162,8
Finanzierungstätigkeit			
Veränderung von anderen finanziellen Verbindlichkeiten		-4,2	-3,8
Ausschüttungen		-123,6	-129,7
Gezahlte Zinsen		-2,3	-1,4
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		-5,2	-4,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-135,4	-138,8
Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestands		-74,8	24,0
Finanzmittelbestand am 1. Jänner		315,0	240,2
Finanzmittelbestand am 31. Dezember		240,2	264,2

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR angepasst ¹	Grund- kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	Andere Rücklagen			Eigenkapital der Aktionäre des Mutter- unterneh- mens	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital
				Neube- wertungs- rücklage	Markt- bewer- tungs- rücklage	Währungs- umrech- nungs- rücklage			
Stand am 1. Jänner 2013	337,8	130,5	248,3	-4,5	-1,9	-1,6	708,6	0,0	708,6
Sukzessiver Erwerb eines Tochterunternehmens	0,0	0,0	-4,4	0,0	0,0	0,0	-4,4	3,4	-1,0
Ausschüttung	0,0	0,0	-121,6	0,0	0,0	0,0	-121,6	-2,0	-123,6
Periodenergebnis	0,0	0,0	123,2	0,0	0,0	0,0	123,2	0,9	124,0
Währungsumrechnungs- differenzen – ausländische Geschäftsbetriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,6	-0,6	0,0	-0,6
Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,7	0,0	0,7
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	-1,1	0,0	0,0	-1,1	0,0	-1,1
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen – Anteil am sonstigen Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-7,7	-7,8	0,0	-7,8
Steuereffekt	0,0	0,0	0,0	0,3	-0,2	0,0	0,1	0,0	0,1
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-0,9	0,6	-8,3	-8,7	0,0	-8,7
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	123,2	-0,9	0,6	-8,3	114,5	0,9	115,4
Stand am 31. Dezember 2013	337,8	130,5	245,5	-5,5	-1,3	-9,9	697,1	2,3	699,4

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Geschäftsjahr 2014 Mio EUR angepasst ¹	Grund- kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	Andere Rücklagen Neube- wertungs- rücklage	Markt- bewer- tungs- rücklage	Währungs- umrech- nungs- rücklage	Eigenkapital der Aktionäre des Mutter- unterneh- mens	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital
Stand am 1. Jänner 2014	337,8	130,5	245,5	-5,5	-1,3	-9,9	697,1	2,3	699,4
Sukzessiver Erwerb eines Tochterunternehmens	0,0	0,0	-3,3	0,0	0,0	0,0	-3,3	-0,7	-4,0
Ausschüttung	0,0	0,0	-128,4	0,0	0,0	0,0	-128,4	-1,3	-129,7
Periodenergebnis	0,0	0,0	146,5	0,0	0,0	0,0	146,5	0,4	146,8
Währungsumrechnungsdifferenzen – ausländische Geschäftsbetriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	-1,0	0,0	-1,0
Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	1,2	0,0	1,2
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	-15,7	0,0	0,0	-15,7	0,0	-15,7
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen – Anteil am sonstigen Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	2,1	2,0	0,0	2,0
Steuereffekt	0,0	0,0	0,0	4,0	-0,3	0,0	3,7	0,0	3,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-11,9	0,9	1,1	-9,9	0,0	-9,9
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	146,5	-11,9	0,9	1,1	136,6	0,4	137,0
Stand am 31. Dezember 2014	337,8	130,5	260,3	-17,3	-0,5	-8,8	702,0	0,7	702,7

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Logistik- und Dienstleistungsunternehmen im Brief- und Paketbereich. Zu den Geschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes, Speziallogistik wie Kombifracht und Wertlogistik sowie die Abwicklung von Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG P.S.K. Zudem umfasst das Dienstleistungsangebot Fulfillment-Dienstleistungen, Daten- und Outputmanagement sowie Dokumentenerfassung, -digitalisierung und -veredelung.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Haidingergasse 1, 1030 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen.

2 GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2014 erfolgte in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2014 vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a (UGB).

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post AG besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Bilanz, dem Konzern-Cashflow-Statement, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und dem Konzern-Anhang. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nichts Anderes angeführt ist, in Millionen Euro (Mio EUR) angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch die Verwendung automatisierter Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

3 ÄNDERUNGEN IN DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1 Neuerungen in den International Financial Reporting Standards

3.1.1 Verpflichtend angewandte neue und geänderte Standard

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende neue und geänderte Standards erstmals verpflichtend zur Anwendung gebracht:

Verpflichtend angewandte neue Standards		Inkrafttreten EU ¹
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014
Verpflichtend angewandte geänderte Standards		Inkrafttreten EU ¹
IFRS 10 – 12	Änderungen der Übergangsbestimmungen der IFRS 10, 11 und 12	01.01.2014
IFRS 10, 12, IAS 27	Investment Entities (Änderungen der IFRS 10 und 12 sowie IAS 27)	01.01.2014
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

IFRS 10 – Konzernabschlüsse schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die in IAS 27 enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung sowie SIC 12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften. Das Kernprinzip, dass ein Konzernabschluss das Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen als ein einziges Unternehmen darstellt, bleibt ebenso unberührt wie die Konsolidierungsverfahren. Die Vorschriften für Einzelabschlüsse sind weiterhin in IAS 27 geregelt. Dieser neue Standard hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG, da die Beurteilung der Beherrschung gemäß IFRS 10 keine Änderung der Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss zur Folge hat.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sowie SIC 13 – Gemeinschaftlich geführte Einheiten – nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. IFRS 11 stellt nicht mehr auf die rechtliche Form der gemeinsam beherrschten Tätigkeit, sondern auf die konkreten Rechte und Pflichten der beteiligten Parteien ab. Gemeinschaftsunternehmen sind stets nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Dieser neue Standard hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG, da die Equity-Methode für die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen bereits in Ausübung des Wahlrechtes gemäß IAS 31 angewendet wurde.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren. Weiters ersetzt der Standard die vormals in IAS 28 enthaltenen Angabepflichten. Dieser neue Standard führte zu zusätzlichen Angaben im Konzernabschluss der Österreichischen Post AG. Die Angaben zu den Finanzinformationen für nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen wurden an die Vorschriften des IFRS 12 angepasst (siehe Punkt 9.5).

3.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards

Folgende Standards sind durch die Europäische Union anerkannt worden bzw. befinden sich im Anerkennungsprozess. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen. Sofern nicht anders angegeben, ergeben sich aus der zukünftigen Anwendung dieser neuen und geänderten Standards voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG:

Noch nicht angewandte neue Standards		Endorsement EU	Inkrafttreten EU ¹
IFRS 9	Finanzinstrumente	geplant H2 2015	geplant 01.01.2018
IFRS 14	Preisregulierte Absatzgeschäfte	noch zu entscheiden	geplant 01.01.2016
IFRS 15	Umsatzrealisierung	geplant Q2 2015	geplant 01.01.2017
IFRIC 21	Abgaben	13.06.2014	17.06.2014

Noch nicht angewandte geänderte Standards		Endorsement EU	Inkrafttreten EU ¹
IFRS 10, 12, IAS 28	Investment Entities: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht	geplant Q4 2015	geplant 01.01.2016
IAS 1	Disclosure Initiative	geplant Q4 2015	geplant 01.01.2016
IFRS 10, IAS 28	Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten an/in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen	verschoben	geplant 01.01.2016
IAS 27	Equity Methode in separaten Abschlüssen	geplant Q3 2015	geplant 01.01.2016
IAS 16, 41	Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse	geplant Q3 2015	geplant 01.01.2016
IAS 16, 38	Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden	geplant Q3 2015	geplant 01.01.2016
IFRS 11	Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	geplant Q3 2015	geplant 01.01.2016
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	17.12.2014	01.02.2015
Diverse	Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010–2012	17.12.2014	01.02.2015
Diverse	Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2011–2013	18.12.2014	01.01.2015
Diverse	Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2012–2014	geplant Q3 2015	geplant 01.01.2016

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

IFRS 9 – Finanzinstrumente enthält Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung sowie die Ausbuchung und Sicherungsbilanzierung. Die bisher unter IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten kann nunmehr vollständig durch die Bilanzierung nach IFRS 9 ersetzt werden.

Zielsetzung des IFRS 14 – Preisregulierte Absatzgeschäfte ist es, die Vergleichbarkeit von Abschlüssen solcher Unternehmen zu erhöhen, die preisregulierte Absatzgeschäfte erbringen und IFRS-Erstanwender sind.

Zielsetzung des IFRS 15 – Umsatzrealisierung ist es, eine Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Der Control Approach (Übergang der Kontrolle) zur Bestimmung des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung ersetzt den bisherigen Risk and Reward Approach (Übertragung von Risiken und Chancen). Die geforderten Angaben werden erweitert. Die Auswirkungen der zukünftigen Anwendung dieses Standards auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG sind derzeit in Überprüfung.

IFRIC 21 – Abgaben stellt klar, wann für gesetzliche Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, Verpflichtungen zu passivieren sind. Häufigster Anwendungsfall ist die Bankenabgabe.

Die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 dienen zur Klärung von Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt.

Die Änderungen an IAS 1 enthalten die Klarstellung, dass Anhangangaben nicht durch Aggregation oder unwesentliche Informationen verschleiert werden sollen. Des Weiteren erfolgt die Klarstellung, wie Anteile am sonstigen Ergebnis von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Die Reihenfolge der Angaben soll nicht mehr nach einer bestimmten Reihenfolge, sondern in Erwägung von Verständlichkeit und Vergleichbarkeit erfolgen.

Durch die Änderungen des IFRS 10 und des IAS 28 wird eine Inkonsistenz zwischen den Standards, insbesondere betreffend die Erfassung von Gewinnen und Verlusten aus der Veräußerung (bzw. Einbringung) von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, beseitigt.

Mit der Änderung des IAS 27 – Einzelabschlüsse wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an anderen Unternehmen in separaten Abschlüssen wieder zugelassen.

Die Änderungen an IAS 16 – Sachanlagen und IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte stellen klar, dass umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen zulässig sind.

Die Änderung des IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen regelt die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinn des IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3.

Die Änderung des IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne stellt klar, dass Arbeitnehmerbeiträge nach wie vor in der Periode von dem Dienstzeitaufwand abgezogen werden können, in der die entsprechende Dienstzeit erbracht wurde, wenn der Betrag der Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist.

3.2 Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses und Anpassung der Vorjahreszahlen

3.2.1 Darstellung der Konzernbilanz

Zum besseren Verständnis der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens werden folgende Ausweisänderungen vorgenommen.

Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Der Österreichische Post Konzern weist bestehende Ertragsteuerschulden als Ertragsteuerverbindlichkeiten und nicht wie bisher als Rückstellungen aus. Gleichzeitig werden bisher mit Ertragsteuerverbindlichkeiten saldierte Ertragsteuererstattungsansprüche in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Dadurch ergeben sich folgende Umgliederungen in der Konzernbilanz:

Mio EUR	01.01.2013	31.12.2013	31.12.2014
Ertragsteuererstattungsansprüche	1,5	5,8	5,8
Kurzfristiges Vermögen	1,5	5,8	5,8
Aktiva	1,5	5,8	5,8
Ertragsteuerrückstellungen	-11,9	-14,7	-32,6
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1,3	7,3	19,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	12,1	13,2	19,1
Kurzfristige Schulden	1,5	5,8	5,8
Passiva	1,5	5,8	5,8

Erhaltene Vorauszahlungen

Erhaltene Vorauszahlungen aus dem Verkauf von Wertzeichen und Freistempelguthaben werden als Abgrenzungsposten unter den sonstigen Verbindlichkeiten und nicht mehr unter den Rückstellungen ausgewiesen. Auf Grund der hohen Eintrittswahrscheinlichkeit ist der Ausweis dieser Verpflichtung zur Erbringung einer Beförderungsleistung unter den sonstigen Verbindlichkeiten vorzuziehen. Zusätzlich werden Umsatzabgrenzungen für fakturierte aber noch nicht erbrachte Leistungen nun direkt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die Auswirkungen der Umgliederungen auf die Bilanz stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	01.01.2013	31.12.2013	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-7,7	-7,2	-7,7
Kurzfristiges Vermögen	-7,7	-7,2	-7,7
Aktiva	-7,7	-7,2	-7,7
Rückstellungen	-21,6	-22,9	-23,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	14,0	15,7	15,4
Kurzfristige Schulden	-7,7	-7,2	-7,7
Passiva	-7,7	-7,2	-7,7

Die Auswirkungen der Umgliederungen in der Bilanz auf den Konzern-Cashflow sind wie folgt:

Mio EUR	2013	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-0,5	0,5
Rückstellungen	-1,3	-0,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1,8	-0,4
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	0,0	0,0

Darstellung des Eigenkapitals

Die Rücklagen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen und der Währungsumrechnung werden zu dem Posten Andere Rücklagen zusammengefasst. Das Periodenergebnis wird in der Position Gewinnrücklagen dargestellt. Dadurch ergeben sich folgende Anpassungen in den Gewinnrücklagen:

Stand 1. Jänner 2013	+123,2 Mio EUR
Stand 31. Dezember 2013	+123,2 Mio EUR

Sämtliche Darstellungsänderungen haben keine Auswirkungen auf die Gesamthöhe des Konzern-Eigenkapitals.

3.2.2 Kapitalflussrechnung

In der bisherigen Darstellung des Konzern-Cashflow-Statements wurden unbare Veränderungen, also sämtlicher Rückstellungen mit einer Fristigkeit größer als ein Jahr im Cashflow aus dem Ergebnis bereinigt. Unbare Veränderungen der jeweiligen kurzfristigen Anteile wurden im Cashflow aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Dies führt bei Rückstellungen, die von ihrer Art her insgesamt als langfristig zu betrachten sind, zu Verschiebungen zwischen diesen beiden Ergebniszeilen, welche die betriebswirtschaftliche Aussagekraft mindern. Gleiches gilt für Restrukturierungsrückstellungen. Zukünftig werden unbare Veränderungen von Rückstellungen die von ihrer Art her insgesamt als langfristig zu betrachten sind sowie Rückstellungen für Restrukturierungen vollständig im Cashflow aus dem Ergebnis unter dem Posten Rückstellungen unbar bereinigt. Dies betrifft insbesondere die Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Unterauslastung. Zusätzlich werden betragsmäßig unwesentliche Posten (Ergebnis aus Anlagenverkäufen, Zinsergebnis und Währungsumrechnung) unter den sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgängen zusammengefasst.

Durch diese Änderung ergaben sich folgende Umgliederungen in der Kapitalflussrechnung des Konzerns:

Mio EUR	2013	2014
Langfristige Rückstellungen	-36,3	-39,9
Rückstellungen unbar	41,7	68,7
Ergebnis aus Anlagenverkäufen	3,4	64,0
Zinsergebnis	0,8	2,0
Währungsumrechnung	0,3	0,3
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-4,5	-66,4
Cashflow aus dem Ergebnis	5,4	28,8
Kurzfristige Rückstellungen	38,5	8,9
Rückstellungen	-43,8	-37,7
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	0,0	0,0

3.2.3 Segmentberichterstattung

Die bisher in den Umsatzerlösen mit Dritten (vormals Außenumsatz) enthaltenen segmentübergreifenden Leistungsbeziehungen zwischen Tochtergesellschaften untereinander bzw. mit der Österreichischen Post AG werden nunmehr in dem Posten Umsatzerlöse mit anderen Segmenten gezeigt. Dementsprechend werden in dem Posten Umsatzerlöse mit Dritten nur mehr Umsätze ausgewiesen, die mit Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises getätigt werden. Durch die Änderung ergaben sich folgende Verschiebungen innerhalb der Umsatzerlöse:

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Brief, Werbepost & Filialen	Paket & Logistik	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	-0,5	-1,8	-5,3	7,5	0,0
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0,5	1,8	5,3	-7,5	0,0
Umsatzerlöse gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	Brief, Werbepost & Filialen	Paket & Logistik	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	-0,5	-2,2	-2,4	5,1	0,0
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0,5	2,2	2,4	-5,1	0,0
Umsatzerlöse gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

4 KONSOLIDIERUNGSKREIS

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen, die unter der Beherrschung der Österreichischen Post AG stehen (Tochterunternehmen), im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Einbeziehung beginnt mit dem Zeitpunkt des Erlangens der Beherrschung und endet mit deren Wegfall. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt im Erwerbsfall unter Verwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3. Nach der Erwerbsmethode entsprechen die Anschaffungskosten des Erwerbes dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung (z. B. Zahlungsmittel, sonstige Vermögenswerte, bedingte Gegenleistungen, Eigenkapitalinstrumente), die den Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden gegenübergestellt werden. Positive Unterschiedsbeträge aus der Gegenüberstellung werden als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden nicht angesetzt, sondern ergebniswirksam erfasst.

Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 sowie Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der Equity-Methode werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der Unternehmen erhöht bzw. vermindert. Negative Eigenkapitalveränderungen werden über die fortgeschriebenen Anschaffungskosten hinaus gegen langfristige sonstige Anteile (z. B. Darlehen) erfasst, sofern diese nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt Teil der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital sowie Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

4.2 Änderungen im Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Österreichischen Post AG 24 inländische (31.12.2013: 27) und 31 ausländische (31.12.2013: 29) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Österreichischen Post AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Weiters werden drei inländische (31.12.2013: drei) und vier ausländische (31.12.2013: vier) Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Jahr 2014 haben folgende Änderungen im Konsolidierungskreis sowie Unternehmenszusammenschlüsse im Österreichischen Post Konzern stattgefunden:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital von	Anteil am Kapital auf	Transaktionszeitpunkt	Erläuterung
Brief, Werbepost & Filialen				
M&BM Express OOD	51,0%	76,0%	01.04.2014	Anteilserhöhung
Paket & Logistik				
trans-o-flex Netzwerk zwei GmbH	0,0%	100,0%	16.05.2014	Gründung
trans-o-flex Fuhrpark GmbH ¹	0,0%	100,0%	16.05.2014	Gründung
Geschäftsbetrieb von 3 Distributionsgesellschaften	–	–	01.06.2014	Übernahme Geschäftsbetrieb
Österreichische Post AG (trans-o-flex Austria GmbH) ²	100,0%	0,0%	15.08.2014	Verschmelzung
Geschäftsbetrieb von 2 Distributionsgesellschaften	–	–	01.10.2014	Übernahme Geschäftsbetrieb
Corporate				
Neutorgasse 7 Projektentwicklungs AG & Co OG	0,0%	100,0%	08.05.2014	Gründung
PDG Post Dienstleistungs Gesellschaft mbH (PS Postservicegesellschaft m.b.H.) ²	100,0%	0,0%	05.07.2014	Verschmelzung
ADELHEID GmbH	44,4%	45,4%	08.08.2014	Anteilserhöhung
Österreichische Post AG (PDG Post Dienstleistungs Gesellschaft mbH) ²	100,0%	0,0%	14.08.2014	Verschmelzung
Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG	100,0%	0,0%	22.12.2014	Verkauf

¹ Umfirmierung per 3. Dezember 2014. Davor trans-o-flex Netzwerk drei GmbH.

² Die in Klammer angeführten Konzernunternehmen wurden auf die zuerst genannten Konzernunternehmen verschmolzen und sind somit nicht mehr im Konsolidierungskreis vorhanden.

Brief, Werbepost & Filialen

M&BM Express OOD

Mit 1. April 2014 wurde die Option auf den Erwerb von weiteren 25% der Anteile an der M&BM Express OOD, Sofia, ausgeübt und die Anteile für eine Gegenleistung in bar von 4,0 Mio EUR erworben. Der Anteil erhöhte sich damit von 51% auf 76%. Der um Dividendenzahlungen bzw. die Periodenergebnisse fortgeschriebene Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden betrug zum 1. April 2014 2,6 Mio EUR. Das zu diesem Zeitpunkt auf die zusätzlich erworbenen Anteile entfallene Nettovermögen betrug somit 0,7 Mio EUR. Gemäß IFRS 10 sind Transaktionen, die zu einer Änderung der Beteiligungsquote, jedoch zu keinem Verlust der Beherrschung führen, als Eigenkapitaltransaktionen zu erfassen. Entsprechend erfasste der Österreichische Post Konzern eine Verringerung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss von 0,7 Mio EUR und eine Reduktion der Gewinnrücklagen von 3,3 Mio EUR.

Nachstehend sind die Entwicklung des Saldos der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden der M&BM Express OOD und die Auswirkung der Änderungen der Beteiligungsquote auf den Konzernanteil der M&BM Express OOD zusammengefasst:

Mio EUR	Konzernanteil	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2014	2,4	2,3	4,6
Periodenergebnis	0,2	0,2	0,3
Ausschüttung	-1,0	-1,3	-2,3
Stand am 1. April 2014	1,5	1,1	2,6
Erhöhung des Konzernanteils	0,7	-0,7	0,0
Periodenergebnis	0,6	0,2	0,8
Stand am 31. Dezember 2014	2,8	0,7	3,5

Paket & Logistik

Geschäftsbetrieb von fünf Distributionsgesellschaften

Der Österreichische Post Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 den Geschäftsbetrieb von insgesamt fünf Distributionsgesellschaften in Deutschland jeweils im Wege der operativen Übernahme übernommen. Drei dieser Gesellschaften bildeten die sogenannte „Spekker Gruppe“ (Distributions GmbH-11, Seevetal bei Hamburg, Distributions GmbH-1, Groß Ippener bei Bremen und Distributions GmbH Neumünster, Neumünster), die mit 1. Juni 2014 übernommen wurde. Die weiteren zwei Gesellschaften bildeten die so genannte „Lehner Gruppe“ (Distributions GmbH Dettingen – 48, Dettingen, und Distributions GmbH Offenburg – 43, Appenweier), die mit 1. Oktober 2014 übernommen wurden. Im Zuge des Erwerbes wurden im Wesentlichen jeweils nur die Mitarbeiter sowie bestehende Kundenbeziehungen übernommen. Bei den übernommenen Geschäftsbetrieben handelt es sich nach Einschätzung des Managements um Geschäftsbetriebe im Sinn des IFRS 3, womit der Erwerb als Unternehmenszusammenschluss einzustufen ist. Sowohl die Spekker als auch die Lehner Gruppe gehörten zu den wesentlichen Distributionspartnern der trans-o-flex Gruppe und bedienten über ihre Standorte den Wirtschaftsraum Hamburg/Bremen/Neumünster (Spekker) bzw. Dettingen/Offenburg (Lehner). Der Erwerb ermöglicht die Optimierung der operativen Kosten und die Nutzung von Synergien zwischen den Logistikstandorten der trans-o-flex Gruppe.

Die Darstellung des Erwerbes erfolgt im Folgenden aggregiert für alle fünf Geschäftsbetriebe.

Die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Geschäftsbetriebe der fünf Distributionsgesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Langfristiges Vermögen	
Kundenbeziehungen	0,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,1
Langfristige Schulden	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0,0
Latente Steuerverbindlichkeiten	-0,2
Kurzfristige Schulden	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,6
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	0,1

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes	
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	-0,1
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	0,7
davon finanzielle Verbindlichkeiten (bedingte Restkaufpreisverbindlichkeit)	0,3
davon sonstige übertragene Gegenleistungen	0,5
Geschäfts- oder Firmenwert	0,6
Aufgliederung des Zahlungsmittelab-/zuflusses	
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	-0,7
Restkaufpreisverbindlichkeit	0,3
nicht zahlungswirksame Gegenleistungen	0,5
Tatsächlicher Zahlungsmittelab-/zufluss	0,0

Die bedingte Kaufpreiszahlung ist abhängig von der reibungslosen Übergabe des operativen Geschäftsbetriebs und beträgt maximal 0,3 Mio EUR. Die erworbenen Geschäftsbetriebe haben seit dem Erwerbszeitpunkt 3,1 Mio EUR zu den Umsatzerlösen und -1,8 Mio EUR zum Periodenergebnis des Österreichischen Post Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich der Beitrag zu den Umsatzerlösen auf 5,5 Mio EUR und zum Periodenergebnis auf -2,4 Mio EUR belaufen. Der in Höhe von 0,6 Mio EUR angesetzte Firmenwert umfasst die oben angesprochenen erwarteten Synergien aus der Einbindung der Geschäftsbetriebe in die trans-o-flex Gruppe.

Erwerb von vier Distributionsgesellschaften im Jahr 2013

Ende 2013 wurden jeweils 100% der Anteile an vier Distributionsgesellschaften der trans-o-flex Gruppe erworben (sogenannte „Rhein-Ruhr Gruppe“). Der Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung enthielt eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 0,2 Mio EUR, von der bis zum 31. Dezember 2014 0,1 Mio EUR bezahlt wurden.

trans-o-flex Fuhrpark GmbH

Die Gesellschaft wurde am 16. Mai 2014 gegründet und ist bislang nicht operativ tätig geworden.

Corporate

Neutorgasse 7 Projektentwicklungs AG & Co OG

In Vorbereitung der geplanten Verwertung der Liegenschaft Neutorgasse 7, Wien, wurde mit der Neutorgasse 7 Projektentwicklungs AG & Co OG am 8. Mai 2014 eine Projektgesellschaft gegründet, in welche die Liegenschaft im Wege einer Sacheinlage eingebracht wurde. Die Gesellschaft wird ab diesem Datum als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

ADELHEID GmbH/AEP GmbH

Per 8. August 2014 hat der Österreichische Post Konzern seinen Anteil an dem assoziierten Unternehmen ADELHEID GmbH, Berlin, mittels Kapitalerhöhung von 44,4% auf 45,4% erhöht. Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung erhöhte sich dadurch um 1,5 Mio EUR. Die ADELHEID GmbH ist 100%-Gesellschafter der AEP GmbH, Alzenau, Deutschland, die unter der Geschäftsbezeichnung „AEP Direkt“ Apotheken in ganz Deutschland mit Pharmaprodukten beliefert.

Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG

Mit Stichtag 22. Dezember 2014 wurden die Anteile an der Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG verkauft und die Gesellschaft aufgrund des damit einhergehenden Verlustes der Beherrschung mit diesem Datum entkonsolidiert. Zur Darstellung der abgehenden Vermögenswerte und Schulden sowie des Abgangserfolges verweisen wir auf Punkt 9.10 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

5 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung des Österreichischen Post Konzerns ist der Euro. Die in ausländischer Währung erstellten Jahresabschlüsse der Konzernunternehmen werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Unternehmen hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Die funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich und aus Ländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ist der Euro. Für die übrigen Unternehmen ist die funktionale Währung die jeweilige lokale Währung.

Fremdwährungstransaktionen in der funktionalen Währung

Die Konzerngesellschaften erfassen in ihren Abschlüssen Geschäftsfälle in der funktionalen Währung mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt. Die Folgebewertung monetärer Posten erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank. Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung eines ausländischen Geschäftsbetriebes

Für die Umrechnung der Abschlüsse von Tochterunternehmen sowie von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, wird die modifizierte Stichtagskursmethode angewendet. Alle Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet, die Eigenkapitalposten mit dem historischem Anschaffungs- oder Entstehungskurs. Aufwendungen und Erträge werden mit den durchschnittlichen Devisenreferenzkursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

1 EUR	Devisenreferenzkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2014	2013	2014
Bosnische konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna	7,6265	7,6580	7,5786	7,6344
Polnischer Zloty	4,1543	4,2732	4,1975	4,1843
Rumänischer Leu	4,4710	4,4828	4,4190	4,4437
Serbischer Dinar	114,6421	120,9583	113,1098	117,3882
Tschechische Krone	27,4270	27,7350	25,9797	27,5359
Türkische Lira	2,9605	2,8320	2,5335	2,9065
Ungarischer Forint	297,0400	315,5400	296,8730	308,7061

6 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit der Ausnahme einzelner Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind. Der Bilanzstichtag aller Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2014.

6.1 Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Für am Bilanzstichtag noch nicht ausgelieferte Aufträge werden entsprechende Umsatzabgrenzungen vorgenommen. Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistungen erbracht wurden, werden ebenfalls abgegrenzt. Umsatzerlöse werden um allfällige Erlösschmälerungen gekürzt und ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen ausgewiesen.

6.2 Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Differenzen zwischen dem Buchwert laut IFRS-Konzernabschluss und den korrespondierenden steuerlichen Werten. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zeit steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Keine Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgt bei Unterschiedsbeträgen aus steuerlich nicht absetzbaren Geschäfts- oder Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängenden temporären Unterschieden, da die Ansatzkriterien des IAS 12 nicht erfüllt waren.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt bereits beschlossen sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Für österreichische Konzernunternehmen wurde zur Ermittlung der Steuerabgrenzungen ein Körperschaftsteuersatz von 25% angewendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für ausländische Gesellschaften bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern angewendeten Steuersätze:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Belgien	34,0%	Polen	19,0%
Bosnien und Herzegowina	10,0%	Rumänien	16,0%
Bulgarien	10,0%	Serbien	15,0%
Deutschland	28,1%–33,5%	Slowakei	22,0%
Kroatien	20,0%	Ungarn	10,0%
Montenegro	9,0%		

6.3 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Aktionäre der Österreichischen Post AG entfallende Anteil am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung von Aktien, für die eine Herausgabe ohne Gegenleistung angenommen wird, erhöht. Das Periodenergebnis wird entsprechend um verwässernde Effekte bereinigt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann sich potenziell aufgrund des aktienbasierten Vergütungsprogramms der Österreichischen Post AG ergeben. Nachdem die teilnehmenden Vorstände für die Auszahlung in bar optiert haben und im Jahr 2014 auch für die teilnehmenden Führungskräfte der Ausgleich in bar festgelegt wurde, ergeben sich aus den derzeit laufenden Programmen keine Verwässerungseffekte.

6.4 Geschäfts- oder Firmenwerte und Allokation auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE)

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden in dessen funktionaler Währung geführt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Wertminderungen werden nach den unter Punkt 6.9 Wertminderungen IAS 36 beschriebenen Grundsätzen vorgenommen. Wertaufholungen sind unzulässig. Geschäfts- oder Firmenwerte sind jeweils zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. ZGE werden durch die Zusammenfassung von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene gebildet, auf der unabhängig von anderen Vermögenswerten Cashflows erzielt werden. Die niedrigste Ebene entspricht in der Österreichischen Post im Regelfall einzelnen operativen Gesellschaften bzw. Gruppen von operativen Gesellschaften. In Einzelfällen erfolgt die Zuordnung auf der Ebene von Geschäftsfeldern innerhalb einer operativen Gesellschaft.

6.5 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder Vertragsdauer von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Bei Markenrechten wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen, da ein Ende der wirtschaftlichen Nutzung nicht abzusehen ist. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden immaterielle Vermögenswerte gemäß den in Punkt 6.9 Wertminderung IAS 36 angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

6.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungssätze richten sich nach der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender konzerneinheitlicher Nutzungsdauern berechnet:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	bis zu 50
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Fuhrpark	2–8
IT-technische Ausstattung	3–5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden Sachanlagen gemäß den in Punkt 6.9 Wertminderung IAS 36 angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

6.7 Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes nach IFRS 13

Die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten erfolgt in der Österreichischen Post nach den Grundsätzen des IFRS 13. Nach diesem Standard wird der beizulegende Zeitwert als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen den Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. In diesem Zusammenhang sind von dem Unternehmen unter anderem die folgenden Punkte festzulegen: die Bestimmung der Vermögenswerte bzw. Schulden, die Gegenstand der Bewertung sind; bei nicht-finanziellen Vermögenswerten die Bewertungsprämisse (Annahme der höchsten und besten Verwendung); der für den Vermögenswert oder die Schuld vorrangige (oder vorteilhafteste) Markt; die (abhängig von den zur Verfügung stehenden Daten) sachgerechte Bewertungstechnik; die Stufe in der Bemessungshierarchie, der diese Daten (Inputfaktoren) zugewiesen wurden.

Abhängig davon, inwieweit die verwendeten Inputfaktoren auf einem aktiven Markt beobachtbar sind oder nicht, werden sie in die Stufen 1 bis 3 (sogenannte Fair-Value-Hierarchie) eingeteilt: Stufe-1-Inputfaktoren sind in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise. Stufe-2-Inputfaktoren sind andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind, und beinhalten z. B. Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden auf aktiven oder nicht aktiven Märkten oder andere Inputfaktoren als Preisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld beobachtet werden können (Zinssätze und -kurven, implizite Volatilitäten, Credit Spreads). Stufe-3-Inputfaktoren sind nicht beobachtbare Daten. Abhängig vom Vermögenswert und der zur Verfügung stehenden Inputdaten kommen in der Österreichischen Post sowohl marktbasierende als auch kostenbasierte und einkommensbasierte Ansätze zur Anwendung. Dabei wird der Verwendung beobachtbarer Inputfaktoren höchste Priorität eingeräumt.

6.8 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck von Wertsteigerungen gehalten werden und gesondert veräußert werden könnten. Bei einem betrieblich genutzten Anteil erfolgt eine dem prozentuellen Ausmaß der Nutzung entsprechende Zuordnung. Der Ansatz und die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgen nach der Anschaffungskostenmethode. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die Ermittlung der im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde von Experten der Österreichischen Post AG sowie von externen Sachverständigen nach den Vorgaben des IFRS 13 vorgenommen. Die Bewertung erfolgt vorrangig auf Basis von einkommensbasierten Ansätzen (insbesondere Barwerttechniken). Im Regelfall wird das Ertragswertverfahren und bei komplexeren Objekten das Discounted-Cashflow-Verfahren angewendet. Dabei handelt es sich um Stufe-3-Bewertungen im Sinn von IFRS 13 (Fair-Value-Hierarchie). Die verwendeten Inputfaktoren umfassen insbesondere objektbezogene Planungsdaten, Zinsstrukturkurven und Markttrenditen. Für unbebaute Grundstücke werden auch marktbasierende Ansätze (insbesondere Vergleichswertverfahren) herangezogen. Dabei handelt es sich um Stufe-2-Bewertungen im Sinn von IFRS 13. Die verwendeten Inputfaktoren umfassen insbesondere Preisinformationen aus Vergleichstransaktionen in aktiven Märkten.

6.9 Wertminderung IAS 36

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Buchwerte von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorliegen. Liegen derartige Anhaltspunkte vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird zusätzlich unabhängig davon, ob derartige Hinweise vorliegen, einmal jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt.

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten sowie einzelnen Vermögenswerten, für die der erzielbare Betrag nicht gesondert ermittelt werden kann, erfolgt der Wertminderungstest auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE). Im Rahmen der Werthaltigkeitstests wird der erzielbare Betrag des einzelnen Vermögenswerts oder der ZGE ermittelt und mit dem jeweiligen Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Werden die erzielbaren Beträge unter Verwendung kapitalwertorientierter Verfahren ermittelt, werden als Abzinsungssatz die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model (CAPM) verwendet. Zur Abbildung von Länder-, Währungs- und Preisrisiken werden entsprechende Zuschläge im Abzinsungssatz berücksichtigt. Sofern die Mittelzuflüsse in Fremdwährung erfolgen, wird der erzielbare Betrag in Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, erfolgt eine Wertminderung. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt, ausgenommen bei Geschäfts- oder Firmenwerten, eine Wertaufholung. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschreiten. Die Wertminderungen und Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

6.10 Wertminderung von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung für Nettoinvestitionen in assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Sinn von IAS 39 vorliegen. Liegen derartige Anhaltspunkte vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Liegt der Buchwert der Nettoinvestition unter dem erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Steigt der erzielbare Betrag in Folge wieder an, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal in Höhe der ursprünglichen Wertminderung. Der auf den Buchwert der Anteile entfallende Teil der Wertminderung wird unter dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Der Ausweis von Wertminderungen von Buchwerten anderer Elemente der Nettoinvestition ist abhängig von der Art dieser Elemente.

6.11 Finanzierungsleasing

Gehen bei geleasteten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf die Österreichische Post über (Finanzierungsleasing gemäß IAS 17), so werden diese zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im langfristigen Vermögen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrags. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

6.12 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgende Klassen gemäß IFRS 7 eingeteilt: Wertpapiere, Strategische und andere Anteile, Derivative Finanzinstrumente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Andere finanzielle Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Diese finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden den IAS 39-Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „Zur Veräußerung verfügbar“, „Kredite und Forderungen“ sowie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Realisierte sowie unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Ein Wegfall des Wertminderungsgrundes wird bei Eigenkapitalinstrumenten ergebnisneutral und bei Fremdkapitalinstrumenten ergebniswirksam erfasst. Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d. h. am Valutatag, gebucht. Finanzielle Vermögenswerte, für die kein geregelter Markt existiert und deren beizulegender Zeitwert auch durch Bewertungsmethoden nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Etwaige Wertminderungen dürfen in diesem Fall generell nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei erfolgt die Bewertung bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein allenfalls bestehender Unterschied zwischen diesem Wert und dem Tilgungsbetrag (z. B. bei unverzinslichen oder vom Marktniveau abweichenden Zinsen) wird nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Im Österreichischen Post Konzern wird der Anteil der uneinbringlichen Forderungen unter Berücksichtigung der Kunden- und Marktstruktur auf Basis einer Fälligkeitsanalyse ermittelt. Zudem werden Wertminderungen dann erfasst, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Verbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags

abzüglich Transaktionskosten und zu-/abzüglich eines Agios/Disagios erfasst. Bei Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten wird der Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

6.13 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind der IAS 39-Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet und werden bei Zugang sowie in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zum Zeitpunkt des Zuganges wird im Regelfall der Kaufpreis als bestmögliche Annäherung an den Fair Value als Anschaffungskosten angesetzt. Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vereinzelte werden im Österreichischen Post Konzern zur Begrenzung und Steuerung von Zins-, Währungs- und Preisrisiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine derartigen Geschäfte abgeschlossen. Weiters wurden im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmensanteilen zukünftig ausübbar Rechte auf den Erwerb von weiteren Anteilen erworben (Call-Optionen), die nach IAS 39 als derivative Finanzinstrumente einzustufen sind. Zum 31. Dezember 2014 bestehen derartige Rechte nur im Zusammenhang mit dem Erwerb der Aras Kargo a.s.

Derivative Instrumente deren Ausgleich unmittelbar in bar erfolgt, werden unter den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmensanteilen werden unter den Anderen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

6.14 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Die Bestandswertermittlung wird nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt. Wertminderungen aufgrund von Veralterung oder mangelnder Gängigkeit werden bei Ermittlung des Nettoveräußerungswerts berücksichtigt.

6.15 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Eine Veräußerung ist dann höchstwahrscheinlich, wenn die zuständige Managementebene einen Plan für den Verkauf des Vermögenswerts beschlossen hat und mit der Suche nach einem Käufer und der Durchführung des Plans aktiv begonnen wurde und zudem davon ausgegangen werden kann, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Betrag aus ihrem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

6.16 Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Abfertigungsansprüche haben Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften im Fall der Erreichung des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig. Beamte haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Abfertigungszahlungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method).

Für Angestellte in österreichischen Konzerngesellschaften, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Darüber hinaus besteht für den Österreichischen Post Konzern keine weitere Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen

Die Versorgungsverpflichtungen des Österreichischen Post Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Gegenüber Beamten bestehen keine Pensionszusagen. Pensionsleistungen für Beamte werden grundsätzlich durch die Republik Österreich erbracht. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Österreichische Post Konzern verpflichtet, Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich zu entrichten. Die Beiträge betragen (einschließlich der von den Beamten selbst zu tragenden Beiträge) seit dem 1. Oktober 2005 je nach Alter und Beitragsgrundlage zwischen 15,8% und 28,3% der Vergütungen an aktive Beamte und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Für Mitglieder des Vorstands werden Beiträge an eine Pensionskasse entrichtet.

Für leistungsorientierte Pensionszusagen an Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns erfolgt die Berechnung der Rückstellungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method).

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Im Österreichischen Post Konzern bestehen zum Teil Verpflichtungen gegenüber Angestellten und Beamten, nach Erreichen eines bestimmten Dienstalters Jubiläumsgelder auszuzahlen.

In Österreich erfolgen Auszahlungen im Fall einer 25-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von zwei Monatsgehältern und im Fall einer 40-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von vier Monatsgehältern. Bestimmten Mitarbeitern, die zum Zeitpunkt des gesetzlichen Pensionsantrittsalters mindestens 35 Dienstjahre aufweisen, wird ebenfalls ein Jubiläumsgeld von vier Monatsgehältern ausgezahlt. Für Mitarbeiter, die dem Kollektivvertrag für Bedienstete der Österreichischen Post AG gemäß § 19 Abs. 3 Poststrukturgesetz (PTSG), Erster Teil unterliegen (gültig ab 1. August 2009), erfolgen Auszahlungen im Fall einer 20-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von einem Monatsgehalt, bei 25-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von eineinhalb Monatsgehältern, bei 35-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von zweieinhalb Monatsgehältern und bei 40-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von dreieinhalb Monatsgehältern. Für Mitarbeiter, die dem Zweiten Teil dieses Kollektivvertrags unterliegen, werden keine Jubiläumsgelder ausgezahlt.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden analog zu den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Versicherungsmathematische Parameter

Im Zuge der regelmäßigen Überprüfung und zur Gewährleistung der bestmöglichen Schätzung der versicherungsmathematischen Parameter für die Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen hat der Post Konzern im Geschäftsjahr 2014 für die Berechnung dieser Rückstellungen unternehmensspezifische Parameter zugrunde gelegt, die nach einheitlichen Konzernvorgaben ermittelt wurden.

Folgende Parameter sind in die Berechnung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum 31. Dezember 2013 und 2014 eingeflossen:

	Abfertigungen		Pensionen		Jubiläumsgelder	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Rechnungszinssatz	3,5%	2%	3,5%	1,88%	3,5%	2%
Gehaltssteigerung / Rentendynamik	3,5%	3%	2%	1,75%	3,5%	3%
Fluktuationsabschlag (gestaffelt)	2%-8%	0,5%-1,75%	0%	0%	2%-8%	6,75%-23%

Pensionsantrittsalter	2013	2014
Weibliche Angestellte	60–67	60–67
Männliche Angestellte	65–67	65–67
Beamte	65–65	65–65

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung (Duration) beträgt für Abfertigungen 15 Jahre (2013: 16 Jahre), für Pensionen 13 Jahre (2013: 12 Jahre) und für Jubiläumsgelder 14 Jahre (2013: 14 Jahre).

Zur Ermittlung des für die Abzinsung anzuwendenden Zinssatzes wird von einem Index für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen (Mercer Pension Discount Yield Curve) ausgegangen und daraus der relevante Zinssatz gemäß der Fristigkeit (Duration) der einzelnen Verpflichtungen abgeleitet. Im Vorjahr wurde hingegen der Rechnungszinssatz anhand der durchschnittlichen Duration der gesamten Verpflichtungen ermittelt. Aufgrund der derzeit international niedrigen Zinslandschaft sind die verwendeten Diskontierungssätze im Vergleich zu dem im Vorjahr vorgegebenen einheitlichen Rechnungszinssatz gesunken.

Die zur Anwendung kommenden Gehaltssteigerungen erfolgen aus der Ableitung von zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen. Diese basieren auf der Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre sowie auf den zukünftig erwarteten Gehaltssteigerungen. Die Ermittlung erfolgte für jede Rückstellung individuell unter Beachtung der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Vorgaben, wie z. B. die Biennalsprünge bei Beamten.

Der Fluktuationsabschlag wurde basierend auf der Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre bestimmt.

Die Auswirkungen von geänderten versicherungsmathematischen Parametern führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen im sonstigen Ergebnis und für Jubiläumsgeldrückstellungen im Personalaufwand ausgewiesen werden. Die Effekte aus den Änderungen des Zinssatzes sowie der zukünftigen Gehaltssteigerungen sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus der Veränderung finanzieller Annahmen enthalten. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Veränderung demografischer Annahmen enthalten die Auswirkungen aus der Anpassung der Fluktuationsabschläge. Die Überleitung der Barwerte der einzelnen Verpflichtungen ist unter Punkt 9.12.1. dargestellt.

Der Zinsaufwand aus den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen wird im Finanzergebnis gezeigt. Alle übrigen Veränderungen werden im Personalaufwand erfasst.

6.17 Rückstellungen für Unterauslastung

Rückstellungen für Unterauslastung werden für künftige Personalaufwendungen von unkündbaren Mitarbeitern (vor allem beamtete Mitarbeiter) gebildet, die im Rahmen des laufenden Post-internen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ihren Arbeitsplatz verlieren und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr in einem untergeordneten Ausmaß zur Leistungserbringung eingesetzt werden können. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinn des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter anfallenden Aufwendungen unter Ansatz eines durchschnittlichen Unterauslastungsgrades sowie unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlags. Sofern unkündbare Mitarbeiter mangels Einsatzmöglichkeit im Unternehmen zu nicht kostendeckenden Konditionen an externe Unternehmen verleast werden, erfolgt die Ermittlung der Rückstellung unter Ansatz der prozentuellen Kostenunterdeckung. Sämtliche Parameter werden laufend evaluiert und an sich ändernde Verhältnisse angepasst.

Für beamtete Mitarbeiter, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden, werden für noch zu erbringende Leistungen Vorsorgen gebildet. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt als Barwert der noch zu erbringenden Leistungen für den Zeitraum der erwarteten durchschnittlichen Verfahrensdauern.

Der Barwert der einzelnen Rückstellungen wird unter Ansatz eines Abzinsungssatzes und der erwarteten Gehaltssteigerung ermittelt. Der Zinsaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die Berechnung der Parameter erfolgt entsprechend der unter Punkt 6.16 beschriebenen Vorgangsweise.

Folgende Parameter wurden bei der Berechnung der Rückstellungen zugrunde gelegt:

Unterauslastung	2013	2014
Rechnungszinssatz	3,5%	0,75%–1,5%
Gehaltssteigerung	3,5%	2,75%

Die Änderung der Parameter führte zu einem negativen Bewertungseffekt von 19,4 Mio EUR, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Personalaufwendungen erfasst wurde.

Die Rückstellung für Unterauslastung enthält weiters Vorsorgen für Mitarbeiter, die sich im Programm zum möglichen Ressortwechsel in verschiedene Bundesministerien befinden. Im Oktober 2013 wurde eine entsprechende Rahmenvereinbarung mit dem Bund zum möglichen Ressortwechsel von Post-Mitarbeitern in verschiedene Bundesministerien abgeschlossen. Dabei werden Ansprüche für Mitarbeiter, die einem Wechsel bereits zugestimmt haben, für einen bestimmten festgelegten Zeitraum übernommen und entsprechend rückgestellt.

6.18 Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden, und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenen Werten angesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden können. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Rückstellungen für belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Restrukturierungsrückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn ein ausreichend detaillierter, formaler Plan vorliegt und mit den Restrukturierungsmaßnahmen bereits begonnen oder der Plan bereits vor dem Bilanzstichtag kommuniziert wurde.

6.19 Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung eines aktienbasierten Vergütungsprogrammes genehmigt. In den Geschäftsjahren 2010 bis 2014 wurden jeweils entsprechende Vergütungsprogramme für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte realisiert (Long-Term-Incentive-Programme). Bei diesen Programmen handelt es sich um ein aktienbasiertes und performanceorientiertes Entlohnungsmodell, dessen Tranchen sich über eine dreijährige Laufzeit (Performancezeitraum) erstrecken und das ein einmaliges Eigeninvestment als grundsätzliche Teilnahmebedingung vorsieht. Der Performance Zeitraum erstreckt sich jeweils vom 1. Jänner des Jahres der Auflage der jeweiligen Tranche bis zum 31. Dezember des drittfolgenden Jahres.

Von den aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern nehmen zum 31.12.2014 die Herren Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl, Dipl.-Ing. Walter Hitziger, Dipl.-Ing. Peter Umundum und Dipl.-Ing. Walter Oblin an den Vergütungsprogrammen drei bis fünf und Herr Mag. Dr. Rudolf Jettmar am Vergütungsprogramm drei teil.

Die für das Eigeninvestment nötige Anzahl an Aktien der Österreichischen Post AG bei Programmbeginn ergibt sich für die Mitglieder des Vorstands als definierter Prozentsatz des Bruttofixgehaltes, dividiert durch den Referenzkurs des vierten Quartals des jeweiligen Vorjahres. Das Eigeninvestment der Führungskräfte orientiert sich an der gewählten Investmentkategorie gemäß Teilnahmebedingungen. Die für die bestehenden aktienbasierten Vergütungsprogramme nötigen Eigeninvestments betragen zum 31. Dezember 2014 für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 56.806 Aktien, für die teilnehmenden Führungskräfte 187.633 Aktien. Das Eigeninvestment ist jeweils bis zum Ende des nächstfolgenden Jahres nach Ablauf des Performancezeitraums ununterbrochen zu halten.

Die Entlohnung erfolgt auf Basis von sogenannten Bonusaktien als rechnerische Größe und hängt vom Ausmaß der Zielerreichung der definierten Performance Indikatoren (Earnings per Share, Free Cashflow und Total Shareholder Return) ab. Die Zielgrößen für die Performance Indikatoren werden jeweils zu Beginn der einzelnen Tranchen festgelegt, wobei die einzelnen Teilziele gleich gewichtet sind. Die Zielerreichung wird über einen dreijährigen Performancezeitraum ermittelt. Die Gesamtbonifikation richtet sich nach der Gesamtzielerreichung aus obigen Parametern sowie der Kursentwicklung der Aktie der Österreichischen Post AG. Die Gesamtbonifikation der Mitglieder des Vorstands sowie der teilnehmenden Führungskräfte ist begrenzt. Vorstände haben eine Obergrenze von 225% jener Bonifikation, die bei 100% Gesamtzielerreichung vorgesehen ist. Führungskräfte haben eine Obergrenze je nach Tranche aufgrund der maximalen Zielerreichung zwischen 125% oder 225% bzw. in Abhängigkeit von ihrem individuellen Jahresbruttofixgehalt.

Die aktuell erwartete Anzahl der Bonusaktien (rechnerische Größe) verteilt sich zu den jeweiligen Stichtagen auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2014
Anzahl Bonusaktien je Tranche		
Tranche 2	358.195	2.340
Tranche 3	449.630	458.776
Tranche 4	288.073	378.975
Tranche 5	0	233.463
	1.095.898	1.073.554

Die Auszahlung der Bonusaktien kann grundsätzlich entweder in Form von Aktien der Österreichischen Post AG oder in bar erfolgen. Nachdem der Vorstand für sich einheitlich die Ausschüttung der Bonifikation in bar gewählt hat und für die Führungskräfte die Auszahlung der Bonifikation in bar beschlossen wurde, besteht gegenwärtig keine Verpflichtung zum Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten. Die Bilanzierung erfolgt entsprechend als anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich.

Die erworbenen Dienstleistungen und die entstandene Schuld werden, aliquot zum Ausmaß der bisherigen Leistungserbringung mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst. Bis zur Begleichung der Schuld ist der beizulegende Zeitwert zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu zu bestimmen. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden ergebniswirksam unter den Personalaufwendungen erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Schuld wurde mittels eines Modells ermittelt, in dem die Performance Indikatoren und der Umfang der bisher von den Mitarbeitern erbrachten Leistungen berücksichtigt werden. Im Sinn des IFRS 13 handelt es sich hierbei um einen einkommensbasierten Ansatz (Barwerttechnik), bei dem die erwartete Zielerreichung (Basis Unternehmensplanung), die Mitarbeiterfluktuation und eine Abschätzung des zukünftigen Aktienkurses Verwendung finden. Im Sinn der Fair-Value-Hierarchie sind die verwendeten Daten als Stufe-3-Inputfaktoren einzustufen.

Der beizulegende Zeitwert der Schuld wird unter den Rückstellungen ausgewiesen und verteilt sich zu den jeweiligen Stichtagen auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Buchwert der Rückstellung		
Tranche 2	10,2	0,0
Tranche 3	7,0	11,7
Tranche 4	2,5	7,8
Tranche 5	0,0	3,3
	19,7	22,8

Der in der jeweiligen Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen verteilt sich auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

Mio EUR	2013	2014
Gesamtaufwand		
Tranche 2	3,5	0,0
Tranche 3	4,5	4,6
Tranche 4	2,5	5,3
Tranche 5	0,0	3,3
	10,5	13,2

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte die Auszahlung der Tranche 2 in Höhe von 10,0 Mio EUR zur Gänze in bar.

7 ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensbeurteilungen sowie die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen. Insbesondere bei folgenden Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann:

7.1 Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Der Bewertung der bestehenden Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen (Buchwert 31.12.2014: 199,1 Mio EUR; 31.12.2013: 181,8 Mio EUR) liegen Annahmen zum Rechnungszinssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zu Fluktuationsraten und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/-1 Prozentpunkt, eine Änderung der Gehaltssteigerung/Rentendynamik um +/-1 Prozentpunkt sowie eine Änderung des Fluktuationsabschlages um +/-1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

Mio EUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung/ Rentendynamik		Fluktuationsabschlag	
	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt
Abfertigungen	15,0	-14,7	-14,5	14,4	0,5	-1,1
Pensionen	0,4	-0,3	-0,3	0,3	0,0	0,0
Jubiläumsgelder	8,3	-7,4	-7,3	8,0	0,5	-1,5

7.2 Rückstellungen für Unterauslastung

Zur Bewertung der Rückstellungen für Unterauslastung einzelner Organisationseinheiten (Buchwert 31.12.2014: 194,3 Mio EUR; 31.12.2013: 213,3 Mio EUR) werden Annahmen über Unterauslastungsgrad, Rechnungszinssatz, Gehaltssteigerungen und Fluktuationsabschlag der betroffenen Mitarbeiter getroffen.

Eine Änderung des durchschnittlichen Unterauslastungsgrades und Fluktuationsabschlags um jeweils +/-10 Prozentpunkte bzw. eine Änderung des Rechnungszinssatzes oder der Gehaltssteigerungen um jeweils +/-1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller anderen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen:

Mio EUR	Unterauslastungs- grad		Rechnungs- zinssatz		Gehalts- steigerungen		Fluktuations- abschlag	
	-10%- Punkte	+10%- Punkte	-1%- Punkt	+1%- Punkt	-1%- Punkt	+1%- Punkt	-10%- Punkte	+10%- Punkte
Unterauslastung	-21,2	21,2	13,4	-12,0	-12,0	13,1	24,2	-24,2

7.3 Anrechnung von Vordienstzeiten für beamtete Mitarbeiter

Mit Entscheid vom 11. November 2014 (Rechtssache Schmitzer) hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) nach Vorlage durch den österreichischen Verwaltungsgerichtshof (VwGH) festgestellt, dass die im Jahr 2010 gesetzlich festgelegte Methodik zur Beseitigung der Altersdiskriminierungen im Gehaltssystem der Bundesbediensteten nicht geeignet ist, das Problem der Altersdiskriminierung zu lösen und das Gehaltssystem als solches damit weiterhin gegen das unionsrechtliche Verbot der Altersdiskriminierung verstößt. Diese Aussage des EuGH hätte zu einer rückwirkenden Neu-Gehaltseinstufung der betroffenen Mitarbeiter seitens der Österreichischen Post führen können, wobei für die zum 31. Dezember 2014 anhängigen Verfahren festzuhalten ist, dass der VwGH noch keine abschließende Entscheidung erlassen hat und zum Bilanzstichtag nicht fest stand, wie die Dienstbehörde das geltende nationale Recht konkret unionsrechtskonform auszulegen hatte, insbesondere ob die unionsrechtskonforme Auslegung zu höheren oder geringeren Gehaltsansprüchen führen würde. Vor diesem Hintergrund war zu prüfen, ob für die zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 laufenden Verfahren infolge der Entscheidung des EuGH vom 11. November 2014 ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich war. In der Beurteilung der Frage, ob eine Verpflichtung besteht, sind sämtliche Hinweise inklusive von Ereignissen die nach dem Abschlussstichtag entstanden sind zu berücksichtigen.

Nachdem die Thematik der Anrechnung von Vordienstzeiten nicht nur die der Österreichischen Post AG zugeteilten Beamten sondern alle Beamten des Bundes betraf, hat der österreichische Nationalrat reagiert und bereits mit 21. Jänner 2015 eine umfassende Reform des Besoldungssystems des Bundes vorgenommen. Das entsprechende Bundesgesetz ist mit 12. Februar 2015 in Kraft getreten. Mit der nun vorliegenden Reform wird ein neues Gehaltssystem implementiert, das keinerlei Abhängigkeiten vom Lebensalter eines Beamten mehr enthält. Alle aktiven Beamten – so auch die der Österreichischen Post AG zugeteilten – werden in dieses neue System auf gesetzlicher Basis übergeleitet. Der Hauptkritikpunkt des EuGH, nämlich dass das Besoldungssystem der österreichischen Beamten die Diskriminierung auch zukünftig fortschreibe, ist aufgegriffen und umfassend beseitigt worden. Mit Inkrafttreten der Dienstrechtsreform wurde auch ausdrücklich bestimmt, dass jene Bestimmungen des zum 31. Dezember 2014 gültigen Gehaltsgesetzes, auf die die Beamten ihre Neuberechnung des Vorrückungstichtages stützen, in früheren Fassungen in laufenden und künftigen Verfahren nicht mehr anzuwenden sind. Damit ergibt sich für die Österreichische Post, dass zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 für die laufenden Anträge der aktiven Beamten kein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

Für beamtete Mitarbeiter, die möglicherweise der beschlossenen Dienstrechtsreform nicht unterliegen, wurde für drohende Gehaltsnachzahlungen eine Rückstellung in Höhe von 5,3 Mio EUR gebildet.

7.4 Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie möglicher bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten erforderlich.

Für die erstmalige Bilanzierung von identifizierbaren Vermögenswerten und übernommenen Schulden werden alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Sofern die Informationen noch nicht vollständig vorliegen, werden vorläufige Beträge angegeben. Zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben und innerhalb des Bewertungszeitraums (maximal ein Jahr) bekannt werden, führen zu einer rückwirkenden Berichtigung der vorläufig angesetzten Beträge. Änderungen aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt führen nicht zu einer Berichtigung innerhalb des Bewertungszeitraums.

Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit der Informationen anhand einer geeigneten Bewertungsmethode ermittelt. Für Kundenbeziehungen und Markenrechte erfolgt dies im Regelfall auf Basis von ertragswertorientierten Verfahren (Income Approach). Beizulegende Zeitwerte von Grundstücken und Gebäuden werden in der Regel durch externe Experten oder Experten im Konzern ermittelt. Diese Bewertungen sind neben den Annahmen über die künftige Entwicklung der geschätzten Cashflows auch wesentlich von den verwendeten Abzinsungssätzen beeinflusst.

Analog zu den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden werden auch für die erstmalige Bilanzierung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben und innerhalb des Bewertungszeitraums bekannt werden, führen ebenfalls zu einer rückwirkenden Berichtigung der vorläufig angesetzten Beträge. Änderungen aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt (wie die Erreichung eines angestrebten Ergebnisziels) werden nicht als Berichtigung innerhalb des Bewertungszeitraums behandelt, sondern führen zu einer ergebniswirksamen Anpassung der Kaufpreisverbindlichkeit.

7.5 Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten und Sachanlagen

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die verwendeten Annahmen, die den Wertminderungstests von Firmenwerten zugrunde gelegt wurden, sowie die sich daraus ergebenden Sensitivitäten werden im Kapitel „Erläuterungen zur Bilanz“ unter Punkt 9.1 Geschäfts- oder Firmenwerte erläutert.

7.6 Finanzinstrumente

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Eigenkapitalinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative Bewertungsmethoden herangezogen (Ertragswertverfahren bzw. Multiple Verfahren), die mit Schätzunsicherheiten behaftet sind. So beruhen die in der Bewertung angesetzten Parameter teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen bzw. erfordert die Auswahl der geeigneten Peer Group Annahmen über deren Vergleichbarkeit. Sofern eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt ein Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das Vorgehen wird im Kapitel „Sonstige Angaben“ unter Punkt 10.2.4 Fair-Value-Hierarchie erläutert.

7.7 Ertragsteuern

Ansatz und Folgebewertung der tatsächlichen wie der latenten Steuern unterliegen Unsicherheiten aufgrund komplexer steuerlicher Vorschriften in unterschiedlichen nationalen Jurisdiktionen, die zudem laufenden Änderungen unterworfen sind. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unsicherheiten getroffen zu haben. Aufgrund der bestehenden steuerlichen Unsicherheiten besteht jedoch das Risiko, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen zu Auswirkungen auf die angesetzten Steuerverbindlichkeiten und latenten Steuern führen.

Latente Steueransprüche für bestehende steuerliche Verlustvorträge werden im Ausmaß der erwarteten tatsächlichen Nutzbarkeit angesetzt. Dem Ansatz liegen Planungsrechnungen des Managements über die Höhe des zu versteuernden Ergebnisses und der tatsächlichen Verwertungsmöglichkeit zugrunde, die Ermessensentscheidungen erfordern.

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8.1 Segmentberichterstattung

Allgemeine Informationen

Die Identifizierung berichtspflichtiger Segmente im Österreichischen Post Konzern erfolgt auf der Grundlage der Unterschiede zwischen Produkten und Dienstleistungen. Es wurden die berichtspflichtigen Segmente „Brief, Werbepost & Filialen“, „Paket & Logistik“ und „Corporate“ bestimmt, die der divisionalen Organisationsstruktur des Österreichischen Post Konzerns entsprechen.

Brief, Werbepost & Filialen

Das Kerngeschäft der Division Brief, Werbepost & Filialen besteht in der Annahme, Sortierung und der direkten und hybriden Zustellung von Briefen, Werbesendungen und Printmedien. Die dazu benötigte Infrastruktur besteht aus Verteilzentren, Zustellbasen, Fahrzeugen sowie eigenbetriebenen Filialen und Post-Partnern.

Das Leistungsangebot umfasst drei Arten von Sendungen: Briefpost, Werbepost und Medienpost. Als Briefpost gelten herkömmliche, adressierte Briefe. Die Werbepost betrifft die Zustellung von adressierten und unadressierten Werbesendungen. Die Medienpost beinhaltet die adressierte und unadressierte Zustellung von Printmedien wie z. B. Zeitungen, Zeitschriften und Regionalmedien.

Das Leistungsangebot wird durch Adress- und Datenmanagement, Poststellenmanagement, Dokumenten-Scanning und Response Management ergänzt. Weiters werden im Filialnetz Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG P.S.K., ein breites Sortiment an Handelswaren und Produkte im Bereich der Philatelie angeboten.

Paket & Logistik

Das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik besteht in der Annahme, Sortierung und Zustellung von Paketen und Expresssendungen. Die Beförderung von Paketen erfolgt über ein engmaschiges Distributionsnetz. Die dazu benötigte Infrastruktur besteht aus Zustellbasen, Verteil- und Lagerzentren sowie einem Fuhrpark. Das Leistungsangebot wird durch Speziallogistik wie Kombifracht, Pharma- und temperaturgeführte Logistik, Wertlogistik (Transport und Handling von Bargeld) sowie Kontraktlogistik- und Fulfillment-Dienstleistungen ergänzt.

Corporate

Das Kerngeschäft der Division Corporate besteht in der Erbringung von Dienstleistungen, wie sie typischerweise für Zwecke der Verwaltung eines Konzerns erbracht werden. Diese Dienstleistungen umfassen die Verwaltung der Konzernimmobilien, die Erbringung von IT-Support, Finanzierungs- und Verwaltungstätigkeiten sowie die Administration des Post-Arbeitsmarkts. Darüber hinaus beinhaltet Corporate Innovationsmanagement und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Konsolidierung

In der Spalte Konsolidierung wird die Eliminierung der Beziehungen zwischen den Segmenten vorgenommen. Weiters dient die Konsolidierung der Überleitung von Segmentgrößen auf Konzerngrößen.

INFORMATIONEN ÜBER DEN GEWINN ODER VERLUST

Geschäftsjahr 2013 angepasst ¹ Mio EUR	Brief, Werbepost & Filialen	Paket & Logistik	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	1.510,3	855,6	0,9	0,0	2.366,8
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	75,1	9,4	186,2	-270,8	0,0
Umsatzerlöse gesamt	1.585,4	865,0	187,1	-270,8	2.366,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-6,7	1,8	-1,6	0,0	-6,6
EBITDA	320,7	42,8	-58,9	-0,1	304,5
Abschreibungen	38,8	47,7	32,2	-0,2	118,5
davon Wertminderungen erfolgswirksam	8,1	27,0	0,0	0,0	35,1
EBIT	281,8	-4,9	-91,1	0,2	186,0
Sonstiges Finanzergebnis					-14,8
Ergebnis vor Ertragsteuern					171,2
Segmentinvestitionen	38,7	18,6	41,6	-0,1	98,8

¹ Anpassung aufgrund Ausweisänderung intrasegmentärer Umsatzerlöse – siehe Punkt 3.2

INFORMATIONEN ÜBER DEN GEWINN ODER VERLUST

Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	Brief, Werbepost & Filialen	Paket & Logistik	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	1.487,7	882,0	0,8	0,0	2.370,5
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	79,4	8,8	181,1	-269,3	0,0
Umsatzerlöse gesamt	1.567,1	890,8	181,9	-269,3	2.370,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,1	2,0	-3,2	0,0	-0,1
EBITDA	311,0	41,4	-18,6	0,0	333,8
Abschreibungen	41,0	60,9	35,3	-0,2	136,9
davon Wertminderungen erfolgswirksam	9,9	39,8	2,4	0,0	52,0
EBIT	270,0	-19,5	-53,9	0,3	196,9
Sonstiges Finanzergebnis					-2,8
Ergebnis vor Ertragsteuern					194,0
Segmentinvestitionen	42,1	22,9	23,8	0,0	88,9

Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktorientierten Verrechnungspreisen.

In den Umsatzerlösen mit Dritten werden Umsätze ausgewiesen, die mit Unternehmen außerhalb des Konzerns getätigt werden. In den Umsatzerlösen mit anderen Segmenten werden Leistungsbeziehungen zwischen Tochtergesellschaften, die segmentübergreifenden Leistungsbeziehungen zwischen Tochtergesellschaften und der Österreichischen Post AG sowie die Verrechnung der Leistungsbeziehungen innerhalb der Österreichischen Post AG gezeigt. Die Abschreibungen (planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen) resultieren aus den dem jeweiligen Segment zugeordneten Vermögenswerten. Die Segmentinvestitionen beinhalten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen.

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE GEBIETE

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	1.725,5	518,9	122,4	2.366,8
Langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche	657,6	162,6	70,9	891,1
Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	1.721,5	524,3	124,7	2.370,5
Langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche	654,1	123,4	57,5	835,0

Die Umsätze werden nach dem Standort der leistungserbringenden Gesellschaft gezeigt.

8.2 Sonstige betriebliche Erträge

Mio EUR	2013	2014
Mieten und Pachten	25,6	26,2
Weiterverrechnete Aufwendungen	6,6	12,9
Personalbereitstellung und -verwaltung	5,3	6,2
Abgang von Sachanlagen	5,9	3,6
Abgeltungen von Schadensfällen	2,0	2,2
Aktivierete Eigenleistungen	3,2	1,8
Palettenerträge	4,6	1,3
Gewinn aus dem Abgang der Postgasse 8	0,0	62,4
Andere	16,6	17,8
	69,7	134,4

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist der Entkonsolidierungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG enthalten. Für Informationen dazu verweisen wir auf Punkt 9.10 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Mieten und Pachten betreffen zum Teil oder zur Gänze vermietete Vermögenswerte (Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien). Deren Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2014 164,9 Mio EUR (31.12.2013: 178,9 Mio EUR). Bei den zugrunde liegenden Mietverhältnissen handelt es sich im Regelfall um kündbare Operating-Leasingverhältnisse mit Indexierung der Mieten. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen für das nächste Jahr 0,3 Mio EUR (31.12.2013: 0,7 Mio EUR).

Die weiterverrechneten Aufwendungen enthalten vorwiegend Durchlaufposten, denen in gleicher Höhe Aufwendungen gegenüberstehen.

8.3 Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Mio EUR	2013	2014
Material		
Treib- und Brennstoffe	31,1	29,8
Handelswaren	27,0	21,2
Werkzeuge	2,2	2,1
Betriebsmittel, Bekleidung	20,3	22,0
Ersatzteile, Sonstiges	1,5	1,8
Bewertungsänderungen	0,3	0,7
	82,5	77,6
Bezogene Leistungen		
Internationale Postbetreiber	68,4	71,4
Werbemittelverteiler	42,5	43,1
Energie	17,9	17,8
Transporte	495,1	484,4
Andere	46,9	50,2
	670,8	666,9
	753,3	744,5

8.4 Personalaufwand

Mio EUR	2013	2014
Löhne und Gehälter	820,4	840,2
Abfertigungen	24,3	24,2
Altersversorgung	0,2	0,2
Gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	220,1	231,8
Andere Personalaufwendungen	8,4	13,0
	1.073,5	1.109,5

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Mio EUR	2013	2014
Vorstände	0,6	0,1
Leitende Angestellte	0,3	0,2
Andere Arbeitnehmer	23,4	23,8
	24,3	24,2

Im Geschäftsjahr 2014 wurden aufwandswirksame Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 2,7 Mio EUR (2013: 2,4 Mio EUR) erfasst.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2013	2014
Arbeiter	3.481	3.499
Angestellte	13.252	13.515
Beamte	9.529	8.788
Lehrlinge	70	86
Anzahl nach Köpfen	26.331	25.888
Entsprechende Vollzeitkraftäquivalente	24.211	23.912

8.5 Abschreibungen

Mio EUR	2013	2014
Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	32,4	48,6
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibungen	11,0	11,8
Wertminderungen	2,7	1,1
	13,7	12,9
Abschreibungen Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	68,8	70,2
Wertminderungen	0,0	1,5
	68,8	71,7
Abschreibungen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
Planmäßige Abschreibungen	3,6	2,9
Wertminderungen	0,0	0,9
	3,6	3,8
	118,5	136,9

Zur Erläuterung der Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten verweisen wir auf das Kapitel „Erläuterung zur Bilanz“, Punkt 9.1 Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten im Jahr 2014 betreffen mit 1,0 Mio EUR eine Softwarelösung deren wirtschaftlicher Nutzen nicht mehr gegeben ist (Segment Corporate). Die Wertminderungen im Vorjahr in Höhe von insgesamt 2,7 Mio EUR betrafen rückläufige Kundenbeziehungen im Segment Brief, Werbepost & Filialen.

Bei den Sachanlagen sowie bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien waren jeweils Wertminderungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert laut Bewertungsgutachten zu erfassen. Die Wertminderungen bei den Sachanlagen betrafen das Segment Corporate, bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien das Segment Paket & Logistik. Im Vorjahr waren jeweils keine Wertminderungen zu erfassen.

8.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio EUR	2013	2014
Leasing, Miet- und Pachtzinsen	81,3	79,9
Instandhaltung	44,9	49,4
IT-Dienstleistungen	32,3	36,7
Reise- und Fahrtaufwendungen	25,7	26,5
Fremdpersonal und Leasingkräfte	17,2	18,5
Kommunikation und Werbung	16,1	17,1
Entsorgung und Reinigung	12,4	13,2
Weiterverrechnete Aufwendungen	5,0	11,3
Folgebewertung von Forderungen	8,0	9,6
Schadensfälle	8,6	8,6
Versicherungen	9,9	8,5
Beratung	10,7	8,3
Sonstige Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	7,3	8,0
Telefon	4,5	3,9
Aus- und Fortbildung	3,2	3,2
Verlust Abgang Sachanlagen	2,5	1,9
Andere	9,0	12,5
	298,6	317,0

8.7 Sonstiges Finanzergebnis

Mio EUR	Anhang	2013	2014
Finanzerträge			
Zinserträge		3,3	3,4
Wertpapiererträge		0,6	0,8
Erträge aus der Fremdwährungsbewertung		0,1	0,0
		4,1	4,2
Finanzaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten		-2,3	-1,4
Zinsaufwendungen für Rückstellungen	(9.12.1)	-6,0	-5,2
Wertminderungen Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(9.5.1)	-10,6	-0,4
		-18,8	-7,1
		-14,8	-2,8

Die Wertminderungen von Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2013 betrafen Gesellschafterdarlehen gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP.

8.8 Ergebnis je Aktie

		2013	2014
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	(Mio EUR)	123,2	146,5
Bereinigtes Periodenergebnis zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	(Mio EUR)	124,3	146,5
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	68.180.816	67.552.638
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(EUR)	1,82	2,17
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(EUR)	1,82	2,17

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien ergibt sich wie folgt:

		2013	2014
Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Aktien, für die eine Herausgabe ohne Gegenleistung angenommen wird:			
Anteilsbasierte Vergütung – verwässernd	(Stück)	628.178	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	68.180.816	67.552.638

9 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

9.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Mio EUR	2013	2014
Anschaffungskosten		
Stand am 1. Jänner	232,5	241,8
Zugang aus Unternehmenserwerben	9,4	0,6
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	0,0	-6,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,1	-1,1
Stand am 31. Dezember	241,8	235,0
Wertminderungen		
Stand am 1. Jänner	49,0	81,2
Zugänge	32,4	48,6
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	0,0	-6,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,1	-0,7
Stand am 31. Dezember	81,2	122,8
Buchwert am 1. Jänner	183,5	160,6
Buchwert am 31. Dezember	160,6	112,2

Die Zugänge aus Unternehmenserwerben im Jahr 2014 betreffen Unternehmenszusammenschlüsse im Sinn des IFRS 3 im Zusammenhang mit dem Erwerb der Geschäftsbetriebe von fünf Distributionsgesellschaften durch die trans-o-flex Gruppe (siehe dazu im Einzelnen Punkt 4.1 Konsolidierungskreis). Die Umgliederung als zur Veräußerung gehalten betrifft das Tochterunternehmen feibra Magyarorszáig Kft.

Die folgende Tabelle zeigt die Geschäfts- oder Firmenwerte nach Segmenten und ZGE:

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Brief, Werbepost & Filialen		
feibra Gruppe	30,9	30,9
PostMaster Sp. z o.o.	9,7	0,0
PostMaster s.r.l.	8,0	8,0
Sonstige < 5 Mio EUR ¹	11,2	11,2
	59,9	50,2
Paket & Logistik		
trans-o-flex	87,6	49,4
Slovak Parcel Service s.r.o. & IN TIME s.r.o.	5,2	5,2
Sonstige < 5 Mio EUR ¹	7,8	7,5
	100,7	62,0
	160,6	112,2

¹ Firmenwerte von unter 5 Mio EUR werden in Relation zum gesamten Buchwert der Firmenwerte als unwesentlich eingestuft.

Der einmal jährlich durchzuführende Werthaltigkeitstest erfolgt in der Österreichischen Post nach dem Value-in-Use-Konzept. Dabei wird der erzielbare Betrag der ZGE auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Für die Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung eines durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern auf ihren Barwert abgezinst. Für die Ableitung des Kapitalkostensatzes wird für alle im gleichen Segment tätigen ZGE jeweils eine Gruppe von Vergleichsunternehmen (Peer Group) herangezogen. Im Anschluss werden die Abzinsungssätze vor Steuern auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

Die Cashflow-Prognosen im Detailplanungszeitraum basieren auf der vom Management genehmigten Geschäftsjahresplanung für das Jahr 2015 und der Mittelfristplanung für einen Zeitraum von weiteren drei Jahren (2016–2018). Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl die unternehmensinternen Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch die unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen bzw., soweit verfügbar, branchenbezogenen Rahmendaten zur Verfügung. Der Wertbeitrag ab dem Jahr 2019 wird durch den Ansatz einer ewigen Rente berücksichtigt. Als Obergrenze für die in der ewigen Rente angesetzte Wachstumsrate werden die langfristigen Wachstums- und Inflationserwartungen der Länder bzw. Branchen, in denen die jeweiligen ZGE ihre Cashflows erzielen, berücksichtigt. Im Regelfall wird eine Wachstumsrate von 1,0% (2013: 1,0%) angesetzt. Die wesentlichen Bewertungsannahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags zugrunde lagen, waren Annahmen des Managements über die erwartete kurz- und langfristige Umsatzentwicklung, der verwendete Abzinsungssatz und die langfristig erwartete Wachstumsrate.

Die folgende Tabelle zeigt die für die einzelnen wesentlichen ZGE angesetzten Abzinsungssätze:

	31.12.2013 WACC vor Steuern	31.12.2014 WACC vor Steuern
Brief, Werbepost & Filialen		
feibra Gruppe	9,1%	7,9%
PostMaster s.r.l.	12,3%	11,7%
PostMaster Sp. z o.o.	8,8%	8,2%
Sonstige < 5 Mio EUR	9,3%–13,0%	8,0%–12,2%
Paket & Logistik		
trans-o-flex	10,1%	9,2%
Slovak Parcel Service s.r.o. & IN TIME s.r.o.	11,7%	10,0%
Sonstige < 5 Mio EUR	10,0%–17,4%	8,7%–19,3%

Die folgende Tabelle zeigt die Zugänge zu den Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Segmenten und ZGE:

Mio EUR	2013	2014
Zugang Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte		
Brief, Werbepost & Filialen		
PostMaster Sp. z o.o.	0,0	9,7
feibra Magyarországi Kft.	1,7	0,0
PostMaster s.r.l.	3,7	0,0
	5,4	9,7
Paket & Logistik		
trans-o-flex	27,0	38,9
	27,0	38,9
	32,4	48,6

Die ZGE PostMaster Sp. z o.o., Krakow, (Segment Brief, Werbepost & Filialen) gehört zu den führenden Anbietern im Bereich der nicht adressierten Zustellung in Polen. Bei der ZGE lagen bereits im zweiten Quartal 2014 Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und der Test auf Wertminderung ergab eine Wertminderung des Firmenwerts von 4,9 Mio EUR. Bedingt durch die weiterhin unverändert hohe Wettbewerbsintensität konnten auch die adaptierten Umsatzerwartungen für 2014 nicht erfüllt werden und die Einschätzung der mittelfristigen Wachstumserwartungen wurde weiter zurückgenommen. Der im vierten Quartal erneut durchgeführte Wertminderungstest ergab eine zusätzliche Wertminderung von 4,8 Mio EUR. Somit ergab sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt ein Wertminderungsbedarf in Höhe des bislang angesetzten Firmenwerts von 9,7 Mio. EUR, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst wurde.

Die ZGE trans-o-flex (Segment Paket & Logistik) bietet in den Geschäftsfeldern Schnell-Lieferdienst, ThermoMed und Logistik-Service eine breite Palette an europaweiten Logistik-Dienstleistungen an. Bedingt durch das anhaltend schwierige wirtschaftliche Umfeld am deutschen Kombifrachtmarkt wurden die Effekte aus den bislang erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen durch negative Markteffekte überkompensiert. Die erwarteten Ergebnisverbesserungen blieben somit bislang hinter den Erwartungen zurück und die mittelfristigen Umsatz- und Ertragserwartungen wurden entsprechend angepasst. Der im vierten Quartal durchgeführte Wertminderungstest ergab einen Wertminderungsbedarf des bislang in Höhe von 87,6 Mio EUR angesetzten Firmenwerts von 38,9 Mio EUR, der unter den Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

Zusätzlich zum Werthaltigkeitstest wurden für alle wesentlichen ZGE Sensitivitätsanalysen bezogen auf die wesentlichen Bewertungsannahmen durchgeführt. Dabei wurde in der ersten Sensitivitätsanalyse die Umsatzerwartung um einen Prozentpunkt reduziert, in der zweiten Sensitivitätsanalyse der Abzinsungssatz um einen Prozentpunkt angehoben und in der dritten Sensitivitätsanalyse wurde die Wachstumsrate in der ewigen Rente mit null angesetzt. Aus der Veränderung dieser Parameter würden sich ceteris paribus bei den folgenden wesentlichen ZGE zusätzliche Wertminderungen ergeben:

Mio EUR	Umsatzerwartung -1%-Punkt	WACC +1%-Punkt	Wachstumsrate 0%
PostMaster s.r.l.	0,8	1,3	1,1
PostMaster Sp. z o.o.	0,3	0,2	0,1
trans-o-flex	8,2	19,2	16,1

9.2 Immaterielle Vermögenswerte

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 1. Jänner 2013		72,7	29,2	61,2	163,1
Zugang aus Unternehmenserwerben		3,7	0,0	0,0	3,7
Zugänge		0,0	0,0	7,1	7,2
Abgänge		0,0	0,0	2,1	2,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2013		76,2	29,2	66,3	171,7
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2013		52,3	3,7	40,9	96,9
Zugänge	(8.5)	8,1	0,1	5,5	13,7
Abgänge		0,0	0,0	2,1	2,1
Stand am 31. Dezember 2013		60,3	3,8	44,3	108,5
Buchwert am 1. Jänner 2013		20,4	25,5	20,2	66,2
Buchwert am 31. Dezember 2013		15,9	25,4	21,9	63,3
Geschäftsjahr 2014 Mio EUR					
	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 1. Jänner 2014		76,2	29,2	66,3	171,7
Zugang aus Unternehmenserwerben		0,8	0,0	0,1	1,0
Zugänge		3,6	0,0	4,8	8,3
Abgänge		0,0	0,0	0,6	0,6
Umbuchungen		0,0	0,0	0,4	0,4
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		-0,3	0,0	-0,1	-0,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,3	0,0	0,0	-0,4
Stand am 31. Dezember 2014		79,9	29,2	70,8	180,0
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2014		60,3	3,8	44,3	108,5
Zugang aus Unternehmenserwerben		0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	(8.5)	5,2	0,1	7,5	12,9
Abgänge		0,0	0,0	0,5	0,5
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		-0,3	0,0	-0,1	-0,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,3	0,0	0,0	-0,3
Stand am 31. Dezember 2014		65,0	3,8	51,2	120,1
Buchwert am 1. Jänner 2014		15,9	25,4	21,9	63,3
Buchwert am 31. Dezember 2014		15,0	25,4	19,6	59,9

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

In den immateriellen Vermögenswerten sind Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer mit einem Buchwert in Höhe von 25,4 Mio EUR (31.12.2013: 25,4 Mio EUR) sowie gewerbliche Schutzrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer mit einem Buchwert in Höhe von 0,4 Mio EUR (31.12.2013: 0,4 Mio EUR) enthalten. Die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wurden im Zuge des Wertminderungstest der ZGE trans-o-flex auf Werthaltigkeit geprüft.

Die aktivierten Kundenbeziehungen werden linear abgeschrieben und weisen eine Restnutzungsdauer von zwei bis acht Jahren auf.

Folgende Tabelle zeigt die Markenrechte zum Buchwert zum 31. Dezember 2013 und 2014 nach Segmenten und ZGE:

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Paket & Logistik		
trans-o-flex	25,1	25,0
Andere	0,4	0,4
	25,4	25,4

9.3 Sachanlagen

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Anhang	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2013		766,6	197,6	308,2	15,4	1.287,8
Zugang aus Unternehmenserwerben		0,1	0,1	0,6	0,0	0,7
Zugänge		14,2	6,0	41,8	29,2	91,2
Abgänge		11,0	13,9	33,8	0,0	58,7
Umbuchungen		0,2	5,9	7,9	-14,0	0,0
Umgliederung Investment Property		-4,8	0,0	0,0	0,0	-4,8
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	-0,1	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2013		765,1	195,7	324,7	30,6	1.316,0
Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2013		376,6	144,0	167,3	0,0	687,9
Zugänge	(8.5.)	20,4	11,2	37,3	0,0	68,8
Abgänge		9,3	13,7	30,2	0,0	53,3
Umgliederung Investment Property		-3,1	0,0	0,0	0,0	-3,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2013		384,5	141,5	174,2	0,0	700,2
Buchwert am 1. Jänner 2013		390,0	53,6	140,9	15,4	599,9
Buchwert am 31. Dezember 2013		380,6	54,2	150,4	30,6	615,9

Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	Anhang	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2014		765,1	195,7	324,7	30,6	1.316,0
Zugang aus Unternehmenserwerben		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge		10,4	21,0	39,5	7,8	78,7
Abgänge		1,8	64,7	21,5	0,0	88,0
Umbuchungen		16,2	9,2	1,0	-26,8	-0,4
Umgliederung Investment Property		-99,1	0,0	0,0	0,0	-99,1
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		0,0	-0,1	-0,8	0,0	-0,9
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	-0,3	0,0	-0,4
Stand am 31. Dezember 2014		690,8	161,1	342,4	11,6	1.205,9
Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2014		384,5	141,5	174,2	0,0	700,2
Zugang aus Unternehmenserwerben		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	(8.5)	21,6	12,2	38,0	0,0	71,7
Abgänge		1,3	63,7	19,9	0,0	85,0
Umgliederungen Investment Property		-77,6	0,0	0,0	0,0	-77,6
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		0,0	-0,1	-0,8	0,0	-0,9
Währungsumrechnungsdifferenzen		0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2014		327,1	89,8	191,3	0,0	608,2
Buchwert am 1. Jänner 2014		380,6	54,2	150,4	30,6	615,9
Buchwert am 31. Dezember 2014		363,7	71,3	151,2	11,6	597,7

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Von den Zugängen der geleisteten Anzahlungen und Anlagen in Bau in Höhe von 7,8 Mio EUR entfallen 4,8 Mio EUR auf Anlagen in Bau für die neue Unternehmenszentrale der Post AG.

Cross Border Lease

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross-Border-Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117 Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. Die oben genannten Anlagen sind aufgrund der Vereinbarungen weiterhin im Anlagevermögen der Österreichischen Post AG ausgewiesen. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 23,1 Mio EUR (31.12.2013: 15,7 Mio EUR) auf. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrags zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an zwei Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (108,3 Mio USD) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker.

Zum Bilanzstichtag stellt sich das Rating der beiden Payment Undertaker wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2014
Standard & Poor's	AA- (Stable) bzw. A (Stable)	AA- (Stable) bzw. A (Negative)
Moody's	Aa3 (Positive) bzw. A2 (Negative)	Aa3 (Stable) bzw. A2 (Negative)

Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der von den Payment Undertaker zu leistende Betrag auf 90,8 Mio EUR (31.12.2013: 80,6 Mio EUR).

Der aus dieser Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettobarwertvorteil wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (31.12.2014: 3,4 Mio EUR; 31.12.2013: 3,8 Mio EUR) ausgewiesen und verteilt über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Finanzierungsleasing

Nettobuchwerte und Nutzungsdauern der geleaste Vermögenswerte Mio EUR	Nutzungs- dauer	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2014
Grundstücke und Bauten	30–43	13,7	13,4
Technische Anlagen und Maschinen	5–10	1,2	0,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–8	3,5	2,2

In der folgenden Tabelle wird die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag auf deren Barwert übergeleitet:

Mio EUR	2013	2014
Mindestleasingzahlungen		
Bis zu einem Jahr	3,2	2,3
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	5,6	4,1
Länger als fünf Jahre	5,0	4,1
	13,9	10,5
Abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	-1,3	-0,8
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	2,9	2,2
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	5,2	3,8
Länger als fünf Jahre	4,5	3,7
	12,6	9,7

Die Kriterien für die Klassifizierung als Finanzierungsleasing waren im Wesentlichen der Barwert- und der Laufzeittest. Darüber hinaus wurden Ankaufsoptionen zu vorteilhaften Bedingungen am Ende der Laufzeit sowie Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln berücksichtigt.

Für einen Teil der Mietverträge ist die Mietzahlung an den 3-Monats-EURIBOR gebunden. Im Geschäftsjahr 2014 gab es wie im Vorjahr keine damit zusammenhängenden bedingten Mietzahlungen.

9.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Mio EUR	Anhang	2013	2014
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Jänner		141,3	140,1
Zugänge		0,5	4,4
Abgänge		3,0	4,1
Umgliederung aus Sachanlagen		4,8	99,1
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		-3,4	-16,7
Stand am 31. Dezember		140,1	222,8
Abschreibungen			
Stand am 1. Jänner		103,5	106,6
Zugänge	(8.5)	3,6	3,8
Abgänge		2,2	3,0
Umgliederung aus Sachanlagen		3,1	77,6
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		-1,5	-14,1
Stand am 31. Dezember		106,6	170,9
Buchwert am 1. Jänner		37,8	33,5
Buchwert am 31. Dezember		33,5	51,8

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Beizulegender Zeitwert	214,4	197,1
Mieteinnahmen	14,1	14,6
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	3,6	4,6
Betriebliche Aufwendungen für nicht vermietete Immobilien	1,1	1,1

Der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist im Wesentlichen durch den Abgang der Liegenschaft Postgasse 8 bedingt. Gegenläufig wirkt die Umgliederung zweier Liegenschaften in Linz aus den Sachanlagen in die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die Mieteinnahmen und die betrieblichen Aufwendungen für vermietete sowie nicht vermietete Immobilien enthalten nur Erträge und Aufwendungen gegenüber Dritten. Konzerninterne Aufwendungen und Erträge sind in obiger Tabelle nicht dargestellt.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

9.5 Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierte Unternehmen

9.5.1 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zusammensetzung der Buchwerte Mio EUR	Anteile %	2013	Anteile %	2014
Assoziierte Unternehmen				
ADELHEID GmbH, Berlin	44,4	3,8	45,4	1,6
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,0	0,1	30,0	1,4
Eurodis GmbH, Weinheim	39,8	0,1	39,8	0,1
media.at GmbH, Wien	20,5	0,8	20,5	0,5
		4,7		3,7
Gemeinschaftsunternehmen				
MEILLERGHP GmbH, Schwandorf	65,0	0,0	65,0	0,0
Aras Kargo a.s., Istanbul	25,0	45,6	25,0	49,6
OMNITEC GmbH, Wien	50,0	0,0	50,0	0,0
		45,6		49,6
Nettobuchwert zum 31. Dezember		50,3		53,3

Bei der MEILLERGHP GmbH, der Aras Kargo a.s. sowie der OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH wurde mit den restlichen Anteilseignern auf Basis der jeweiligen Gesellschaftervereinbarungen gemeinschaftliche Führung vereinbart. Da sie jeweils als eigenständiges Vehikel aufgebaut sind, handelt es sich bei diesen Gesellschaften um Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11. Sämtliche Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG einbezogen.

Der Bilanzstichtag des assoziierten Unternehmens media.at GmbH, Wien, ist der 30. Juni und weicht somit vom Bilanzstichtag der Österreichischen Post AG ab. Eine Änderung des Abschlussstichtags ist nicht möglich. Die Gesellschaft hat einen Zwischenabschluss zum 31. Dezember erstellt.

Der aggregierte Buchwert der Anteile an einzeln für sich genommen unwesentlichen assoziierten Unternehmen beträgt 3,7 Mio EUR (31.12.2013: 4,7 Mio EUR). Der aggregierte Buchwert der Anteile an einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen beträgt 0,0 Mio EUR (31.12.2013: 0,0 Mio EUR).

Überleitung der Buchwerte Mio EUR	2013	2014
Nettobuchwert zum 1. Jänner	7,1	50,3
Zugang aus Unternehmenserwerben	51,2	0,0
Zugang aus Gesellschafterzuschuss	6,1	1,8
Abgang aufgrund sukzessivem Unternehmenserwerb	-5,8	0,0
Wertaufholung	0,0	1,1
Anteiliges Jahresergebnis laufend	0,2	-1,3
Ausschüttungen	-1,2	-0,7
Währungsumrechnungsdifferenzen	-7,2	2,1
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-0,2	-0,1
Nettobuchwert zum 31. Dezember	50,3	53,3

Der Zugang aus Unternehmenserwerben im Jahr 2013 resultierte aus dem Kauf der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen Aras Kargo a.s. Der Abgang aufgrund sukzessivem Unternehmenserwerb im Vorjahr in Höhe von 5,8 Mio EUR ergab sich aus der Erlangung der Beherrschung im Sinn des IFRS 3 an der FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal, und der M&BM Express OOD, Sofia.

Der Zugang aus Gesellschafterzuschuss in Höhe von 1,8 Mio EUR betrifft im Wesentlichen Zuschüsse an die ADELHEID GmbH in Höhe von 1,5 Mio EUR (2013: 6,1 Mio EUR). Anlässlich der Erholung und Neuausrichtung der D2D GmbH wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Wertaufholung gemäß IAS 28 in Höhe von 1,1 Mio EUR auf den gestiegenen erzielbaren Betrag erfasst. Die Veränderung aus Währungsumrechnung in Höhe von 2,1 Mio EUR (2013: -7,2 Mio EUR) resultiert aus dem Anteil an der türkischen Gesellschaft Aras Kargo a.s.

Aras Kargo

Bei der Aras Kargo a.s., Istanbul, handelt es sich um ein für den Österreichischen Post Konzern wesentliches Gemeinschaftsunternehmen. Die Beteiligung an der Aras Kargo a.s., einem der führenden türkischen Paketdienstleister, ermöglicht den Einstieg in den Zukunftsmarkt Türkei im Rahmen der definierten Wachstumsstrategie der Österreichischen Post AG.

Die nachstehende Tabelle fasst die Finanzinformationen des wesentlichen Gemeinschaftsunternehmens Aras Kargo a.s., wie in dessen eigenem Abschluss aufgeführt, zusammen, berichtigt um Anpassungen an den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt und Unterschiede bei den Rechnungslegungsmethoden. Die Tabelle zeigt auch eine Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen auf den Buchwert des Anteils des Österreichischen Post Konzerns.

	Aras Kargo	
Finanzinformationen	2013¹	2014
Mio EUR		
Langfristige Vermögenswerte	108,8	120,2
Kurzfristige Vermögenswerte	39,7	43,8
davon Zahlungsmittel	16,5	13,6
Langfristige Schulden	19,6	14,2
davon finanzielle Schulden mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten und von Rückstellungen	12,9	6,6
Kurzfristige Schulden	57,1	66,9
davon finanzielle Schulden mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten und von Rückstellungen	9,8	9,4
Nettovermögen (100%)	71,8	82,8
Anteil des Österreichischen Post Konzerns am Nettovermögen	17,9	20,7
Firmenwert	27,7	28,9
Nettobuchwert zum 31. Dezember	45,6	49,6
Umsatzerlöse	111,1	250,5
Periodenergebnis	7,1	8,0
davon planmäßige Abschreibungen	2,5	6,6
davon Zinserträge	0,6	1,1
davon Zinsaufwendungen	2,1	3,7
davon Ertragsteueraufwendungen	2,1	2,8
Sonstiges Ergebnis	-29,5	8,1
Gesamtergebnis	-22,4	16,1
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	-5,6	4,0
Erhaltene Dividenden	0,0	0,0

¹ Darstellung des Ergebnisses seit Konzernzugehörigkeit

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Aras Kargo a.s. bestehen weiters folgende mögliche Verpflichtungen:

Bestehende Darlehensverträge der Aras Kargo a.s. enthalten Vertragsbestimmungen (Covenants), insbesondere die Einhaltung einer vorgegebenen EBITDA to Total Debt Ratio, welche die Möglichkeit zur Ausschüttung von Dividenden einschränken können. Zusätzlich wurden mit den anderen Anteilseignern in der Gesellschaftervereinbarung Vorgaben zur Dividendenpolitik der Aras Kargo a.s. beschlossen: Danach ist die Ausschüttung eines bestimmten maximalen Prozentsatzes der jährlichen ausschüttungsfähigen Gewinne unter folgenden Bedingungen vorgesehen: i) Bestehen eines ausschüttbaren Ergebnisses nach IFRS und lokalen Rechnungslegungsvorschriften, ii) positiver Cashflow in dem Jahr, für das eine Ausschüttung beschlossen werden soll, iii) die Ausschüttung darf nicht über die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital finanziert werden und iv) es bestehen keine Gesellschafterdarlehen.

In der Gesellschaftervereinbarung haben sich die Anteilseigner der Aras Kargo a.s. verpflichtet, der Gesellschaft bei Vorliegen bestimmter Umstände zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen: Für den Fall, dass die Aras Kargo a.s. ihren Finanzierungsbedarf zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs nicht mehr über Dritte abdecken kann, ist die Österreichische Post zur Vergabe von Gesellschafterdarlehen bis zu maximal 3 Mio EUR verpflichtet. Zur Vermeidung einer Insolvenzgefährdung der Aras Kargo a.s. ist die Österreichische Post des Weiteren verpflichtet, unter bestimmten Umständen eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von bis zu 3 Mio EUR zu zeichnen.

Im Geschäftsjahr 2013 traten neue gesetzliche Bestimmungen in der Türkei in Kraft, die zu einer Verschärfung der Eigenmittelvorschriften für börsennotierte Unternehmen führten. Es bestand die Möglichkeit, dass die Gesellschaft auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 diese Erfordernisse unterschreitet. Per 30. September 2014 konnte die Gesellschaft die Eigenmittelerfordernisse jedoch bereits aus eigener Kraft erfüllen.

MEILLERGHP

Bedingt durch das anhaltend schwierige Marktumfeld und dessen negative Auswirkungen auf die MEILLERGHP war eine grundlegende Restrukturierung des Unternehmens unumgänglich. Am 7. Februar 2014 wurde von der MEILLERGHP GmbH in Deutschland ein Antrag auf Eröffnung eines Sanierungsinsolvenzverfahrens („Schutzschirmverfahren“) beim Amtsgericht Amberg gestellt. Mit Beschluss vom 1. Mai 2014 wurde das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung eröffnet. Im Zuge dieses Verfahrens hat sich die MEILLERGHP strukturell neu aufgestellt und konnte den Geschäftsbetrieb im Jahr 2014 unverändert fortsetzen. Aufgrund der deutschen Rechtslage konnte die Österreichische Post ihre Forderungen aus dem Gesellschaftsverhältnis gegenüber der Gesellschaft nicht anmelden, sodass diese Forderungen mit rechtskräftiger Planbestätigung als erlassen gelten. Gleichzeitig hat die Österreichische Post einem Verkaufsverfahren unter Führung eines Treuhänders zugestimmt. Die Österreichische Post hat mit dem Treuhänder eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach bei Verkauf der Gesellschaftsanteile der MEILLERGHP bis zum 31. Dezember 2015 ihre Anteile automatisch an den Treuhänder übergehen. Die Treuhandvereinbarung berührt nicht die Einstufung der Gesellschaft als Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11.

Der Buchwert der gesamten Netto-Investition in die nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlage MEILLERGHP betrug bereits per Ende 2013 null. Im Geschäftsjahr 2014 konnten anteilige negative Gesamtergebnisse in Höhe von 10,4 Mio EUR somit nicht gegen die Anteile erfasst werden, sondern wurden außerbücherlich fortgeschrieben. Dies entspricht dem per 31. Dezember 2014 bestehenden Gesamtbetrag der nicht erfassten negativen Ergebnisse.

ADELHEID GmbH

Zum 31. Dezember 2014 besteht eine offene Verbindlichkeit zur Zahlung eines Agios in Höhe von 0,4 Mio EUR aus einer durchgeführten Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2014. Darüber hinaus hat sich die Österreichische Post AG gegenüber den anderen Gesellschaftern verpflichtet, an einer weiteren Kapitalerhöhung inklusive Agio im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von insgesamt 2,4 Mio EUR teilzunehmen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister fand am 30. Jänner 2015 statt. Das Agio ist nach schriftlicher Aufforderung durch die Geschäftsführung der Gesellschaft zur Zahlung fällig, wobei die Höhe der einzelnen Teilbeträge von der Geschäftsführung nach dem Liquiditätsbedarf der ADELHEID GmbH festzusetzen ist.

9.5.2 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Die nachstehende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Anteil am Ergebnis und sonstigen Ergebnis von einzeln betrachtet unwesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen auf. Die Tabelle zeigt auch die Überleitung zur Summe des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen Mio EUR	2013	2014
Unwesentliche assoziierte Unternehmen		
Anteil am Periodenergebnis	-1,6	-3,1
Wertaufholung	0,0	1,1
	-1,6	-1,9
Unwesentliche Gemeinschaftsunternehmen		
Anteil am Periodenergebnis	-6,8	-0,2
Anteil am sonstigen Ergebnis	-0,5	0,0
	-7,2	-0,2
Wesentliche assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen		
Anteil am Periodenergebnis	1,8	2,0
Anteil am sonstigen Ergebnis	-7,4	2,0
	-5,6	4,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-6,6	-0,1
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen – Anteil am sonstigen Ergebnis	-7,8	2,0

Im Vorjahr wurden von dem anteiligen Periodenergebnis in Höhe von -6,6 Mio EUR 0,2 Mio EUR in den Buchwerten der Anteile erfasst und -6,8 Mio EUR gegen bestehende Gesellschafterdarlehen gegenüber der MEILLERGHP erfasst. Ebenso wurden von den Anteilen am sonstigen Ergebnis im Vorjahr -0,5 Mio EUR gegen diese Gesellschafterdarlehen erfasst.

9.6 Andere finanzielle Vermögenswerte

Mio EUR	31.12.2013			31.12.2014		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Wertpapiere	13,3	51,7	65,0	6,4	46,8	53,1
Strategische und andere Anteile	0,0	12,2	12,2	0,0	12,2	12,2
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	1,7
	13,3	63,9	77,2	6,4	60,7	67,1

Wertpapiere

Der in den Wertpapieren enthaltene Buchwert enthält im Wesentlichen Investmentfonds und Anleihen. Die vom Österreichischen Post Konzern gehaltenen Wertpapiere besitzen ein Investment-Grade-Rating bzw. eine vergleichbare erstklassige Bonität. Investmentfonds werden nur bei international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten.

Strategische und andere Anteile

Der in den anderen Anteilen enthaltene Buchwert des mittelbar gehaltenen Anteils an der BAWAG P.S.K. zum 31. Dezember 2014 beträgt 8,0 Mio EUR (31.12.2013: 8,0 Mio EUR). Der in den anderen Anteilen enthaltene Buchwert des Anteils betreffend die Wiener Börse AG zum 31. Dezember 2014 beträgt 4,2 Mio EUR (31.12.2013: 4,2 Mio EUR).

Derivative finanzielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Österreichische Post 25% der Anteile an der Aras Kargo a.s. erworben. Zusätzlich wurde der Österreichischen Post das einseitig ausübbares Recht eingeräumt, im Zeitraum 1. April–30. Juni 2016 weitere 50% der Anteile von der Familie Aras zu erwerben (Call-Option). Der Ausübungspreis bemisst sich als Vielfaches (Multiple) des betrieblichen Ergebnisses der Aras Kargo a.s. im Jahr 2015 unter Abzug der Netto-Finanzverbindlichkeiten. Zusätzlich besteht eine betraglich untergeordnete Earn-Out-Komponente. Für den Erwerb dieses Rechts wurde kein gesonderter Kaufpreis bezahlt. Der beizulegende Zeitwert im Zeitpunkt des Zugangs sowie per 31. Dezember 2013 wurde mit Null eingeschätzt. Die Bewertung der Call-Option erfolgte vorrangig auf Basis der erwarteten Planergebnisse unter Gegenüberstellung des beizulegenden Verkehrswerts der Anteile.

Angaben zur Ermittlung der Marktwerte erfolgen in Kapitel „Sonstige Angaben“ unter Punkt 10.1 Finanzinstrumente.

9.7 Vorräte

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Hilfs- und Betriebsstoffe	10,5	10,6
abzüglich Wertminderungen	-4,9	-4,8
Handelswaren	13,8	13,3
abzüglich Wertminderungen	-2,3	-2,3
	17,1	16,7

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 0,2 Mio EUR (31.12.2013: 0,3 Mio EUR). Wertberichtigungen waren insbesondere wegen eingeschränkter Verwertbarkeit und langer Lagerdauer erforderlich.

9.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Mio EUR angepasst ¹	31.12.2013			31.12.2014		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	251,3	0,0	251,3	242,3	0,0	242,3
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,0	2,3	3,3	1,0	4,1	5,1
Andere sonstige Forderungen	43,3	18,3	61,6	108,7	16,9	125,6
	295,6	20,7	316,2	352,0	21,0	373,0

¹ Anpassung aufgrund der Umgliederung fakturierter, aber noch nicht erbrachter Leistungen; siehe Punkt 3.2

In den Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen zum 31. Dezember 2013 waren vollständig wertberichtigte Forderungen aus Gesellschafterdarlehen gegenüber dem nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen MEILLERGHP enthalten. Zum 31. Dezember 2014 sind in diesem Posten nachrangige Gesellschafterdarlehen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von insgesamt 4,3 Mio EUR gegenüber der AEP GmbH enthalten.

In den anderen sonstigen Forderungen sind EUR 60,0 Mio EUR Forderungen aus dem Verkauf der Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG enthalten. Die Forderung war zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses bereits vollständig eingegangen.

Aufgrund der aktuellen Einschätzung der Einbringlichkeit waren Wertminderungen auf aushaftende Forderungen gegenüber Kunden und Logistikpartnern der trans-o-flex Gruppe in Höhe von insgesamt 8,7 Mio EUR (2013: 7,1 Mio EUR) zu erfassen. Davon betrafen 6,0 Mio EUR Distributionsgesellschaften (2013: 6,1 Mio EUR).

Zur Darstellung der Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen verweisen wir auf Punkt 10.1 Finanzinstrumente.

9.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Guthaben bei Kreditinstituten	23,3	20,2
Kurzfristige Veranlagungen (Termingelder)	214,1	241,2
Kassenbestand	2,8	2,7
	240,2	264,1

Der Finanzmittelbestand, wie er im Konzern-Cashflow-Statement dargestellt wird, kann auf den Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Konzernbilanz wie folgt übergeleitet werden:

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Finanzmittelbestand	240,2	264,2
In den zum Verkauf gehaltenen Vermögenswerten enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0	-0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	240,2	264,1

9.10 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Liegenschaft Sint Niklaas

Im Jahr 2013 hat die Österreichische Post die Liegenschaft in Sint Niklaas, Belgien (Segment Paket & Logistik), unter aufschiebender Bedingung verkauft. Die Liegenschaft wurde entsprechend per 31. Dezember 2013 mit einem Buchwert von 1,9 Mio EUR unter den als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen. Die aufschiebende Bedingung des Kaufvertrags ist per Ende März 2014 eingetreten und der Verkauf der Liegenschaft wurde vollzogen.

Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG

Im zweiten Quartal 2014 hat die Österreichische Post AG einen Plan zur Veräußerung der Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG (Segment Corporate) beschlossen. Die Gesellschaft wurde in Vorbereitung der geplanten Verwertung der Liegenschaft 1010 Wien, Postgasse 8 gegründet, wobei die Liegenschaft in die Gesellschaft eingebracht wurde. Bei der Liegenschaft handelt es sich um die ehemalige Firmenzentrale der Österreichischen Post AG in der Wiener Innenstadt. Der Verkaufsprozess in Form eines internationalen Bieterverfahrens wurde Ende Juni 2014 gestartet. Der Abschluss des Kaufvertrags und das Closing der Transaktion erfolgte am 22. Dezember 2014. Der Verkauf der Liegenschaft bzw. der Abgang der Gesellschaft wurden mit diesem Datum vollzogen. Zum Zeitpunkt des Verkaufs waren die Vermögenswerte der Gesellschaft als zur Veräußerung gehalten im Sinn des IFRS 5 eingestuft und bestanden nur noch aus dem Buchwert dieser Liegenschaft.

Aus der Gegenüberstellung des Buchwerts der abgehenden Vermögenswerte zu der erhaltenen Gegenleistung ergibt sich ein Gewinn, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde:

Mio EUR	Buchwerte
Abgehendes Nettovermögen	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2,6
Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung	
In bar	5,0
Sonstige Forderungen	60,0
	65,0
Gewinn	62,4

feibra Magyarország Kft.

Im vierten Quartal 2014 hat die Österreichische Post einen Plan zur Veräußerung des ungarischen Tochterunternehmens feibra Magyarország Kft. (Segment Brief, Werbepost & Filialen) beschlossen. Ein öffentlicher Verkaufsprozess wurde Ende 2014 gestartet. Die Gesellschaft wurde als Veräußerungsgruppe im Sinn des IFRS 5 eingestuft und wird entsprechend gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Im Zuge der initialen Umgliederung der Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten waren Wertminderungen in Höhe von insgesamt 0,5 Mio EUR zu erfassen.

Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe beinhalten im Wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

9.11 Eigenkapital

Eigenkapitalbestandteile

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337,8 Mio EUR. Das Grundkapital ist in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien mit einem Nennwert in Höhe von 5,0 EUR geteilt.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stück
Stand am 1. Jänner 2014	67.552.638
Stand am 31. Dezember 2014	67.552.638
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2014	67.552.638

Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien ist mit einem Anteil von 52,8% die Österreichische Industrieholding AG, Wien.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen durch die Aktionäre. Die in der Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns dargestellten Kapitalrücklagen entsprechen jenen des Einzelabschlusses der Österreichischen Post AG.

Die Gewinnrücklagen des Konzerns umfassen die gesetzlichen und freien Rücklagen der Österreichischen Post AG sowie die um Gewinnausschüttungen verminderten erwirtschafteten Ergebnisse des Konzerns. Außerdem sind darin im Eigenkapital zu erfassende Beträge aus Änderungen an der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, enthalten.

Die anderen Rücklagen beinhalten Rücklagen aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen, aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten sowie Währungsumrechnungsrücklagen: Die Rücklage aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen stammt aus Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen, deren Effekte im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Die Marktbewertung von Finanzinstrumenten umfasst Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwerts werden ergebnisneutral und nach Steuern in der Rücklage erfasst. Die Währungsumrechnungsrücklagen enthalten alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen und von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen entstanden sind.

Die nicht beherrschenden Anteile beziehen sich ausschließlich auf die M&BM Express OOD.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2014 beträgt 146,8 Mio EUR (2013: 124,0 Mio EUR). Das den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis beträgt 146,5 Mio EUR (2013: 123,2 Mio EUR). Die Basis für die Gewinnverteilung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2014. Der darin ausgewiesene ausschüttungsfähige Bilanzgewinn beträgt 168,6 Mio EUR (2013: 188,8 Mio EUR).

Für das Geschäftsjahr 2014 ist gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands eine Ausschüttung von insgesamt 131,7 Mio EUR (Basisdividende von 1,95 EUR je Aktie) (2013: 128,4 Mio EUR, Basisdividende von 1,90 EUR je Aktie) vorgesehen.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen seiner Dividendenpolitik beabsichtigt der Österreichische Post Konzern für die kommenden Jahre, unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Periodenergebnisses. Es wird eine nachhaltige Dividende angestrebt, die sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickelt.

Bei einer Bilanzsumme von 1.671,0 Mio EUR zum 31. Dezember 2014 (31.12.2013: 1.640,2 Mio EUR) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 42,1% (31.12.2013: 42,6%).

9.12 Rückstellungen

Mio EUR	31.12.2013 angepasst ¹			31.12.2014		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Rückstellungen für Abfertigungen	2,0	85,8	87,9	2,0	102,6	104,6
Rückstellungen für Pensionen	0,2	2,4	2,6	0,1	2,6	2,7
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	6,2	85,1	91,3	5,1	86,6	91,7
Andere Rückstellungen für Mitarbeiter	93,3	207,2	300,5	108,0	193,8	301,9
Sonstige Rückstellungen	32,7	2,2	34,9	37,5	2,1	39,5
	134,5	382,8	517,3	152,8	387,7	540,5

¹ Anpassung aufgrund der Umgliederung erhaltener Vorauszahlungen für noch zu erbringende Leistungen in Höhe von 22,9 Mio EUR; siehe Punkt 3.2

9.12.1 Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2013	86,0	2,6	95,4	184,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,2	0,0	0,3	0,5
Dienstzeitaufwand	5,4	0,1	5,5	10,9
Zinsaufwand	2,9	0,1	3,0	5,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfahrungsbedingte Berichtigungen	1,1	0,0	-6,6	-5,5
Tatsächliche Zahlungen	-7,6	-0,2	-6,2	-14,0
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2013	87,9	2,6	91,3	181,8

Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2014	87,9	2,6	91,3	181,8
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,1	0,0	-0,1	-0,1
Dienstzeitaufwand	5,4	0,0	5,2	10,6
Zinsaufwand	2,5	0,1	2,6	5,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	2,0	-0,2	-4,4	-2,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	13,5	0,4	7,5	21,4
Erfahrungsbedingte Berichtigungen	0,1	0,0	-4,7	-4,6
Tatsächliche Zahlungen	-6,7	-0,2	-5,7	-12,6
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2014	104,6	2,7	91,7	199,1

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind aus den unter Punkt 6.16 beschriebenen Parameteranpassungen von Rechnungszinssatz, Gehaltssteigerung und Fluktuationsabschlag entstanden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder wird bis auf den Zinsaufwand, der im Finanzergebnis dargestellt wird, im Personalaufwand ausgewiesen.

9.12.2 Andere Rückstellungen für Mitarbeiter

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personalbe- zogene Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2013	229,1	72,1	301,2
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,8	0,8
Umgliederung	-2,4	0,0	-2,4
Neubildung	43,0	68,4	111,3
Verwendung	-23,1	-48,9	-71,9
Auflösung	-40,0	-5,6	-45,6
Aufzinsung	6,8	0,3	7,1
Stand am 31. Dezember 2013	213,4	87,1	300,5

Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personalbe- zogene Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2014	213,4	87,1	300,5
Umgliederung	-7,7	0,0	-7,7
Neubildung	85,8	83,3	169,1
Verwendung	-22,2	-55,1	-77,3
Auflösung	-78,1	-7,8	-85,9
Aufzinsung	3,1	0,1	3,2
Stand am 31. Dezember 2014	194,3	107,6	301,9

Rückstellungen für Unterauslastung

Zu Inhalt und Systematik der Rückstellung für Unterauslastung verweisen wir auf Punkt 6.17 Rückstellungen für Unterauslastung.

Die Umgliederung in Höhe von 7,7 Mio EUR (2013: 2,4 Mio EUR) betrifft die Rückstellung für Ressortwechsel. Nach der endgültigen Übernahme von Mitarbeitern durch ein Bundesministerium sind die gebildeten Vorsorgen in die Verbindlichkeiten umzugliedern. Die Neubildung in Höhe von 85,8 Mio EUR (2013: 43,0 Mio EUR) ergab sich insbesondere durch den Neueintritt von Mitarbeitern in den Post Arbeitsmarkt, deren Arbeitsplätze aufgrund des laufenden Post-internen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen verloren gingen. Zusätzlich führten die Effekte aus den Parameteränderungen (siehe unter Punkt 6.17) in Höhe von 19,4 Mio EUR zu einer Erhöhung der Rückstellung. Die Verwendung betrifft die laufenden Zahlungen an die rückgestellten Mitarbeiter und lag in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Auflösung in Höhe von 78,1 Mio EUR (2013: 40,0 Mio EUR) war bedingt durch den Abgang von Mitarbeitern, die das Unternehmen verlassen haben, sowie durch die Reintegration von Mitarbeitern in den Arbeitsprozess.

Sonstige personalbezogene Rückstellungen

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen und Leistungsprämien, Vorsorgen für Leistungen an Mitarbeiter, die das Unternehmen verlassen (Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan) sowie Rückstellungen für Restrukturierungen.

Die Neubildung in Höhe von 83,3 Mio EUR (2013: 68,4 Mio EUR) betrifft überwiegend die Dotierung für Erfolgsbeteiligungen und Leistungsprämien (2014: 50,8 Mio EUR; 2013: 46,2 Mio EUR). Weiters waren Rückstellungen für Restrukturierungen in Höhe von insgesamt 10,0 Mio EUR für geplante Personalanpassungen neu zu bilden. Davon entfielen auf das Segment Brief, Werbepost & Filialen 6,6 Mio EUR und auf das Segment Paket & Logistik 3,4 Mio EUR. Ebenso betrifft die Verwendung in Höhe von 55,1 Mio EUR im Wesentlichen die Auszahlung von Erfolgsbeteiligungen und Leistungsprämien. In der Verwendung enthalten ist auch die teilweise Verwendung der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Restrukturierungen in Höhe von 2,5 Mio EUR.

9.12.3 Sonstige Rückstellungen

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	
Stand am 1. Jänner 2013	35,8
Veränderung Konsolidierungskreis	0,3
Neubildung	12,1
Verwendung	-6,5
Auflösung	-6,7
Stand am 31. Dezember 2013	34,9
Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	
Stand am 1. Jänner 2014	34,9
Neubildung	13,8
Verwendung	-5,6
Auflösung	-3,6
Stand am 31. Dezember 2014	39,5

Die sonstigen Rückstellungen enthalten eine Vorsorge für ungewisse Verbindlichkeiten aus Abgaben und Beiträgen in Höhe von 21,5 Mio EUR (2013: 17,0 Mio EUR) sowie Vorsorgen für Prozesskosten, Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand sowie für Schadensfälle. Weiters ist darin eine Rückstellung in Höhe von 5,3 Mio EUR aus dem Thema Vorrückungstichtag enthalten (siehe dazu unter Punkt 7.3 Anrechnung von Vordienstzeiten für beamtete Mitarbeiter).

9.13 Andere finanzielle Verbindlichkeiten

Mio EUR	31.12.2013			31.12.2014		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,9	7,0	7,9	0,9	6,8	7,6
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	2,9	9,7	12,6	2,2	7,5	9,7
Andere Finanzverbindlichkeiten	0,0	0,5	0,5	0,0	0,4	0,4
	3,9	17,2	21,0	3,1	14,6	17,7

9.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Mio EUR angepasst ¹	31.12.2013			31.12.2014		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218,3	0,2	218,6	217,8	0,1	217,9
Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2,4	0,0	2,4	3,6	0,0	3,6
Andere sonstige Verbindlichkeiten	151,1	15,1	166,2	139,8	20,7	160,5
	371,9	15,3	387,2	361,2	20,8	381,9

¹ Anpassung aufgrund der Umgliederung erhaltener Vorauszahlungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten; siehe Punkt 3.2

Die anderen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 160,5 Mio EUR enthalten neben Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden und Sozialversicherungsträgern in Höhe von 50,9 Mio EUR (31.12.2013: 51,9 Mio EUR) und Verbindlichkeiten für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von 38,3 Mio EUR (31.12.2013: 45,0 Mio EUR) erhaltene Vorauszahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen in Höhe von 15,9 Mio EUR (31.12.2013: 16,6 Mio EUR).

9.15 Ertragsteuern

Mio EUR	2013	2014
Laufender Steueraufwand	41,3	53,6
Steuergutschriften/-nachzahlungen für Vorjahre	4,7	0,2
Latenter Steueraufwand/-ertrag	1,1	-6,7
	47,2	47,2

Im Latenten Steueraufwand/-ertrag sind Wertminderungen latenter Steueransprüche in Höhe von 2,5 Mio EUR (31.12.2013: 4,3 Mio EUR) enthalten.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	0,2
Finanzanlagen (Steuerliche Teilwertabschreibungen)	36,6	42,7
Forderungen	0,2	0,1
Rückstellungen	20,9	26,7
Finanzverbindlichkeiten	0,1	0,0
Verbindlichkeiten	1,0	1,2
	58,8	71,0
Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Kundenbeziehungen	-2,6	-2,2
Markenrechte	-6,8	-6,8
Andere immaterielle Vermögenswerte	-0,3	-0,3
Sachanlagen	-8,8	-8,1
Vorräte	-0,1	-0,1
	-18,6	-17,4
Latente Steuern auf Verlustvorträge	10,1	6,8
Latente Steuern – Netto	50,2	60,3
Aktive latente Steuern	58,3	68,6
Passive latente Steuern	-8,1	-8,3
Latente Steuern – Netto	50,2	60,3

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur insoweit gebildet, als deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung wahrscheinlich ist.

Folgende aktive latente Steuern wurden nicht angesetzt:

Mio EUR	31.12.2013	31.12.2014
Aktive latente Steuern auf:		
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste	18,2	33,7

Die steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbefristet nutzbar. Für Gesellschaften, die in der laufenden Periode oder in der Vorperiode Verluste erlitten haben, übersteigen die ausgewiesenen latenten Steuerforderungen die Steuerverbindlichkeiten um 0,0 Mio EUR (31.12.2013: 1,9 Mio EUR).

Temporäre Differenzen in Höhe von 25,8 Mio EUR (31.12.2013: 38,2 Mio EUR), die im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen stehen, wurden nicht angesetzt, da es wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden. Die Entwicklung und die Aufteilung der gesamten Veränderung der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten werden in folgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Stand am 1. Jänner 2013	63,9	12,2
Ergebniswirksame Veränderungen	-5,7	-4,6
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	-0,2	0,0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,4	0,1
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	0,4
	0,2	0,5
Stand am 31. Dezember 2013	58,3	8,1
Stand am 1. Jänner 2014	58,3	8,1
Ergebniswirksame Veränderungen	6,7	0,0
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	-0,3	0,0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	3,9	0,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	0,2
	3,7	0,2
Stand am 31. Dezember 2014	68,6	8,3

Die Konzernsteuerquote ist als das Verhältnis von tatsächlicher Ertragsteuer der Periode zum Ergebnis vor Ertragsteuern definiert und beträgt im Geschäftsjahr 2014 24,3% (2013: 27,5%).

STEUERÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Mio EUR	2013	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	171,2	193,9
Rechnerische Ertragsteuer	42,8	48,5
Steuerminderung aufgrund von		
Teilwertabschreibung Tochtergesellschaften	-15,2	-18,9
Anpassung an ausländische Steuersätze	-0,2	-1,0
Forderungsbewertungen	-4,2	-0,1
Veräußerung Anlagevermögen	0,0	-6,4
Übrige steuermindernde Posten	-3,8	-4,9
	-23,3	-31,4

Mio EUR	2013	2014
Steuerermehrung aufgrund von		
Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert	8,1	12,1
Nicht steuerwirksam übernommene Verluste (nach der Equity-Methode)	1,6	0,0
Zuschreibung Tochtergesellschaften	0,0	1,5
Konsolidierungskreisänderungen	0,2	0,0
Übrige steuermehrende Posten	3,1	6,2
	13,0	19,9
Ertragsteueraufwand der Periode		
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	4,7	0,2
Veränderung nicht gebildeter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	10,0	10,0
Tatsächliche Ertragsteuer	47,2	47,2

Die Position Forderungsbewertung steht im Zusammenhang mit der Wertminderung der an die MEILLERGHP gewährten Gesellschafterdarlehen und die Position Veräußerung Anlagevermögen mit dem Verkauf der Liegenschaft 1010 Wien Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG.

10 FINANZINSTRUMENTE UND DAMIT VERBUNDENE RISIKEN

10.1 Finanzinstrumente

10.1.1 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie die Einstufung nach der Fair-Value-Hierarchie:

31. Dezember 2013 Mio EUR	Stufe	Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten bewertet	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte						
Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert						
Wertpapiere	1	0,0	65,0	0,0	0,0	65,0
Strategische und andere Anteile	3	0,0	12,2	0,0	0,0	12,2
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		0,0	77,2	0,0	0,0	77,2
Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	0,0	0,0	251,3	0,0	251,3
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	0,0	0,0	3,3	0,0	3,3
Andere sonstige Forderungen ¹	–	0,0	0,0	25,7	0,0	25,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	0,0	0,0	0,0	240,2	240,2
		0,0	0,0	280,3	240,2	520,5

31. Dezember 2013 Mio EUR	Stufe	Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten bewertet	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert						
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	–	0,0	0,0	0,0	21,0	21,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	0,0	0,0	0,0	218,6	218,6
Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	0,0	0,0	0,0	2,4	2,4
Andere sonstige Verbindlichkeiten ²	–	0,0	0,0	0,0	20,3	20,3
		0,0	0,0	0,0	262,3	262,3

31. Dezember 2014 Mio EUR	Stufe	Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten bewertet	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte						
Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert						
Wertpapiere	1	0,0	53,1	0,0	0,0	53,1
Strategische und andere Anteile	3	0,0	12,2	0,0	0,0	12,2
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3	1,7	0,0	0,0	0,0	1,7
		1,7	65,4	0,0	0,0	67,1
Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	0,0	0,0	242,3	0,0	242,3
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	0,0	0,0	5,1	0,0	5,1
Andere sonstige Forderungen ¹	–	0,0	0,0	86,3	0,0	86,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	0,0	0,0	264,1	0,0	264,1
		0,0	0,0	597,8	0,0	597,8
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert						
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	–	0,0	0,0	0,0	17,7	17,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	0,0	0,0	0,0	217,9	217,9
Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	0,0	0,0	0,0	3,6	3,6
Andere sonstige Verbindlichkeiten ²	–	0,0	0,0	0,0	36,5	36,5
		0,0	0,0	0,0	275,6	275,6

¹ Exklusive geleisteter Vorauszahlungen und Forderungen gegenüber Steuerbehörden und Sozialversicherungsträgern

² Exklusive erhaltener Vorauszahlungen und Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden und Sozialversicherungsträgern sowie nicht konsumierte Urlaube

Die folgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung von Buchwert und beizulegendem Zeitwert der anderen finanziellen Verbindlichkeiten:

Mio EUR	31.12.2013		31.12.2014	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Andere finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,9	8,4	7,7	7,7
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	12,6	12,6	9,7	9,7
Andere Finanzverbindlichkeiten	0,5	0,5	0,4	0,4
	21,0	21,6	17,7	17,8

Bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieser Posten unterstellt, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

10.1.2 Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Bewertungsverfahren und Inputfaktoren:

Stufe	Finanzinstrumente	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert			
1	Wertpapiere	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsenpreis
3	Strategische und andere Anteile	Marktwertorientiert bzw. Kapitalwertorientiert	Buchwert-Multiples vergleichbarer börsennotierter Unternehmen und sofern verfügbar Planungsrechnungen
3	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Kapitalwertorientiert	Planungsrechnungen und darauf basierende wahrscheinlichkeitsgewichtete Szenarien, risikogewichtete Abzinsungssätze (WACC)
Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert			
3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	–	Buchwerte als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwerts
3	Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Kapitalwertorientiert	Mit den Finanzinstrumenten verbundene Zahlungen, Marktzinssätze vergleichbarer Finanzierungen
3	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–	Buchwerte als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwerts

Wesentliche Sensitivitäten in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Stufe-3-Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, können sich aus der Veränderung der zugrunde liegenden Marktdaten vergleichbarer Unternehmen sowie der in der Kapitalwertermittlung angesetzten Inputfaktoren (insbesondere Diskontierungssätze und Planungsdaten) ergeben.

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1, 2 und 3 vorgenommen.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Stufe 3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten für die Geschäftsjahre 2013 und 2014:

Mio EUR	2013	2014
Anfangsbestand 1. Jänner	12,2	12,2
Gesamte Gewinne und Verluste		
Erfolgswirksam in der Position Sonstige Erträge erfasst	0,0	1,7
Endbestand 31. Dezember	12,2	13,9

Der erfasste Gewinn betrifft zur Gänze die Folgebewertung des derivativen Vermögenswerts Call-Option Aras Kargo a.s.

10.1.3 Saldierte Finanzinstrumente

Aufrechnungen im Sinn des IFRS 7 finden im Österreichischen Post Konzern im Wesentlichen nur mit internationalen Postbetreibern statt, wobei die aufrechenbaren und entsprechend saldiert ausgewiesenen Beträge unwesentlich sind.

10.1.4 Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gesamtergebnisrechnung enthaltenen Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2013 und 2014:

Mio EUR	2013			2014		
	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis	Gesamt	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis	Gesamt
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert						
Ergebnis aus der Folgebewertung	0,0	-	0,0	1,7	-	1,7
Zur Veräußerung verfügbar						
Ergebnis aus der Folgebewertung	-	0,7	0,7	-	1,2	1,2
Kredite und Forderungen						
Ergebnis aus der Folgebewertung	-18,6	-	-18,6	-9,6	-	-9,6
	-18,6	0,7	-17,8	-7,9	1,2	-6,7

Im Geschäftsjahr 2014 wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Beträge aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Die nach der Effektivzinssatzmethode berechneten Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	2013	2014
Zinserträge		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,7	1,9
Andere finanzielle Vermögenswerte	0,8	0,7
	2,5	2,6
Zinsaufwendungen		
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	-2,3	-1,4
	-2,3	-1,4

10.2 Mit den Finanzinstrumenten verbundene Risiken und Risikomanagement

10.2.1 Darstellung der Risikoarten

Aus den im Österreichischen Post Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten ergeben sich folgenden Risiken:

- **Ausfallrisiken**
- **Liquiditätsrisiken**
- **Marktrisiken**

Ausfallrisiken

Die in der Aufstellung der finanziellen Vermögenswerte dargestellten Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden einem Bank-einzugsverfahren zugestimmt hat bzw. in risikobehafteten Fällen Bankgarantien hinterlegt oder Vorauszahlungen geleistet werden. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber Vertragspartnern bester Bonität.

Zur Begrenzung des Ausfallrisikos bei Wertpapieren werden nur Papiere von Emittenten mit einem Investment-Grade-Rating oder vergleichbarer Bonität angekauft bzw. gehalten. Anteile an Investmentfonds werden nur bei international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte. Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits.

Im Rahmen einer Cross-Border-Leasing-Transaktion wurde durch eine Einmalzahlung die Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Als Payment Undertaker wurden Finanzinstitute mit bester Bonität (Qualified Issuer) ausgewählt. Im Fall des Equity Payment Undertakers wurden Mindestratings vereinbart. Bei Unterschreiten dieser Grenzen sind vom Payment Undertaker zusätzliche Sicherheiten in Form von Wertpapieren beizubringen, und bei weiterem Sinken des Ratings besteht die Verpflichtung, den Equity Payment Undertaker zu wechseln. Damit rechtzeitig auf die jeweilige Situation der Payment Undertaker reagiert werden kann, erfolgt zumindest quartalsweise eine Überprüfung des Ratings der aktuellen Payment Undertaker sowie des Ratings vergleichbarer Kreditinstitute. Zudem ist zu jedem Bilanzstichtag von den Payment Undertakers in einer Bestätigung über den planmäßigen Verlauf der Transaktionen zu berichten, ebenso sind die offenen Rückführungsraten bekanntzugeben.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen sonstigen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zeigt folgendes Bild:

31. Dezember 2013 Mio EUR	Buchwert	Davon nicht einzelwert- berichtigt	nicht überfällig	Davon 1–90 Tage überfällig	91–180 Tage überfällig	mehr als 181 Tage überfällig
Buchwert Brutto						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	258,6	250,9	206,9	40,8	0,9	2,2
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	22,7	3,3	3,3	0,0	0,1	0,0
Andere sonstige Forderungen	43,9	23,8	21,8	1,8	0,0	0,2
	325,3					
Wertminderung	-44,9					
Buchwert Netto	280,3					

31. Dezember 2014 Mio EUR	Buchwert	Davon nicht einzelwert- berichtigt	nicht überfällig	Davon 1–90 Tage überfällig	91–180 Tage überfällig	mehr als 181 Tage überfällig
Buchwert Brutto						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	248,1	242,2	202,4	36,3	2,0	1,5
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	25,0	5,1	4,9	0,1	0,1	0,1
Andere sonstige Forderungen	104,1	72,4	71,9	0,3	0,0	0,1
	377,2					
Wertminderung	-43,5					
Buchwert Netto	333,7					

Das Management geht davon aus, dass die ausgewiesenen Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen werthaltig sind. Die Einschätzung erfolgt auf Basis des historischen Zahlungsverhaltens und einer eingehenden Analyse des individuellen Kreditrisikos der betroffenen Kunden.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Wertminderungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen sonstigen Forderungen:

31. Dezember 2013 Mio EUR	01.01.2013	Dotierung¹	Verbrauch	Auflösung	31.12.2013
Wertminderungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,7	4,2	-2,1	-1,5	7,3
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,6	17,8	0,0	0,0	19,4
Andere sonstige Forderungen	16,8	5,4	-3,8	-0,2	18,2
	25,1	27,4	-5,8	-1,7	44,9

31. Dezember 2014 Mio EUR	01.01.2014	Dotierung ¹	Verbrauch ²	Auflösung	31.12.2014
Wertminderungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,3	5,2	-5,5	-1,2	5,8
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	19,4	0,4	0,0	0,0	19,9
Andere sonstige Forderungen	18,2	6,2	-6,0	-0,7	17,8
	44,9	11,8	-11,5	-1,8	43,5

¹ Inklusive Erfassung anteiliger negativer Ergebnisse im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen
² Inklusive Umgliederung zur Veräußerung gehalten in Höhe von 0,3 Mio EUR

Liquiditätsrisiken

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit des Österreichischen Post Konzerns. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis der verbleibenden Restlaufzeiten:

31. Dezember 2013 Mio EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	<1 Jahr	Restlaufzeiten 1-5 Jahre	>5 Jahre
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	21,0	22,9	8,7	9,2	5,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218,6	218,6	218,3	0,2	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2,4	2,4	2,4	0,0	0,0
Andere sonstige Verbindlichkeiten	20,3	20,3	18,4	1,9	0,0
	262,3	264,1	247,8	11,3	5,0

31. Dezember 2014 Mio EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	<1 Jahr	Restlaufzeiten 1-5 Jahre	>5 Jahre
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	17,7	18,5	4,1	10,3	4,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	217,9	217,9	217,8	0,1	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	3,6	3,6	3,6	0,0	0,0
Andere sonstige Verbindlichkeiten	36,5	36,5	29,6	6,9	0,0
	275,6	276,5	255,1	17,3	4,1

Marktrisiken

Marktrisiken umfassen die bestehenden Risiken aus der Änderung von Marktpreisen. Im Österreichischen Post Konzern bestehen im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung von Zinsen und Währungskursen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können:

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten. Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere sowie bei Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portfolio-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfolio unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden grundsätzlich selektiv auch derivative Instrumente wie Zins-Swaps und Zins-Caps eingesetzt. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine derivativen Finanzpositionen. Das Finanzportfolio wird täglich der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Eine Änderung des Marktzinssatzes um +/-1 Prozentpunkt hätte auf Basis der Portfolio-Zusammensetzung bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in folgender Tabelle angeführten Posten:

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Marktzinssatz	
	+1%-Punkt	-1%-Punkt
Sonstiges Finanzergebnis	2,7	-2,6

Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	Marktzinssatz	
	+1%-Punkt	-1%-Punkt
Sonstiges Finanzergebnis	2,9	-2,8

Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente. Risiken aus Währungsänderungen bestehen in geringem Ausmaß für die Call-Option bezüglich der Aras Kargo a.s., die ggf. in Türkischer Lira auszuüben ist.

10.2.2 Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Österreichischen Post Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portfolio-Ansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Im Österreichischen Post Konzern erfolgt eine laufende Überwachung eventuell auftretender Risikokonzentrationen. Diese können bei Finanzinstrumenten mit ähnlichen Merkmalen und ähnlichen Bedingungen auftreten, z. B. in Bezug auf Fristigkeiten und Kontrahenten-Struktur oder hinsichtlich der Umsetzung der Veranlagungsstrategie. Konzentrationsrisiken werden unter anderem durch die Veranlagung von Termingeldern bei verschiedenen Banken, Diversifikation der Emittenten im Wertpapierportfolio oder Streuung der Fälligkeitsprofile vermieden.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt. Weiters bestehen im Österreichischen Post Konzern klare, schriftlich festgelegte Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, das Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionsicherheit zu gewährleisten.

Zudem werden durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z. B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

11 SONSTIGE ANGABEN

11.1 Erläuterungen zum Cashflow-Statement

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen gemäß IAS 7 Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Finanzinvestitionen mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – sind in der Regel als Zahlungsmitteläquivalente einzustufen.

Die in der Kapitalflussrechnung in den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten enthaltenen Termingeldveranlagungen sind jederzeit kündbar und können in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden. Sie dienen dazu, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können, und werden nicht zu Investitionszwecken gehalten. Primäres Ziel ist dabei das laufende Cash Management bzw. die Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens und nicht die Erzielung einer möglichst hohen Rendite. Bei vorzeitiger Auflösung von Termingeldveranlagungen kommen laufzeitadäquate Zinssätze zur Anwendung.

Bei Veranlagungen wird auf die erstklassige Bonität der Kreditinstitute großer Wert gelegt. Wertschwankungsrisiken bestehen bei Termingeldveranlagungen derzeit nicht.

Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen

Der Cashflow aus dem Erwerb von Tochterunternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2013	2014
Unternehmenserwerbe		
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe		
Erwerbszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr (Kaufpreise)	-1,3	-0,5
Offene Kaufpreisverbindlichkeiten	0,3	0,1
Erwerbszeitpunkt Vorjahre (Restkaufpreisverbindlichkeiten)	-13,0	-0,2
	-14,1	-0,7
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,4	0,0
Summe	-11,7	-0,7

Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge

Die im Cashflow aus dem Ergebnis neutralisierten sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgänge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2013	2014
Ergebnis aus Anlagenverkäufen	-3,4	-64,0
Zinsergebnis	-0,8	-2,0
Währungsumrechnung	-0,3	-0,3
Ergebnis aus Entkonsolidierung und Methodenwechsel	-1,4	0,0
Bewertung gewährte Darlehen	10,4	6,3
Forderungsbewertungen	8,0	3,9
Erfolgsneutrale Veränderungen (IAS 19)	-1,1	-15,7
Andere	-0,3	-1,8
Summe	11,2	-73,6

Das 2014 erzielte Ergebnis aus Anlagenverkäufen in Höhe von 64,0 Mio EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile der Liegenschaft 1010 Wien, Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG.

Übrige nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle

Die aus dem erstmaligen Ansatz von im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen Finanzierungsleasingverträgen resultierenden Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (31.12.2014: 0,4 Mio EUR; 31.12.2013: 2,0 Mio EUR) führen zu keiner Veränderung der Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit, da es sich hierbei um nicht zahlungswirksame Transaktionen handelt. Die geleisteten Leasingzahlungen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

11.2 Sonstige Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Operating-Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsgebäude. Daneben bestehen Operating-Miet- und Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die sich aus vor Ende der Laufzeit unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen ergebenden künftigen Mindestleasingzahlungen betragen zum Berichtsstichtag wie folgt:

Mio EUR	31.12.2013 angepasst ¹	31.12.2014
Bis zu einem Jahr	49,0	47,7
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	104,9	106,5
Länger als fünf Jahre	50,0	55,2
	203,9	209,4

¹ Im Vorjahr wurden die Mindestleasingzahlungen versehentlich inklusive der innerhalb des Konzerns bestehenden Miet- und Leasingverträge angegeben.

Die wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsgebäude beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, die den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Ebenso sind in diesen Verträgen Anpassungen der Leasingzahlungen an Preisindizes vorgesehen.

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von 51,0 Mio EUR (2013: 56,0 Mio EUR) an Zahlungen für Operating-Miet- und Leasingverträge erfolgswirksam erfasst. Der gesamte Betrag entfällt auf Mindestleasingzahlungen.

Angaben im Zusammenhang mit Cross-Border-Lease-Transaktionen werden unter den Punkten 9.3 Sachanlagen sowie 10.2.1 Darstellung der Risikoarten erläutert.

Für immaterielle Vermögenswerte bestanden zum Stichtag 31. Dezember 2014 Erwerbsverpflichtungen in Höhe von 0,4 Mio EUR (31.12.2013: 0,2 Mio EUR). Die Erwerbsverpflichtungen für Sachanlagen betragen zum 31. Dezember 2014 8,9 Mio EUR (31.12.2013: 32,5 Mio EUR). Von den Erwerbsverpflichtungen betreffen 2,7 Mio EUR die neue Unternehmenszentrale in Wien Landstraße.

Finanzierungsverpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen werden in Punkt 9.5.1 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen beschrieben.

11.3 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Aktien der Österreichischen Post AG. Damit zählen die Republik Österreich und die unter ihrem beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss stehenden Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Österreichischen Post Konzerns. Weiters gehören alle Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen der Österreichischen Post. Die nahestehenden Personen umfassen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen der Österreichischen Post (Vorstände, Aufsichtsräte und leitende Angestellte der Österreichischen Post AG sowie Geschäftsführer von Konzernunternehmen) sowie deren nahe Familienangehörige.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der Österreichischen Post und ihren Tochterunternehmen wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht erläutert. Die zum Bilanzstichtag mit den konzernfremden nahestehenden Unternehmen und Personen bestehenden offenen Posten werden in den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen nur innerhalb des Leistungsspektrums des Österreichischen Post Konzerns und werden zu fremdüblichen Konditionen erbracht bzw. bezogen.

Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen mit Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben:

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Andere nahestehende Unternehmen¹	Nahestehende Personen	Gesamt
Gesamte betriebliche Erträge	1,6	2,0	178,8	0,0	182,4
Gesamte betriebliche Aufwendungen	7,9	6,6	71,1	0,7	86,3
Ausstehende Forderungen	3,1	0,2	18,0	0,0	21,3
Ausstehende Verbindlichkeiten	1,5	0,9	7,7	0,0	10,1

Geschäftsjahr 2014 Mio EUR	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Andere nahestehende Unternehmen	Nahestehende Personen	Gesamt
Gesamte betriebliche Erträge	1,4	3,4	157,2	0,0	162,0
Gesamte betriebliche Aufwendungen	9,0	7,7	60,2	0,1	76,9
Ausstehende Forderungen	4,5	0,4	11,4	0,0	16,3
Ausstehende Verbindlichkeiten	1,8	1,7	4,8	0,0	8,4

¹ Im Vergleich zu den Anhangangaben zum Vorjahr werden die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen als Gesamtsumme dargestellt

Die betrieblichen Erträge betreffen in den Jahren 2013 und 2014 im Wesentlichen Leistungen der BBG Bundesbeschaffung GmbH. Hier besteht eine Vereinbarung im Namen und auf Rechnung des Bundes zur Auslieferung von Postsendungen von Bundeseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Dienstleistungen im Wert von 107,9 Mio EUR (2013: 111,2 Mio EUR) für die vertraglich festgelegten Bundeseinrichtungen erbracht. Der Rückgang bei den betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen auf den Rückgang von Provisionserlösen mit der A1 Telekom Austria AG zurückzuführen.

Bei den betrieblichen Aufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Handelswareneinkäufe bei der A1 Telekom Austria AG im Wert von 15,2 Mio EUR (2013: 22,5 Mio EUR) und den Energiebezug vom OMV-Konzern im Wert von 14,7 Mio EUR (2013: 15,6 Mio EUR).

Finanzierungsverpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen werden in Punkt 9.5.1 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen erläutert.

Im Rahmen der Verlegung der Unternehmenszentrale der Post AG fielen zum 31. Dezember 2014 Erwerbsverpflichtungen für Sachanlagen gegenüber der A1 Telekom Austria AG in Höhe von 2,7 Mio EUR an.

Die folgende Tabelle zeigt die Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen für Vergütungen, die an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen gewährt wurden:

Mio EUR	2013 angepasst ¹	2014
Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen		
Kurzfristig fällige Leistungen	11,8	11,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,0	0,6
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,2	0,0
Dotierung für aktienbasiertes Vergütungsprogramm	10,6	13,3
	23,6	25,2

¹ Der Personenkreis der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen wurde gegenüber dem Vorjahr angepasst. So werden Mitglieder des Managements der ersten Berichtsebene bei Tochterunternehmen nicht mehr als nahestehende Personen geführt.

11.4 Aufwendungen für Abschlussprüfer

In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 stellte sich das Honorar für den Abschlussprüfer Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH und mit ihm verbundene Unternehmen wie folgt dar:

Leistungen Wirtschaftsprüfer in EUR	2013	2014
Abschlussprüfung		
Einzel- und Konzernabschluss zum 31.12. der Österreichischen Post AG	99.000,00	99.000,00
Abschlussprüfungen zum 31.12. bei Tochtergesellschaften der Österreichischen Post AG	107.900,00	112.400,00
Steuerberatungsleistungen	14.000,00	1.678,00
Sonstige Beratungsleistungen	269.293,00	45.997,20
	490.193,00	259.075,20

11.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2014 beantragte das Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHF beim Amtsgericht Amberg, Deutschland, die Eröffnung eines Sanierungsinsolvenzverfahrens („Schutzschirmverfahren“; siehe dazu Punkt 9.5.1). Mit Beschluss vom 2. Jänner 2015 wurde seitens des Amtsgerichts der Insolvenzplan bestätigt und das Verfahren mit Beschluss vom 11. Februar 2015 zum 15. Februar 2015 aufgehoben und somit erfolgreich beendet. Mit 20. Februar 2015 hat die Österreichische Post nunmehr ihre Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHF verkauft. Der Gesamtbetrag der erhaltenen Gegenleistung war unwesentlich.

Die Österreichische Post AG hat im Oktober 2014 ihrem Vertragspartner eine Option auf die vorzeitige Beendigung der Cross Border Leasing Transaktion für Sortieranlagen aus dem Jahr 2002 eingeräumt, die am 23. Februar 2015 gezogen wurde. Die Entscheidung, ob es tatsächlich zu einer vorzeitigen Auflösung der Transaktion kommt liegt beim Vertragspartner. Im Falle der vorzeitigen Auflösung der Transaktion entfallen die für die Österreichische Post AG derzeit noch bestehenden Restrisiken, ohne dass es zu wirtschaftlichen Nachteilen kommt.

11.6 Konzernunternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2013		31.12.2014	
	Anteil %	Ein-bezug ²	Anteil %	Ein-bezug ²
Neutorgasse 7 Projektentwicklungs AG & Co OG, Wien (gegründet)	0,00	n. a.	100,00	VK
Post 001 Finanzierungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 002 Finanzierungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post & Co Vermietungs OG, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG, Wien (verkauft)	100,00	VK	0,00	n. a.
Post.Wertlogistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Systemlogistik Distribution GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
PDG Post Dienstleistungs Gesellschaft mbH, Wien (verschmolzen)	100,00	VK	0,00	n. a.
Medien.Zustell GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Austrian Post International Deutschland GmbH, Bonn	100,00	VK	100,00	VK
Post Immobilien GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 201 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 202 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 105 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 106 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Weber Escal d.o.o., Hrvatski Leskovac	100,00	VK	100,00	VK
Scanpoint GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Scanpoint Deutschland GmbH, Schwandorf	100,00	VK	100,00	VK
Scanpoint Slovakia s.r.o., Nitra	100,00	VK	100,00	VK
feibra GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
PROWERB Gesellschaft für produktive Werbung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
feibra Magyarország Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
PS Postservicegesellschaft m.b.H., Wien (verschmolzen)	100,00	VK	0,00	n. a.
Overseas Trade Co Ltd d.o.o., Hrvatski Leskovac	100,00	VK	100,00	VK
Slovak Parcel Service s.r.o., Ivanka pri Dunaji	100,00	VK	100,00	VK
IN TIME s.r.o., Ivanka pri Dunaji	100,00	VK	100,00	VK
Kolos s.r.o., Ivanka pri Dunaji	100,00	VK	100,00	VK
PostMaster Sp. z o.o., Kraków (vormals Kolportaz Rzetelny Sp. z o.o.)	100,00	VK	100,00	VK
M&BM Express OOD, Sofia	51,00	VK	76,00	VK
PostMaster s.r.l., București	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex Hungary Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
City Express d.o.o., Beograd	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex Austria GmbH, Wien (verschmolzen)	100,00	VK	0,00	n. a.
24-VIP d.o.o., Sarajevo	100,00	VK	100,00	VK
City Express Montenegro d.o.o., Podgorica	100,00	VK	100,00	VK
Post 101 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 102 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK

Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2013		31.12.2014	
	Anteil %	Ein-bezug ²	Anteil %	Ein-bezug ²
Post 103 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 104 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 203 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 204 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 205 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 206 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex Gruppe				
trans-o-flex Logistics Group GmbH, Weinheim	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH, Weinheim	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex Logistik Service GmbH, Weinheim	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex IT-Service GmbH, Weinheim	100,00	VK	100,00	VK
ThermoMed Verwaltungs GmbH, Weinheim	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG, Weinheim	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH, Wiener Neudorf	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex Belgium Real Estate B.V.B.A., Turnhout	100,00	VK	100,00	VK
LogIn Service d.o.o., Ilidza	100,00	VK	100,00	VK
Distributions GmbH – 31, Köln	100,00	VK	100,00	VK
Distributions GmbH Dortmund, Dortmund	100,00	VK	100,00	VK
Distributions GmbH Meinerzhagen, Meinerzhagen	100,00	VK	100,00	VK
Distributions GmbH Duisburg, Duisburg	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex Netzwerk GmbH, Bergkirchen	100,00	VK	100,00	VK
trans-o-flex Netzwerk zwei GmbH, Weinheim (gegründet)	0,00	n. a.	100,00	VK
trans-o-flex Fuhrpark GmbH, Weinheim (gegründet)	0,00	n. a.	100,00	VK
MEILLERGHP				
MEILLERGHP GmbH, Schwandorf ¹	65,00	EQ	65,00	EQ
MEILLERGHP CZ s.r.o., Nyrany (verschmolzen) ¹	65,00		0,00	
MEILLERGHP a.s., Pilsen ¹	65,00		65,00	
MEILLERGHP s.a.r.l., Versailles ¹	65,00		65,00	
Mailstep a.s., Prag (verkauft) ¹	65,00		0,00	
MEILLERGHP AB, Huddinge ¹	65,00		65,00	
MEILLERGHP Sp. z o.o., Wieliczka ¹	65,00		65,00	
Kolos Marketing s.r.o., Nyrany (verschmolzen) ¹	65,00		0,00	
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,00	EQ	30,00	EQ
media.at				
media.at GmbH, Wien ¹	20,45	EQ	20,45	EQ
OmniMedia GmbH, Wien ¹	20,45		20,45	
MediaSelect GmbH, Wien ¹	20,45		20,45	
mediastrategen GmbH, Wien (gegründet) ¹	0,00		20,45	
Eurodis GmbH, Weinheim	39,80	EQ	39,80	EQ

Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2013		31.12.2014	
	Anteil %	Ein- bezug ²	Anteil %	Ein- bezug ²
ADELHEID/AEP				
ADELHEID GmbH, Berlin ¹	44,36	EQ	45,35	EQ
AEP GmbH, Alzenau ¹	44,36		45,35	
Aras Kargo Yurtici Yurtdisi Tasimacilik a.s., Istanbul	25,00	EQ	25,00	EQ
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00	EQ	50,00	EQ
BAWAG Holdings Coöperatie U.A., Baarn	5,00	afs	5,00	afs
Wiener Börse AG, Wien	1,69	afs	1,69	afs
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H., Wien	0,19	afs	0,19	afs

¹ Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen entspricht dem anteiligen Jahresergebnis der jeweiligen Unternehmensgruppe.

² VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, n. a. – keine Einbeziehung, afs – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die trans-o-flex-Gesellschaften mit Sitz in Deutschland machen Gebrauch von der gesetzlichen Befreiung der Offenlegung gemäß §§ 264 Abs. 3 sowie 264b dHGB.

Der Vorstand der Österreichischen Post AG hat den geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 am 27. Februar 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 27. Februar 2015

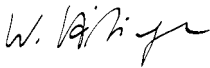
Der Vorstand



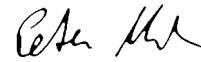
Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 82 ABS. 4 Z3 BÖRSEG

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG bestätigen wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 27. Februar 2015

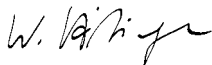
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Österreichische Post AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und mit den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 27. Februar 2015

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Manfred Geritzer e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Michael Schober e. h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.